MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1914

129 (18.3.1914) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-164277

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau, Mannheimer Schachzeitung, Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 129. — Mannheim, Mittwoch, 18. März 1914. — (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Herbert Henry Asquith.

+ London, 16 März.
(Von unserm Korrespondenten.)

Die politisch wichtigste Persönlichkeit in England ist zur Stunde Herbert Henry Asquith. Er beherrscht vollkommen die innerpolitische Lage. Der Name des Schatzkanzlers Lloyd George ist meistens häufiger in der Leute Mund und seine gepfefferten Reden ernten vielleicht lärmenderen Beifall in radikalen Meetings, aber Asquith ist es, von dem seine Anhänger wie seine Gegner die Entscheidung in der gegenwärtigen — aus dem Homerulestreit erwachsenen — sehr ernsten parlamentarischen Krise erwarten. Er ist zweifellos ein großer Parlamentarier und hat in der Handhabung schwieriger parlamentarischer Lagen sich machtvoller gezeigt, als sein Prototyp — Gladstone. Er besitzt eine außerordentliche Kunstfertigkeit, sich aus verwickelten politischen Situationen herauszuziehen. Und wenn seine Gegner ihn in der Enge zu haben glauben, ruft er ihnen kaltblütig zu: Wait and see! — Erst abwarten! — Und „wait and see", ist zu einer klassischen parlamentarischen Redensart geworden.

Man kann indes nicht sagen, daß Asquith im eigentlichen Sinne eine beliebte, volkstümliche Persönlichkeit ist. Von Geburt Plebejer, ist er durch Bande der Ehe mit der Aristokratie verknüpft und bekundet so etwas von der Geringschätzung des Patriziers gegen Leute, die dem Handel und Gewerbe angehören. Als er in der Gladstoneschen Verwaltung Minister des Innern war, und später, als er 1905 unter Sir Henry Campbell-Bannerman Schatzkanzler und zugleich Zweitkommandierender der liberalen Partei wurde, beobachtete er gegen seine Parteigenossen eine auffallende Zurückhaltung und hielt sich namentlich von dem allgemeinen Haufen der Radikalen stets fern. Wenn er die Week-Ends (Samtags bis Montags) zur Erholung auf dem Lande verbrachte, so geschah das gewöhnlich im Herrschaftshaus eines konservativen Edelmanns. In der Tat pflegte man zu jenen Zeiten scherzweise zu sagen, daß Herbert Asquith bei Niemand unter dem Range eines Grafen diniere.

Als liberaler Imperialist, der nicht in die Opposition gegen den Burenkrieg mit eingestimmt hatte, war er den Radikalen und Arbeiterparteilern ein Gegenstand des Argwohns. Auch die Rechtsliberalen empfanden keine große Begeisterung für den eisigen, geschäftsmäßigen, abweisenden Advokaten. Die Liberalen achteten ihn wegen seiner hervorragenden Fähigkeiten. Aber Niemand liebte ihn.

Als im April 1908 der so allgemein beliebte Sir Henry Campbell-Bannerman die Zügel der Regierung niederlegte und Asquith sein Nachfolger wurde, ging ein Schaudern durch die liberale Partei. Denn alle fühlten, daß zwischen ihnen und ihrem neuen Anführer das Band der Sympathie fehlte. Sie würden einen prunkhafteren, lebendigeren, mit hinreißender Redekunst begabten Führer, wie Lloyd George, vorgezogen haben. Der strengblickende, kurzsilbige, diktatorische Asquith war ganz und gar nicht nach ihrem Sinn, und eine Zeitlang war das liberale Lager geteilt — geteilt in Lloyd-Georgianer und Asquithianer.

Aber diese Teilung ist verschwunden. Die rücksichtslosen und vielfach an die niedrigsten Volksleidenschaften appellierenden Reden des Schatzkanzlers bildeten einen schlagenden Gegensatz zu den ernsten, wohlbedachten Aeußerungen des Premierministers. Im Schatzkanzler verleugnete sich nie der flitterhafte Agitator. Das Auftreten des Premierministers trug das Gepräge des Staatsmannes. Eine der Hauptwaffen Lloyd Georges war die persönliche Invektive. Asquith aber zeigte sich niemals kleinlich oder reizbar; selbst unter den heftigsten Angriffen bewahrte er seine Ruhe. Und unter dem Gewicht erhöhter Verantwortlichkeit nahm seine Strenge keineswegs zu. Ganz im Gegenteil. Zur Ueberraschung aller, die ihn beobachteten, begann er eine Seite seines Wesens zu offenbaren die Niemand geahnt hatte. Vielleicht war es die Wirkung zunehmender Jahre, vielleicht auch das mildere, freundlichere Empfinden, das aus besserer Kenntnis der Menschen entspringt. Jedenfalls aber entfaltete er nach und nach eine Herzlichkeit und liebenswürdige Offenheit, die das Mißtrauen entwaffnete und die ursprüngliche Abneigung seiner Parteigefolgschaft schließlich gänzlich zerstreute.

Seine Stellung als Premierminister und Führer einer Koalition von Parteien muß indes in vieler Beziehung als demütigend bezeichnet werden, da er für die Aufrechterhaltung seiner Macht gänzlich von den Stimmen der irischen Nationalisten abhängig geworden ist. Es läßt sich nicht von ihm sagen, daß er je ein begeisterter Vertreter des Homerulegedankens war. So lange er eine unabhängige und überwältigende liberale Mehrheit zu seiner Verfügung hatte, blieb Homerule gänzlich unerwähnt. Erst als die Parlamentswahlen vom Jahre 1910 zu großen liberalen Verlusten führten, kam der Pakt mit den irischen Nationalisten zustande; und für die Dienste, die sie ihm seither in allen parlamentarischen Kämpfen geleistet, fordert ihr Führer, Schylock-Redmond, jetzt unerbittlich sein Pfund Fleisch — d. h. die Durchsetzung der Homerulemaßnahme trotz des angedrohten bewaffneten Widerstandes der puritanischen Covenanters der Provinz Ulster, die sich nicht der katholischen Mehrheit eines Dubliner Parlaments fügen wollen. Die Unionisten werden nicht müde, ihm immer und immer wieder das Demütigende seiner Lage vor Augen zu führen. Aber der ernstblickende Mann mit dem silberweißen Haar, der Meister der Wait-and-see-Politik verharrt in unerschütterlichem Gleichmut. Selbst wenn ein Sturm von Anklagen gegen ihn losgelassen wird, bleibt seine Erwiderung rein sachlich, leidenschaftslos, würdevoll in Form und Ton. Er hat eine wunderbare Selbstbeherrschung. Je mehr er in die Enge getrieben wird, desto erfinderischer wird er in Auskunftsmitteln, um mit seiner heterogenen Gefolgschaft von Liberalen, Radikalen, Arbeiterparteilern und irischen Nationalisten den Ansturm der geschlossenen Massen der Unionisten abzuweisen. Und was man auch von seiner Staatskunst sagen mag, als parlamentarischer Führer darf er als außergewöhnlich erfolgreich, wenn nicht als der erfolgreichste in den Verfassungskämpfen Englands, angesehen werden.

Darum ist er heute auch fast zum Fetisch der liberalen Partei geworden. Sie setzt ihr ganzes Vertrauen in ihn. Wenn er sich dafür entscheidet, daß die Homerulebill ohne die Aenderung eines einzigen Kommas und ohne den von der Opposition verlangten Appell an die Wähler durchgesetzt werden soll, so werden sie ihm Beifall zurufen. Wenn er es für gut befindet, die Homerulebill in den Schmelztiegel zu werfen und sofort an das Land zu appellieren, so werden sie ihm mit gleicher Bereitwilligkeit zustimmen. Er hat eine Individualität, die triumphiert hat.

Ob aber seine Politik triumphieren wird? — Wir gehen sicher, wenn wir darauf mit seinen eigenen Worten erwidern: Wait and see!

Der Skandal.

Die Rochette-Affäre.

Der Direktor und Chef des konservativen „Figaro", Calmette, hatte, worauf wir gestern schon hinwiesen, in seinem Blatte einen ebenso erbitterten wie rücksichtslosen Kampf gegen den französischen Finanzminister Caillaux geführt. Die erste Affäre, die der „Figaro" seinem Gegner anzuhängen versuchte, war die Prieusche Erbschaftsaffäre, in der Caillaux die Anerkennung der Erbschaftsansprüche durch den Staat von der seitens der Erben zu leistenden Zahlung einer größeren Summe für Wahl- und Parteizwecke abhängig gemacht haben sollte. Als der „Figaro" mit dieser „Enthüllung" nicht durchdrang, versuchte er den Finanzminister dadurch unmöglich zu machen, daß er ihm unterstellte, noch jetzt, während seiner Amtszeit, Aufsichtsratsmitglied und Direktor mehrerer Bankinstitute zu sein. Aber auch diesen Angriff vermochte Caillaux erfolgreich abzuwehren. Trotzdem tauchten in den Spalten des „Figaro" immer neue „Enthüllungen" und Verdächtigungen gegen den Finanzminister auf: eine neue Wahlgeldaffäre wurde aufs Tapet gebracht, sogar der Rochette-Skandal herangezogen, und als schließlich alle diese Mittel sich als untauglich erwiesen, um den verhaßten Gegner zu stürzen, ging man in der Redaktion des „Figaro" dazu über, Privatbriefe und Privatangelegenheiten des Ministers in den politischen Kampf hineinzutragen und auf diese Weise eine Diskreditierung zu versuchen. Der Rochette-Skandal ist nun gestern auch in der Kammer wieder hervorgezerrt worden und scheint in den Mittelpunkt des inneren Kampfes zu rücken, an dessen Anfang wir stehen und dessen Ende wir noch nicht absehen können. Diese Enthüllung besagte, Caillaux habe den berüchtigten „Schieber" und Börsenjobber Rochette, der wegen Betrügereien bereits verhaftet war, vor zwei Jahren in seiner Eigenschaft als Minister verdaften lassen, weil er selbst an den unsauberen Geschichten beteiligt war. Unsere Leser wissen aus dem Kammerbericht im heutigen Mittagsblatt und aus den angefügten Pariser Presseäußerungen, daß dieser Skandal nunmehr erneute politische Bedeutung gewinnt. Dem Rochette-Ausschuß ist „gerichtliche Gewalt" übertragen worden. An der Spitze dieses Ausschusses steht Jaurès, ihm sind nunmehr richterliche Befugnisse zugesprochen worden. Man wird nun abzuwarten haben, ob dieser so ausgestattete Ausschuß fähig sein wird, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen, in der gestrigen Kammerverhandlung ist sie kaum gefördert

❖ Feuilleton ❖

Vom Leben und Sterben des Dichters u. Bauers Emil Gött.

Von Gustav Manz.*)

„Aus jähen Abgründen rage ich himmelan, ein einsamer, kühn geformter Gipfel. Es liegt etwas in meinem Bau, daß es keines starken Erdbebens bedürfte, und ich stürzte in mich zusammen — meine Klüfte böten Raum genug, mein Grab zu werden. Aber kein Sturz in Vernichtung könnte mir eines rauben: die Wonnen des Anstiegs und die Triumphe der bezwungenen Höhe, die Entzückungen der ungeheuren Weltschau, und die Stunden seligen Selbstgenusses in der einsam unvergleichlichen Landschaft. Zertrümmern kannst du mich noch, o mein Leben, aber das Erlebte nicht rauben noch entwerten.

Der die stolzen Worte geschrieben hat, gab ihnen die Aufschrift „Der Mensch".

Es war der Mensch — Emil Gött, der sich in diesen Sätzen sein Abbild schuf: Der Sieger nach so viel Niederlagen, der Gerettete nach so viel Schiffbrüchen. Ihm war durch weite Strecken seines absonderlichen Daseins, „in dumpfem Unterliegen ein jedes Jahr ein Tod." Und doch hat er seiner Wunden „feige Binde" immer wieder weggerissen, „daß aus der gespaltenen Rinde die Quelle besser bricht." Er, der oft in qualvoller Umklammerung eines selbstgeschaffenen Schicksals kaum mehr den Lebensatem fand, wollte seinem Volke ein Quellfinder sein, ein Glückswender. Er wollte beginnen, wo Nietzsche aufhörte. Die Eisblöcke seiner Einsamkeitsphilosophie wollte er schmelzen in den Feuerbächen seiner eigenen Weltanschauung.

„Damit Kindesland werde, muß Vaterland sein", hat er nicht nur verkündet, sondern auch gelebt: er, der geistige Wolkenwanderer, dessen irdisches Dasein in der Tragik bestand, sein Wirken in der heißgeliebten heimatlichen Scholle zu finden und — von ihr verschlungen zu werden.

Sollte Uebermensch werden, mußte zuerst Uebermann und Ueberweib vorhanden sein, das haben seine Dichtungen gepredigt.

Ihre Tragik aber ist es, daß er an ihnen handelte, wie Kronos an seinen Kindern. Erst nach seinem Tode hat sie nun die Freundeshand aus ihren Einkerkerungen und Verbannungen gerettet.

Und so steht die deutsche Oeffentlichkeit heute vor folgender Tatsache:

Es hat in unserer Mitte in den letzten Jahrzehnten ein Dichter, Denker und Lebenskämpfer gelebt, dessen Geisteserne sein — Nachlaß darstellt. Abgesehen von dem Lustspiel „Der Schwarzkünstler", das vor zwanzig Jahren, am 3. Februar 1894, unter dem Titel „Verbotene Früchte" am königlichen Schauspielhaus zu Berlin seine Uraufführung erlebte und dann erfolgreich über die meisten deutschen Bühnen ging, ist alles, was die opfermutige sechsbändige Ausgabe seiner „Gesammelten Werke" — herausgegeben von Roman Woerner bei der C. H. Beckschen Verlagsbuchhandlung — an Skizzen, Sprüchen, Gedichten, Dramen, Tagebuchblättern und Briefen bringt, für den deutschen Leser völliges Neuland. Mit einem Schlage sieht sich unser deutsches Schrifttum bereichert um einen Namen, den bisher keine Literaturgeschichte, kein Lexikon nennt. Mit dem Augenblick, wo der Mensch Emil Gött unter schwersten körperlichen Leiden seine Augen für immer schloß, konnte erst der Dichter seiner Mitwelt lebendig werden. Denn mit Götts Tode war Götts grimmigster Gegner gestorben. Fast möchte man an einen geheimen Schicksalsplan glauben, der den Schöpfer so früh — im 43. Lebensjahre — enden ließ, damit seine Geschöpfe rascher aus der Gefangenschaft des Vults an das Licht des Daseins treten könnten. . . .

Werden sie nun, zum Leben gerufen, auch am Leben erhalten werden?

Fast scheint es — wenigstens für den Augenblick, — als ob die heutige Nachwelt in kindischem Spiel den Dichter selbst nachäffen wollte. Hat er doch einmal, — es sind jetzt gerade 10 Jahre her — sein gedankenreichstes, farbenprühendes dramatisches Gedicht „Edelwild" das vom Lessingtheater zur Aufführung angenommen war, freiwillig zurückgezogen — obwohl der Direktor flehentlich bat, es nicht zu tun, obwohl der wundervollen Jünglingsrolle die Verkörperung durch Josef Kainz zugesichert war! Gött empfand es als höllische Schmach, aus tiefsten Herzensbekenntnissen Geld zu machen, obwohl ihm damals das Messer an der Kehle saß. Er hat damit seinem Volke die Kenntnis einer Dichtung entzogen, die an reifer Gedankenfracht und blühendem Leben ziemlich einsam dasteht innerhalb unserer neueren dramatischen Literatur, und die nur weniger Griffe eines verständnisvollen Spielleiters bedarf, um aus dem Stadium des „dramatischen Gedichts" in dasjenige eines Bühnendramas hinübergeleitet zu werden.

Nun aber stelle ich als Freund der Kunst und als Freund des verstorbenen Dichters folgendes fest:

Emil Götts „Edelwild", dessen Bühnenfähigkeit einst wohlerfahrene Fachleute mit seiner Annahme an einer der ersten deutschen Bühnen bestätigten, harrt noch heute der Erstaufführung!

Emil Götts Lustspiel „Mauserung", dessen starker Erfolg bei der Gedächtnisaufführung am Karlsruher Hoftheater erprobt wurde, ist vor nunmehr vier Jahren von Herrn Direktor Max Reinhardt zur Aufführung am Deutschen Theater angenommen worden. Wie lange wird dies anmutige Werkchen, an dem der Regiestift gleichfalls nur geringe Arbeit zu tun hat, um es bühnenfertig zu machen, wohl noch warten müssen? Wieviel Ausländer müssen wohl noch über die Bretter der Kammerspiele gehen, bis die Zeit gekommen ist für diesen bescheidenen Dichter, der nun leider einmal ein — Deutscher ist?

Emil Götts leichtgefügtes dramatisches Erstlingswerk „Verbotene Früchte" (jetzt „Der Schwarzkünstler" betitelt), war, wie gesagt, ein durchschlagender Erfolg des Berliner

*) Möge diese Arbeit, dem Schatten und Andenken des Alemannen Gött gewidmet, dem so früh Vergessenen, im Leben zu wenig Gekannten, neue Freunde zuführen! — Ein weiteres Kapitel über Gött folgt in einigen Tagen. D. Red.

MARCHIVUM

worden. Monis bestreitet, den Aufschub des Verfahrens gegen Rochette gefordert zu haben. Barthou aber las einen Brief des Oberstaatsanwalts Fabre vor, in dem dieser erklärte, am 22. März 1911 von Monis, dem Justizminister unter Caillaux, zu diesem Aufschub aufgefordert worden zu sein. Der weitere Gang der Verhandlung war dann der, daß ein Freund Caillaux' Barthou beschuldigte, er habe sich des Berichts des Oberstaatsanwalts widerrechtlich bemächtigt, um seine Gegner verfolgen zu können. Er deutete an, daß Barthou eine Abschrift dieses Dokumentes sogar dem Direktor des „Figaro" übermittelt habe, damit dieser seine Angriffe gegen Caillaux möglichst wirksam gestalten könne und machte Barthou in unverblümten Worten für das Attentat der Frau Caillaux verantwortlich. Der „Figaro" teilt, wie erwähnt mit, daß Calmette den von Barthou verlesenen Bericht des Generaloberstaatsanwalts Fabre, „dieses für Caillaux und Monis so niederschmetternde Schriftstück," seit einigen Tagen in seiner Brieftasche bei sich getragen habe. „Er hatte es auch in seiner Tasche, als er dem Mordanschlag zum Opfer fiel und ein Blatt dieses Schriftstückes ist von einer der mörderischen Kugeln durchbohrt worden." Der mit gerichtlicher Gewalt ausgestattete Rochette-Ausschuß, in dem das Kabinet Doumergue nochmals einen Erfolg davon getragen hat, soll das Dunkel lichten. Die mitgeteilten Presseäußerungen zeigen, daß dieser Kammerbeschluß den Ausgangspunkt eines erbitterten innern Kampfes zwischen der noch herrschenden radikal-sozialistischen Mehrheit und der konservativen Opposition bilden wird. Und schon melden sich auch die Royalisten und wittern Morgenluft . . . Frankreich steht jedenfalls vor einem sehr, sehr schweren Wahlkampf, in dem vielleicht noch ganz andere Fragen zur Entscheidung kommen werden, als die der Parteiverhältnisse in der Kammer.

Calmette, Caillaux, Frau Caillaux.

Calmette hatte ein Alter von 55 Jahren erreicht. Er stammte aus Montpellier, hatte Jurisprudenz studiert und machte seine ganze journalistische Karriere beim „Figaro". Er war mit der Tochter des Präsidenten des Verwaltungsrates des „Figaro", Presta, verheiratet, die ihm zwei Knaben schenkte. Die Frau ist seit Jahren schon nervenleidend. Calmettes Bruder ist Professor und Direktor des Institutes Pasteur in Lille. Ein dritter Bruder ist Obersanitätsinspektor. Dieser erfuhr das Mordattentat abends im Varietetheater in Algier. Calmette war einer der intimen Freunde des Louvrebesitzers Chauchard, der ihm anderthalb Millionen vermachte.

Gaston Calmette war es, der im Jahre 1901 die Redaktion-Revolution gegen de Rodays einleitete und diesen mit Hilfe seines Schwiegervaters, der den größten Teil der Aktien des „Figaro" an sich gebracht hatte, zum Ausscheiden brachte. Calmette galt persönlich als ein außerordentlich liebenswürdiger und verständiger Journalist. Calmettes Tod ist auch für das literarische Frankreich ein schwerer Verlust. Abgesehen von seiner politischen Richtung war der „Figaro" das letzte Blatt des alten Pariser Stils, das die literarische Qualität hochhielt, und wo neben der Sensation die glänzendsten Federn Frankreichs zum Worte kamen. Zola hatte in den Spalten des „Figaro" sein berühmtes „J'accuse" in die Massen schleudern können und neben und nach ihm waren die Bourget, Concourt, Marguerite, Loti und Prévost zu Wort gekommen.

Sohn eines sehr reichen Hauses, schlägt Caillaux, nachdem er die Rechte studiert hatte, die Beamtenlaufbahn ein. 35 Jahre alt, geht er zur Politik über, läßt sich von dem heimatlichen Kreise Mamers in die Kammer schicken, gesellt sich dort zunächst zum äußersten rechten Flügel der Republikaner, wird in unerhörtem Aufstieg schon nach einem Jahr Finanzminister Waldeck-Rousseaus, und später in gleicher Eigenschaft Mitglied des Kabinetts des Herrn Clemenceau. Briand verwendete ihn nicht. Monis übergibt ihm wieder die Finanzen im Jahre 1911. Da wenige Monate später das Kabinett stürzt, wird Caillaux zur Kabinettsbildung aufgefordert. Er bleibt Ministerpräsident, bis er dem „großen Ministerium" Poincarés weichen muß. Die Liquidierung der Marokkoaffäre mit Deutschland fällt in seine Zeit. Seine verhältnismäßig versöhnliche Art der Verhandlungsführung zog ihm die wildesten Angriffe der Chauvinisten zu.

Frau Caillaux steht in ihrem 40. Lebensjahre, ist eine geborene Rainouard. Sie heiratete in erster Ehe Leo Claretie, ließ sich später von ihm scheiden, ging 1911 nach allerlei Zwischenfällen, die seinerzeit den Pariser Salons einen reichen Gesprächsstoff boten, mit dem seinerzeit von seiner ersten Gattin geschiedenen Joseph Caillaux eine zweite Ehe ein.

*

* Paris, 18. März. Das Leichenbegängnis Calmettes findet am Freitag Nachmittag auf dem Friedhof von Batignolles statt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, den 18. März 1914.

Russisch-Deutsches.

In der neuesten Nummer der Grenzboten äußert sich der Herausgeber Cleinow, der durch seinen langjährigen Aufenthalt in Rußland etwas zur Sache zu sagen hat, zu den deutsch-russischen Auseinandersetzungen folgendermaßen:

Herr Ulrich hat den deutsch-russischen Beziehungen einen sehr guten Dienst geleistet, wenn auch die beiderseitigen amtlichen Kreise beim Erscheinen des Aufsatzes unangenehm berührt gewesen sein mögen. Nachträglich werden ebenso die deutschen wie die russischen Diplomaten erkannt haben, daß die Preßerörterungen, die der Artikel auslöste, einem Frühlingsgewitter gleich die Luft gereinigt haben. Wer die großen Vorteile in ihrer Gesamtheit überblickt, die beide, Rußland und Deutschland, das russische und das deutsche Volk, voneinander haben, ist sich dessen auch bewußt, daß Erörterungen, wie die vorübergegangenen, die realen Grundlagen unserer Beziehungen nicht zu berühren vermögen. Nicht mehr und auch nicht weniger besagen des Grafen Witte letzte Aeußerungen. Für beide Teile ist es ganz gut, wenn die politische Bühne, hinter deren Kulissen sich mancher ungebetene Mitspieler decken kann, einmal unvermutet grell beleuchtet wird, so daß kein Winkel im Schatten bleibt. Dann fliehen die Dunkelmänner geblendet auseinander, rennen sich an, schreien und zetern, und der kühle Beobachter kann sich vergnüglich die Kulissenschieber und Drahtzieher ansehen. Diese Möglichkeit hat uns Herr Ulrich mit seinen ausgezeichneten Ausführungen in der Kölnischen Zeitung gegeben. Der Artikel hat nicht nur deshalb Aufsehen erregt, weil er in dem angesehenen rheinischen Blatt gestanden, sondern auch deshalb, weil der Herr Verfasser, der fast ein Jahrzehnt in Rußland lebt und der Gelegenheit gehabt hat, den russischen Volkscharakter in Kriegs- und in Friedenszeiten zu studieren, sich den Ruf eines guten Kenners der russischen Verhältnisse erworben hat. Und der letzte Beweis für seine Tüchtigkeit als Kenner Rußlands liegt in dem Umstande, daß er seinen Artikel durchaus im psychologisch richtigen Augenblick veröffentlichte; der Anreiz, es früher zu tun, hat oft genug vorgelegen.

Die Fiktion.

Graf Oppersdorffs „Wahrheit und Klarheit" berichtet folgendes:

„Unzählbar fast sind die Zeichen der Teilnahme, die der Tod des Breslauer Kirchenfürsten den Hinterlassenen brachte, mit jedem Tag noch weiter bringt. Der Papst, zwei Kaiser, Könige, Fürsten und Prinzen, Kardinäle und Bischöfe, Kanzler, Minister, Kollegien, Parlamente, Protestanten und Juden, protestantische und jüdische Korporationen sogar haben sich einen letzten Beweis der hohen Schätzung des Verblichenen nicht versagt. Die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses ist in der Reihe der Kondolenten, der Reichstag selbst (mit seiner protestantischen Rechten, seiner a- oder antichristlichen Linken) schließt sich nicht aus. Nur eine Korporation, eine einzige, bringt auch dies noch fertig: die tatsächlich katholische, vom ersten bis zum vorletzten Mann aus Katholiken bestehende Zentrumsfraktion des Reichstages hat zum Verluste des größten Sohnes, den das katholische Deutschland zurzeit hatte, kein Wort der Teilnahme, keins der Trauer. Und lediglich privatim, nicht als Fraktions-Vorsitzender, auch nicht als Vorsitzender des Reichsausschusses der Zentrumspartei und sichtbare Spitze der Parteihierarchie überhaupt, telegraphiert Herr Peter Spahn, Oberlandesgerichtspräsident, M. d. R., hochwohlgeboren, quod sequitur:

„Zum schweren Verluste, den die Diözese, in der wir tagen, durch den Tod ihres Kardinal-Fürstbischofs erlitten hat, spreche ich namens der katholischen Mitglieder des Reichstagszentrums tieferschüttert unsere innigste Teilnahme aus.

Dr. Spahn, Vorsitzender."

Es ist die „Fiktion", die das Zentrum krampfhaft festhält, obschon kein Mensch ihm seinen politischen, nicht konfessionellen Charakter glaubt; um der Fiktion willen bringen es die neunundachtzig Zentrumsleute nicht übers Herz, als Fraktion einem Kopp auch nur ein Beileidstelegramm zu schicken. Das ist — zwerchfellerschütternd konsequent gehandelt.

Regierung und Reichstag.

Die Reichsregierung ist, wie eine parlamentarische Korrespondenz schreibt, mit der Absicht des Reichstags, sich bereits vor Himmelfahrt zu vertagen, keinesfalls einverstanden. In den nächsten Tagen wolle das Reichsamt des Innern den Versuch machen, diesen Beschluß rückgängig zu machen oder wenigstens dahin zu wirken, daß der Reichstag bis Himmelfahrt außer dem Etat, der Besoldungsnovelle, dem Altpensionärgesetz, dem Buchmachergesetz und der Postdampfersubventionsvorlage, die nach der Ansicht der Reichsregierung unbedingt verabschiedet werden müssen, noch einige andere Vorlagen verabschiede, über die eine Einigung leicht möglich sei. Die Regierung wünsche noch die Verabschiedung des Konkurrenzklauselgesetzes, des Sonntagsruhegesetzes und des Jugendgerichtsgesetzes. Im Reichstage bestehe auch keine Abneigung, diese Vorlagen nach dem Abschluß der Etatsberatungen zu verabschieden, wenn die Regierung den Wünschen des Reichstags in verschiedenen Punkten entgegenzukommen bereit sei. Die Etatsberatung könne bei gutem Willen bis zum 13. Mai erledigt sein, es wäre immerhin noch möglich, daß in den sechs verbleibenden Sitzungstagen bis Himmelfahrt diese Vorlagen endgültig verabschiedet werden. Eine gewisse Schuld an der Unfruchtbarkeit der Reichstagsverhandlungen habe immerhin auch die Regierung, die eine Reihe der Vorlagen, die unbedingt bis zur Vertagung erledigt werden sollen, bis jetzt noch nicht eingebracht hat und sie auch erst im April einbringen werde, wie das Altpensionärgesetz und das Buchmachergesetz. Bezüglich des Konkurrenzklauselgesetzes und des Sonntagsruhegesetzes seien die Aussichten für eine Verständigung zurzeit besser als vor einigen Wochen, so daß eine schnelle Verabschiedung dieser Gesetze im Mai möglich erscheine.

Deutsches Reich.

— **Neue Beitritte zur „Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände".** Der Arbeitgeberverband Straßburg-Kehl, der vor kurzem gegründet worden ist, hat beschlossen, sich der „Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände"-Berlin anzuschließen. Der Arbeitgeberverband für Schornstein- und Feuerungsanlagenbau-Berlin, der kürzlich gegründet worden ist, hat ebenfalls seinen Beitritt zur „Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände" erklärt. Der Zentralverband Deutscher Arbeitgeber in den Transport-, Handels- und Verkehrsgewerben-Berlin, der bereits Mitglied der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände ist, hat sich der bei der Vereinigung bestehenden „Deutschen Streikentschädigungsgesellschaft - Berlin" angeschlossen.

= **Der Bund Deutscher Bodenreformer** veranstaltet zum vierten Male in Berlin in der Osterwoche vom 14. bis 19. April einen Ferienkursus. Bisher haben aus mehr als 500 Orten unseres Vaterlandes Personen aus allen Berufen und Bildungsschichten an den Kursen teilgenommen, so u. a. im vorigen Jahre nicht weniger als 70 Bürgermeister und Stadträte, ein schlagendes Beispiel von der großen Wichtigkeit der Vorlesungen und Vorträge auch für unsere Kommunalbeamten. Elf Dozenten, die als Wissenschaftler und Praktiker sich bereits hohe Verdienste erworben haben, werden über folgende Themen reden: „Einführung in die sozialen Probleme der Gegenwart", „Grundlagen der Volkswirtschaft", „Kolonialprobleme", „Städtische Sozialpolitik", „Agrarwesen", „Industrielle Probleme", „Welthandelsverkehr", „Arbeitslosenfürsorge", „Verhütung von Arbeitskonflikten", Beamtenrecht", „Genossenschaftswesen", „Organisationsfragen", und „Rhetorik". — Außer den Vorträgen finden noch Besichtigungen von sozialen Einrichtungen und industriellen Unternehmungen statt. Zum Kursus haben Damen und Herren Zutritt. Die Hörergebühr beträgt 5 und 10 Mark. Näheres ergeben die Prospekte, die vom Bunde Deutscher Bodenreformer, Berlin, Lessingstraße 11, kostenfrei versandt werden.

Zur Frage der Verletzung der Wehrpflicht.

In einem derzeit durch die Presse gehenden mit „Fahnenflüchtigkeit in Deutschland und Frankreich" überschriebenen Artikel ist behauptet, daß die Zahl der 1899 und 1901 wegen unerlaubter Auswanderung verurteilten Personen 48 149 und 150 965 betrage. Das ist unzutreffend und bedarf dringend der Richtigstellung. Im Reich wurden:

im Jahrfünft	1882/86 :	85 176,	im Mittel 17 000
„ „	1902/06 :	59 945,	„ „ 12 000
„ „	1907/11 :	41 742,	„ „ 8000

Personen wegen Wehrpflichtverletzung verurteilt.

Es entfallen Verurteilungen:

Jahr	Bayern	Württemberg	Baden	Hessen	Preußen	Reich
1897	1774	838	322	221	10217	15668
1908	758	184	111	56	5885	8327
1910	656	169	148	49	5814	8192
1911	787	172	134	51	5426	7696

Wie sich für das Reich die Zahl der wegen Verletzung der Wehrpflicht Verurteilten erfreulicherweise ständig mindert, so zeigt sich das auch für die einzelnen Bezirke. Es wird einer der größten Landgerichtsbezirke Bayerns herausgegriffen, in welchem Ackerbau, Forstwirtschaft, Industrie und Schiffahrt Weinbau betrieben wird. Es wurden in diesem Bezirk wegen Verletzung der Wehrpflicht verurteilt:

1901: 219 (12); 1902: 267 (8); 1903: 144 (7); 1904: 157 (9); 1905: 112 (2); 1906: 70 (4); 1907: 56 (10); 1908: 55 (6); 1909: 66 (4); 1910: 58 (2); 1911: 58 (9); 1912: 52 (3); 1913: 37.

Die in Klammern beigesetzten Zahlen bedeuten die Fälle, die inzwischen durch Freisprechung im Wiederaufnahmeverfahren nachträgliche Ermittlung des Ablebens, Strafvollstreckung oder Begnadigung Erledigung gefunden haben. Wie öfters nachträglich ermittelt wird, befinden sich unter den Verurteilten auch Personen, die, weil falsch oder gar nicht gemeldet, in Deutschland verblieben sind und deshalb nicht hätten verfolgt werden sollen, sich aus Gleichgültigkeit bei den Revisionen nicht stellten. Das innerhalb Deutschlands sowohl wie auch zwischen Deutschland und Amerika die Sterbefälle dem Standesamt des Geburtsortes nicht mitgeteilt werden, kommt es nicht selten vor, daß Personen weg. Wehrpflichtverletzung verurteilt u. 20 und mehr Jahre verfolgt werden, die schon als Kinder gestorben sind.

Wenn alle zur Zeit der Verurteilung bereits verstorbenen oder verschollenen Personen, dann die unermittelt in Deutschland verbliebenen und diejenigen, die zu dieser Zeit fremde Staatsangehörigkeit bereits erworben hatten, genau festgestellt werden könnten, so wäre die reine Zahl derjenigen ermittelt, die sich der Wehrpflicht entzogen haben; so gering diese auch wäre, sie müßte sich noch um die Zahl der-

---

königlichen Schauspielhauses, der uns in dem fahrenden Schüler Robert eine der köstlichsten Gestalten der damaligen „Naiven" Paula Conrad schenkte. Warum hat es unsere königliche Bühne nach dieser glücklichen Erfahrung mit einem deutschen Dramatiker über sich vermocht, die „Mauserung" abzulehnen und an „Edelwild" achtlos vorüberzugehen?

Unser bühnenfähiges Schrifttum ist nicht reich genug, und Götts dramatische Gabe nicht zu arm, als daß diese Werke auf ein Buchdasein und eine Lesergemeinde beschränkt bleiben dürften. Ja, der Blick in das Labyrinth dieses urund grunddeutschen Hirn- und Herzmenschen wird uns beweisen, daß er sich zwar in Tagebüchern, Briefen, Aphorismen und Sprüchen ausgebreitet, in seinen dramatischen Dichtungen aber zusammengefaßt, kristallisiert hat; daß seines Wesens Quell hier rein und lauter ausströmt, während er im brieflichen Selbstgespräch mit sich und andern geiserartig aufzischt; daß also die breite Oeffentlichkeit einen Anspruch darauf hat, diese dramatischen Akten eines Lebens unserer Zeit kennen zu lernen, selbst auf die Gefahr hin, daß ein Teil der Hörer hinter dem bunten Maskenspiel des Bühnenbildes den Persönlichkeitswert des dichterischen Selbstbekenntnisses und der — Selbstbeichte nicht erfaßt.

Allerdings scheint mir persönlich das letztere — über allen rein ästhetischen Reiz dieser Kunstwerke hinaus — das Wichtigere zu sein. Und um auf diesen Weg der Erkenntnis zu führen, sei es im folgenden versucht — auf Grund der Werke, ergänzt durch die persönliche Erinnerung — das Leben und Leiden, das Stürmen und Sterben Emil Götts teilnehmenden Herzen nahezubringen. Die Leser der „Täglichen Rundschau" haben um so mehr ein Anrecht darauf als unser Blatt zu ihm jahrelang in dem eigenartigen Verhältnis des immer aufmunternden Mahners zum immer zögernden Spender stand. Nur wenn die Not am höchsten, vermochte er es sich abzuringen, daß in unsern Spalten für ihn geistige Werte in klingenden Sold umgemünzt wurden. Denn die „Tägliche" war ihm (seine Tagebuchaufzeichnungen bezeugen es) zeitweise in tiefster Einsamkeit das einzige Bindeglied zwischen seinem Ich und der Außenwelt.

* * *

In einem Dorf am Kaiserstuhl war er geboren, an den Hängen jenes seltsamen Bergklotzes, der sich als ein absonderliches Wahrzeichen vulkanischer Vergangenheit aus der oberrheinischen Ebene so jäh emporreckt. Diesem Sonderlingsboden entstammte der Sonderling Götz. Ein verschlossener Knabe, der unverstanden durchs Gymnasium geht. Die Bildung wird von einem nüchternen Vater erbettelt, von einer temperamentvollen Mutter zugebilligt. Sie war immer eine Frau von Schrot und Korn, die „Mutter Gött", die sich „Herzeleide" nennen dürfte, wenn sie die entsprechende Sentimentalität besäße. Der schematische Gang durch das Pensum sollte im Schema enden, im Brotberuf, auf der Kanzel oder am Lehrpult. Götts ganzer weiterer Lebenslauf war aber ein Davonlaufen von jeglichem rubrizierten Dasein. Seine Hochschuljahre banden sich nicht an die Fakultät. Aus den vorgezeichneten Kanälen philosophischer, geschichtlicher und germanistischer Studien trieb es ihn bald hinaus auf das weite Meer der Literatur. Er schien eine Zeitlang werden zu wollen, was er nie war und was er später höhnend belächelte: Schriftsteller. (Schriftsteller nannte er diese Zeitgenossen.) Aber schon die Konturen der ersten, aus studentischen Beziehungen heraus geborenen dramatischen Gelegenheits- und Milieustücke ließen eine kräftige Faust ahnen: den künftigen Wortplastiker, den Gestaltenschöpfer, — mit einem Wort, den Dichter. Doch bald sank alle Aesthetik unter im kochenden Strudel jener aufbrausenden Ethik, jener alles durchtränkenden, durchgärenden Lebensphilosophie, aus der heraus allein Götts Wesen und Wirken zu verstehen ist. Er erliegt einem konzentrischen Angriff aller der Kräfte, die einen bequemen Saulus des übernommenen Kulturlebens umwandeln in den eifernden Paulus eines erträumten Naturdaseins. Das Gegenspiel seines Menschendramas setzt ein. Bepackt mit allen nur erdenklichen „Isomen" stürmt er in die Welt. Vegetarier, Kommunist, Alkoholgegner und Anhänger der Naturheilkunde, — so beginnt er seine Wander- und Arbeitsodyssee, teils allein, teils begleitet von einem gleichgesinnten Freund. Bauernknecht und Feldarbeiter, der dann und wann die Mistgabel mit dem Federkiel vertauscht, durchkostet er harte Lehrjahre, in denen sich Lebensgewinn und Enttäuschung die Wage halten. Aus all diesen Robinsonaden taucht schließlich als lockende Fata morgana das Bild einer „eigenen Scholle" auf. Nach mancherlei Fehlschlägen faßt er auf der geliebten Leihalde am Abhang der Rähringer Burg festen Fuß. Aber bald kettet sich ihm das Bleigewicht lähmender Geldnöte an die Fersen. Der literarische Gewinn versiegt, zum Teil durch eigene Schuld. Für den geordneten landwirtschaftlichen Betrieb fehlen darum die Mittel, zum Teil auch die Vorkenntnisse. Seine reichen bildnerischen Kräfte zersplittern sich, indem er bald mit den Gestalten seiner Phantasie ringt, bald in einer nie ablassenden Erfinderlust Maschinen erdenkt, bald in Anfällen heiliger Glut den großen Menschheitsgeschicken seine Person schenken will. Er möchte zu Tolstoi wandern, um neue Bekennerkraft zu schöpfen. Er träumt davon, den Buren gegen die Engländer, den Spaniern gegen die Amerikaner zu helfen. Ueberall und immer ist er auf Seite der Unterliegenden, der tapferen Idealisten gegenüber den brutalen Kraftmeiern. Leidenschaftskrisen, Liebeswirren wühlen sein Innerstes auf. Und schließlich ist er selbst ein gefesselter Prometheus. Eine jahrelang schleichende Krankheit frißt ihm das Herz, raubt ihm den Atem. Er, der einst trotz starker Kurzsichtigkeit ein Meisterturner war, ficht seine letzten Kämpfe nur noch auf dem Papier aus. Mit „Friedrich dem Tiefen", seinem verehrten Nietzsche, mit geliebten Frauen, mit trostreichen und ratlosen Freunden, mit drohenden Gläubigern. Und zwischen Martern aller Arten entringen sich ihm seine letzten Werke. Es war kein „Kampf um das Leben" mehr, den er führte, — es war ein listenreicher Kleinkrieg gegen den lauernden Tod.

Wie von einer unsichtbaren Strömung ergriffen, trieb er (so schildert sein Biograph die letzten Lebensmonate), das Steuer noch mit kraftloser Hand umklammernd, dem Ende zu. In den immer kürzer werdenden Pausen zwischen den Herzkrämpfen leistet er seine geistige Arbeit, Schicht um Schicht, gleichzeitig an den

MARCHIVUM

jenigen mindern, die bei den Aushebungen als militärdienstuntauglich befunden werden, wenn die Zahl derjenigen gesucht werden soll, die sich dem Militärdienst wirklich entzogen haben. Betrachten wir uns die im Jahre 1913 verurteilten 57 Personen etwas genauer. Es wanderten aus: vor dem 5. Lebensjahre 27 Personen; vor dem 10. — 9 Personen, bis zum 17. — 9 Personen, bis zum 20. — vier Personen und acht Personen im Alter von über 20 Jahren. Von den 57 Personen wanderten 53 nach Amerika aus, elf allein, 42 in Begleitung ihrer Eltern; Grund: Erwerbung besserer Lebensverhältnisse; von diesen 57 Personen haben nur 6 etwas Vermögen zu erwarten, die 42 Personen haben inzwischen ohne Zweifel die amerikanische Staatsangehörigkeit erworben. Die Mehrzahl der Verurteilten wanderte Anfang der 90er Jahre aus und zwar als Kinder. Zwei der Verurteilten sind verschollen, von zweien kann vermutet werden, daß sie als Handelsmatrosen die Südsee befahren. Von den Verurteilten stammten 19 aus Städten, 38 vom Land. Für den Laien sei bemerkt, daß die Verurteilung wegen Wehrpflichtentziehung nicht etwa erfolgt auf Grund des vom Staatsanwalt beigebrachten Nachweises, daß der Angeklagte sich tatsächlich der Wehrpflicht seines Heimatstaates entzogen hat, sondern daß sie erfolgt auf Grund der Erklärung, die vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ausgestellt wird dahin: „daß der Wehrpflichtige sich zu den angeordneten Revisionen nicht gestellt hat und daß der Aufenthalt desselben im deutschen Reiche nicht ermittelt worden ist.“ Sieht man von 57 im Jahre 1913 wegen Verletzung der Wehrpflicht Verurteilten die Zahl der Personen ab, von denen mit gutem Grund zu vermuten ist, daß sie fremde Staatsangehörigkeit erworben haben oder die weil erworben, überhaupt nicht mehr in Betracht kommen, so kann von einer Fahnenflüchtigkeit, d. h. davon nicht gesprochen werden, daß bei uns in Bayern eine Neigung merklich wäre, sich der Wehrpflicht zu entziehen. Und wie es für Bayern ist, so wird es auch für das Reich sein!

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 18. März 1914.

* **Ausländische Schwindelanzeigen.** Die „Karlsruher Zeitung“ meldet halbamtlich: Seit einer Reihe von Jahren erscheinen in zahlreichen deutschen Zeitungen von London ausgehende Anzeigen, deren schwindelhafte Grundlage eigentlich von vornherein einem Zweifel nicht begegnen sollte. Trotzdem fallen ihnen immer wieder unerfahrene Personen zum Opfer. Es sei deshalb in folgendem auf einige dieser Anzeigen besonders hingewiesen. „Professor Roxroy, 177 a, Kensington High Street London W.“ erbietet sich, gegen Einsendung eines Geldbetrages den Charakter zu deuten und eine Lebensvoraussage zu stellen. Ein angeblicher Elmer S. Knowles sowie ein „Nationalinstitute of Scieces“, Dep. 3010 A., Westminster Bridge-Road Nr. 268, London S. E., behaupten, „das Geheimnis mysteriöser Macht sei endlich enthüllt; eine einfache Methode zur Kontrolle der Gedanken und Gewohnheiten eines andern“, sowie zur Beeinflussung eines auch Tausende von Meilen entfernten Menschen könne durch das Werk des „Professors Knowles“ erlernt werden. Das Werk werde durch das Institut mit Hilfe eines hierzu gegründeten Fonds von 100 000 Mark kostenlos verteilt. (In Wirklichkeit werden von dem Besteller für das Buch nebst einem „radio-hypnotischen Kristall“ 120 M. verlangt.) Ein „Hugh McKean“, Dep. 1506 A. Nr. 41, Tothill Street, London S. W., endlich erzählt, er habe innerhalb von zwei Jahren „mit einer Idee und 40 Mark als Anfangskapital“ 100 000 Mark verdient. Sein Buch: „Gewinnbringende Gelegenheiten im Postorder-Geschäft“ lehre, wie man „auf ehrliche, aufrichtige und gewissenhafte Weise“ Geld erwerben könne. Das Buch sende er auf Wunsch unentgeltlich zu; für Portogebühren könne indessen der Besteller 20 Pfg. in Briefmarken der Bestellung beifügen. Alle diese Firmen sind Unternehmungen eines Amerikaners Elmer S. Brather, der, wie man sieht, in der Wahl von Decknamen nicht wählerisch ist. Er hat auch noch andere Firmenbezeichnungen zu seiner Verfügung, so „The Universal Mail Order Institute“, 260 Westminster Bridge-Road, London S. E.“ Man sollte sich jedenfalls als vernünftiger Mensch auf Anzeigen des beschriebenen oder eines ähnlichen Inhalts, wie sich auch der Anpreisende nennen mag, nicht einlassen. Die ersehnten Glücksgüter sind durch die Hilfe des amerikanischen Menschenfreundes sicherlich nicht zu erlangen.

* **In der Ausgabe der amtlichen Kursbücher** wird dem Vernehmen nach mit Beginn des Sommerfahrplans 1914 eine Aenderung eintreten. Am 1. Mai ds. Js. erscheint das grüne Kursbuch zum erstenmal in zwei Ausgaben, einer größeren (wie bisher) für 80 Pfg. und einer kleineren für 25 Pfg. Die größere Ausgabe entspricht in ihrem Inhalte dem bisherigen grünen Kursbuch, die kleinere enthält im wesentlichen nur die Fahrpläne der badischen Staats- und Privatbahnen, sowie die Dampfschiffahrtsverbindungen auf dem Bodensee und auf dem Rhein. Mit der Doppelausgabe des grünen Kursbuches will man einem dringenden Wunsch des reisenden Publikums entgegenkommen.

* **Das Gesamtbild der kapitalistischen Entwicklung** (3. und 4. Vortrag). Privatdozent Dr. Lederer-Heidelberg sprach Dienstag Abend über Form und Konsequenzen der kapitalistische Entwicklung und weiterhin über ihre inneren Gesetzmäßigkeiten und Widersprüche. Alle Versuche, führte der Vortragende aus, auf sozialistischer Basis das Wirtschaftsleben als Ganzes zu behandeln, tragen die Charakterisierung eines statischen Systems, bei dem das Wirtschaftsleben nur zu einem technischen Prozeß wird. Die gegenwärtige Epoche des kapitalistischen Wirtschaftslebens läßt zum ersten Mal die Wirtschaft zum Selbstzweck werden. Die führende Kategorie im kapitalistischen Wirtschaftsleben ist das Kapital, worunter alle Geldbestände und alle Güter, die zur Gütererzeugung und Gewinnerlangung angelegt werden, zu verstehen sind. Der ökonomische Prozeß hat die Tendenz, die Güter, die früher nur Naturalwert besaßen, zu Kapital zu machen. In dem kapitalistischen Prozeß entscheidet Quantität und Rentabilität. Es ist zu bemerken, daß er in seinen letzten Enden insofern einen Umschlag bringt, als er einzelne Berufe sozial in den Hintergrund drängt, eben weil nur die Verwertungsfähigkeit den Ausschlag gibt. Die Sphäre der Eigenwirtschaft wird immer kleiner. Dem Kapitalismus waren dadurch gute Vorbedingungen geschaffen, daß schon vorher Geldwirtschaft das Wirtschaftsleben durchsetzte und der Handel, besonders der Exporthandel, in seiner Struktur schon auf den Kapitalismus eingestellt war. Was dem heutigen Wirtschaftsleben aber den eigentümlichen Stempel aufdrückte, war die Industrialisierung des Gewerbes. Das Zentrum des gegenwärtigen Kapitalismus liegt im Industriekapitalismus. Wichtig für die Umwandlung des gewerblichen Lebens in einen kapitalistischen Prozeß war die technische Entwickelung, die sich in der Form der Arbeitsteilung, in der Mitwirkung von Kraftelementen (Wasser, Dampf usw.) und in der Einstellung des Arbeiters als mechanischen Teil im Herstellungsprozeß bemerkbar machte. Die Arbeit wird anders eingestellt als früher, natürliche Momente werden ausgeschaltet, der Rythmus von Tag und Nacht kommt nicht mehr zur Geltung, kurz die Arbeiterschaft wird nur noch als objektives Produktionselement angesehen. Die soziale Konsequenz der Kapitalisierung der Industrie liegt darin, daß soziale Formen (Kunstverfassung, Hörigkeit) aufgelöst werden. Kapital und Arbeit bekommen einen sozialen Ausdruck. Die Gesellschaft gliedert sich in zwei große Gruppen. Die Klassen haben für den Kapitalismus nur insofern Bedeutung, als sie zu den beiden Gegensätzen Kapital und Arbeit stehen. Es entsteht das Proletariat, das sich von den Arbeiterklassen früherer Zeit dadurch unterscheidet, daß die Arbeiter persönliche Freiheit genießen. Die Freiheit des Arbeiters ist notwendiges Element im kapitalistischen Prozeß, weil jede Bindung des Arbeiters auch dem Arbeitgeber eine Verpflichtung gegenüber dem Arbeiter auferlegt. Der Arbeiter existiert im kapitalistischen Prozeß nur soweit, daß er zur Gütererzeugung verwendet werden kann. Die nunmehr freie Klasse ist aber zwangsmäßig in den Wirtschaftsprozeß eingezogen, weil sich ihr Schicksal aus rein ökonomischen Verhältnissen heraus bildet. Der Vortragende streifte im weiteren die überlegene Entwicklung des Großkapitals gegenüber dem Kleinkapital durch Nutzbarmachung neuer Erfindungen, günstiger Einkäufe und Transportbedingungen usw. und leitete dann über auf den Widerspruch, der den Kapitalismus kennzeichnet, darin bestehend, daß dem über alle Grenzen hinausgehenden technischen Prozesse die Abhängigkeit und Gebundenheit an den Markt gegenübersteht, weil er die Sphäre der Konsumtion nicht organisiert hat. Die beiden nächsten Vorträge finden Freitag statt. pp.

* **Den 70. Geburtstag** begeht am 26. ds. Mts. Frau Pauline Gutenthal, Hofballettmeisterin in Pension, die noch bis vor kurzem als Lehrerin der Tanzkunst an der Mannheimer Mädchenschule tätig gewesen ist. Pauline Gutenthal, ein Kind des schönen Graz in der grünen Steiermark, hat ihren Beruf ein halbes Menschenalter hindurch mit sich stets gleichbleibendem Erfolg — 18 Jahre als Leiterin des Balletts des Mannheimer Hoftheaters — von den älteren Mannheimern darin noch unvergessen, ebenso als Lehrerin am ehemaligen Großh. Institut und als Leiterin des Tanzinstituts „Gutenthal“ ausgeübt. Die Jubilarin, die Witwe des ebenfalls noch in guter Erinnerung stehenden längst entschlafenen Mannheimer Hofschauspielers Julius Gutenthal, ist seit 44 Jahren in Mannheim ansässig und so gewissermaßen ein Mannheimer Kind geworden. Es ist aufs innigste zu hoffen und zu wünschen, daß die große Reihe ehemaliger Schülerinnen und Schüler, denen die Jubilarin ihre graziöse Kunst stets erfolgreich angedeihen ließ, sich bei dieser Gelegenheit dankbar und liebenswürdig erweisen wird. Hoffentlich lassen auch die kunstliebenden Kreise Mannheims den Ehrentag von Frau Gutenthal, die in stiller Zurückgezogenheit in ihrer Wohnung in der Rennershofstraße Nr. 21, III., den Rest ihrer Tage dahinlebt, nicht unbemerkt vorübergehen. Mögen recht viele freundliche Angebinde der tapferen, einsamen Frau an ihrem 70. Geburtstag beweisen, daß das Gedenken an ein Leben voll Mühe und Arbeit, wie es die Greisin hinter sich hat, lebt und sich bewährt.

* **Sommertagszug 1914.** „Winter ade, scheiden tut weh!“ Dieses altbekannte Frühlingslied scheint sich dieses Jahr ganz besonders bei Mutter Natur zu bewähren, denn der alte, beißbärtige Winter will mit aller Gewalt dem jungen Frühling, der Samstag die Regierung antreten soll, diese streitig machen. Hoffen wir, daß bis dahin der junge Knabe mit Hilfe von Mutter Sonne gesiegt hat, damit Sonntag „Lätare“ die Kinderschar Groß-Mannheims den Sieg feiern und bei dem Jubiläums-Sommertagszug ihre lustigen Weisen aus frischer Kehle in die Welt schallen lassen kann. Wir werden schon lange die schönen Frühlingslieder geübt, wenn auch manchmal mit allzukräftigen Stimmen. Aber keine Stimme läßt sich über Kinderlärm usw. hören, kein „Eingesandt“ gibt es darüber, selbst nicht bei den Nervösesten und Griesgrämigsten, denn auch diese hoffen, daß der hereinbrechende Frühling die Sonne in ihre Herzen scheinen läßt, um sie wieder zu fröhlichen, kinderliebenden und gesunden Menschen zu machen. Auch sie werden sich Sonntag mit den Kindern freuen und mancher wird wohl das eine oder andere Lied mitträllern und wieder mit sich und den Kleinen zufrieden sein, wenn er die blitzenden Augen und die vor Freude geröteten Wangen sieht. Das bunte Gemisch der Jugendschar wird angenehm durch Gruppenwagen, wie: Winterabschied, Wanderlust, blumengeschmückte Autos und ganz besonders durch den Wagen der Blumenkönigin mit ihrem gesamten Gefolge unterbrochen. Die Aufstellung des Zuges findet 2 Uhr auf dem Meßplatz statt. Der Weg ist folgender: Langstraße, Alphornstraße, Mittelstraße, Friedrichsbrücke, Breitestraße, Paradeplatz, Planken, Heidelberger Straße, um den Friedrichsplatz, mit Auflösung am Rosengarten. In liebenswürdiger Weise wird das Straßenbahnamt den Betrieb auf den Strecken, die der Zug berührt, einstellen, sodaß die beste Gewähr gegeben ist, daß keine Unfälle entstehen können. Auch wird der gesamte Ilser Rat, wie in den früheren Jahren, für Ordnung bemüht bleiben und bittet die Begleiter der Kleinen, den Weisungen der Zugsordner Folge zu leisten. Also, liebe Eltern, laßt eure lieben Kleinen an dem Demonstrationszug gegen den hartnäckigen Winter teilnehmen. Die Freude der Kleinen wird sich in Euren Augen widerspiegeln und Euch nochmals jung sein lassen. Auch Ihr werdet in das alte pfälzer Sommertagslied miteinstimmen: „Schtrieh Schtrah, Schtroh, der Summerdag is do!“ (Aus der Schreibstube der Großen.)

* **Wandervogel E. V., Mädchenortsgruppe 1, Mannheim.** Am Donnerstag abend um 8 Uhr findet in den Kaisersälen in der Seckenheimerstraße eine große Wandervogelversammlung statt, in der Professor Schmitthenner, der bewährte Leiter der Gruppe, zunächst das Programm der diesjährigen Ferienwanderungen erläutern und als Rückblick auf bisherige Fahrten Lichtbilder zeigen wird, um sodann einen Vortrag über die Wandlungen und die Entwicklung des Wandervogels, mit besonderer Berücksichtigung des Gaues Baden, zu halten. Freunde der Jugendbewegung und der Ortsgruppe können sich durch Mitglieder der Ortsgruppe einführen lassen.

* **Der Gesamteingang an Stiftungen für die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime** im Jahre 1913 betrug 780 000 Mark. Hierfür werden zwei neue Heime erstellt. Die feierliche Grundsteinlegung des neuen Heimes in Bad Elster wird voraussichtlich bereits im Mai dieses Jahres erfolgen. Bei der ungeheuren Nachfrage nach Plätzen ist jedoch die Erbauung weiterer Heime ein dringendes Erfordernis und die Zuweisung weiterer größerer Stiftungen deshalb ebenfalls eine Notwendigkeit. Der Herstellungspreis eines Heimes für 150 Betten, in welcher Größe die Heime der Gesellschaft erbaut wurden — ursprünglich waren nur Heime für 100 Betten in Aussicht genommen — beträgt nach den bisherigen Erfahrungen zirka 425 000 Mark für Bau und vollständige Einrichtung, der Preis pro Bett somit 2500 Mark, was in Anbetracht der äußerst gediegenen Bauweise und den vollkommenen hygienischen Einrichtungen ein außerordentlich billiger genannt werden muß. Allerdings ist auch, so schön und behaglich die Heime sind, doch jeder Luxus vermieden worden. Die Heime in Traunstein (Oberbayern) und im Taunus (bei Wiesbaden) sind das ganze Jahr geöffnet, das Heim in dem Sool- und Stahlbad Salzhausen wird am 1. April und das Heim in Ahlbeck an der Ostsee am 15. April eröffnet.

* **Kaufmännischer Arbeitsmarkt.** Angebot und Nachfrage sind bei der Stellenvermittlung des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen erheblich gestiegen. Im Februar kamen auf 2402 offene Stellen 2349 stellensuchende Angestellte. Die entsprechenden Zahlen für das Vorjahr sind 2154 bezw. 2126. Stellenlos waren 524 Bewerber, das sind 90 mehr. An Besetzungen wurden 552 erzielt, gegen 534 im Vorjahre; unter den in Stellung gebrachten Bewerbern befanden sich 299 Stellenlose. Mit der Unterbringung stellenloser Angestellten leistet der Leipziger Verband die wichtigste und wirksamste soziale Hilfe, die aber nur ermöglicht wird durch die weite Verbreitung seiner Stellenvermittelung u. die außerordentliche Schnelligkeit, mit der alle eingehenden Aufträge bearbeitet werden. Eine 2 mal wöchentlich erscheinende Stellenliste (10 Nummern Mk. 1.—) liegt an 350 Plätzen zur kostenlosen Einsicht aus. Auch Nichtmitglieder des Verbandes können die Stellenvermittlung gegen Erstattung der Barauslagen benutzen.

* **Fahndung.** Am 13. März logierte sich ein angeblicher Chauffeur Adolf Gerwig, im Hause H 4, 12 und am 14. März 1914 derselbe Mann unter dem falschen Namen Chauffeur Winter im Hause S 2, 7 ein u. entwendete nachbeschriebene Gegenstände: 6 Mk. bares Geld, 1 Paar neue schwarze Herrenschnürstiefel, 1 Fantasieweste, rötlich und weiß getupft, 1 schwarze Hose weiß gestreift, 1 dunklen Ueberzieher mit schwarzem Samtkragen, 1 silberne Herrenrem.-Uhr mit Goldrand, weißem Zifferblatt und gelben Zeigern, 1 gewöhnliche dreigliedrige Nickeluhrkette, 1 dunkelgrauen Herrenanzug, 1 Regenschirm mit gebogenem Griff, 2 farbige Arbeitshemden, 1 grauen guterhaltenen Anzug, 1 Herren-Nickel-Remontoiruhr mit Sprungdeckel, 1 silberne feingliedrige Herrenuhrkette. Signalement: 22 bis 24 Jahre alt, 1.65 Meter groß, kräftig, blonde Haare, bartlos, bleiches längliches Gesicht, süddeutscher Dialekt. Der Täter dürfte die gestohlene Kleider auf dem Leibe tragen.

Erfindungen tätig und am Bühnenwerke.*) Als er weder sitzend noch liegend mehr ausharren konnte „erfand“ er eine Vorrichtung, eine Art Trapez, an der Decke befestigt. Er hing mit beiden Armen über dem in Brusthöhe schwebenden Querstab, und so leise mitwiegend, diktierte er im Flüsterton, jeder Satz durch Atemnot in Stücke zerbrochen, den Helfern Briefe und Szenen. Sein Wort wurde Wahrheit: „Ich halte selbst sterbend zum Leben . . .“

Nicht jedes Leben darf sich Leben nennen,
Nicht jedes Sterben kann Erfüllung heißen!

spricht der Dichter des „Edelwildes“. Sein Sterben — so früh und jählings er hinweggerufen ward aus der Schaffenszeit — es kann doch Erfüllung heißen: nicht des Werkes zwar, aber des Werktäters, der Persönlichkeit, die dahinging, vollendet in sich selbst. Diese Vollendung drückte sich aus in der entschiedenen und befriedigten Klarheit des Mundes und der Stirne, als er, von Lorbeer umzweigt, aufgebahrt ruhte, das Antlitz nach dem Leiden der letzten Tage edel wiederhergestellt durch den sanften Tod.“ . . .

Kaum auf des Lebens Höhe angelangt, ein Todgeweihter, — im Innenleben erschüttert von den Sklavenaufständen der auflodernden Leidenschaft gegen die eiserne Selbstzucht, im Außendasein von Katastrophe zu Katastrophe stürzend, den selbstgewählten bitteren Kelch mit dem Lächeln des Humors schlürfend, allen denen, die er liebte, der „freundlichste der Freunde“, ein lieber Despot, ein Helfer den andern, ein Gegner sich selbst, ein erzdeutscher Edelbauer und Sozialaristokrat, — das war er, dieser Emil Gött: heute noch vielen ein Name ohne Klang, manchen aber schon ein Labsal stiller Stunden, ein Spiegel eigener Kämpfe, eine leidenvolle Verkörperung des Wollens ohne Ende und des Müssens ohne Wahl, — mir aber einst ein treuer Kamerad, mit dem ich so manchen Weg geschritten, so manchen Strauß gefochten, so manche Nacht durchredet.

Erst jetzt, wo ich versuchen will, aus seinen Werken und Briefen das Bild seines intelligiblen Charakters nachzuzeichnen, merke ich, wie schwer es ist, Worte zu bilden und Sätze zu formen, deren Inhalt sein soll: „So war er.“ Ein Druck seiner schwieligen Faust, ein Blick aus seinen Augen, die hinter der scharfen Brille so treuherzig hervorlugten, sagte es besser (und jeden Einbruch tilgend, jeden Widerstand besiegend): „So bin ich.“

*) Jene waren der spinnbare Ginster und die Platten für den Trockenbau, — dieses das Lustspiel „Mauserung“. G. M.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Der Wildschütz.

Lortzings Wildschütz erfreut sich nicht derselben Gunst wie Zar und Zimmermann oder wie sein Waffenschmied, als Partitur betrachtet ist aber der Wildschütz die vornehmste, geistreichste Arbeit des Meisters: meisterlich der Aufbau der Ensembles, meisterlich die Orchestration, voll feiner Einzelzüge die Ausprägung der Charaktere. Das Buch selbst war früher als unsittlich verschrien; darin haben sich die Ansichten geändert. Aber mit dem Vordringen der Operette hat sich der Sinne des Publikums dem musikalischen Lustspiel entfremdet, trotz allem Gerede von „Kultur“ . . .

Lortzings Wildschütz erfreut sich auch am deutschen Theater nicht derselben Gunst wie die übrigen Opern des Meisters, denn sie ist schwer zu „besetzen“. Die Baronin ist heikel, schon weil hier das Aeußere Vorbedingung, der Baron aber paßt in keines der Tenorfachwerke hinein. Lortzing schrieb ihn für denselben Spieltenor, dem er den französischen Gesandten zueignete: für einen jugendlichen Schauspieler. Dieser bleibt der Gesangspartie viel Schmelz und Schönheit des zarten Gesanges schuldig. Umgekehrt ist die Wirkung, wenn der lyrische Tenor diese Rolle übernimmt: was an musikalischen Werten gewonnen wird, geht an fließendem Dialog und an flottem Lebemannswesen verloren, denn jedes „Fach“ hat seine Grenze. Herr Bartling, der gestern den Baron Kronthal übernahm, machte nun eine Ausnahme von der Regel. Er hatte sich seinen Baron als sentimentalen Liebhaber mit etlichen humoristischen Streifen zurechtgelegt und führte diese Auffassung folgerichtig durch, den Gesamthabitus in Sprache und Gebärde sicher beherrschend. Sein Organ hatte der Sänger auf lichte und gefällige Tongebung eingestellt; im einzelnen noch nicht ganz sicher, sang Herr Bartling mit angenehmer Tonbildung und musikalischem Geschmack. Das Duett in B — eines der geistreichsten Stücke der ganzen einschlagenden Literatur — sang er mit Fräulein Runge zusammen vortrefflich, und wenn uns nicht der Beifall untersagt wäre: er wäre den beiden Duettisten wohl zu gönnen gewesen!

Es wäre überhaupt mehr beifälliges „Mitgehen“ des Publikums zu wünschen gewesen, denn die Spieloper bedarf solcher Wechselwirkungen. Die ganze Vorstellung des „Wildschütz“ verdient die volle Anerkennung, die wir der musikalischen Neueinstudierung am 9. Februar votiert haben, sie verlief auch gestern unter der alles wohl disponierenden, ruhigen und doch belebten Leitung des Herrn Felix Lederer in erfreulicher, genußreicher Weise. A. Bl.

Kunst und Wissenschaft.

Gedächtnisfeier zu Shakespeares Todestag.

Gedächtnisaufführungen von Shakespeare-Dramen am 23. April, dem Sterbetage des Dichters, veranlaßt die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft, die nächstens an demselben Tage ihr fünfzigjähriges Gründungsfest begeht. An allen deutschen Theatern sollen an diesem Abende mannigfache Stücke Shakespeares zu besonders eindringlicher Darstellung gelangen. Die ersten Zusagen sind eingetroffen vom k. k. Hofburgtheater-Wien, das „Othello“ aufführt, vom königlichen Schauspielhaus-Berlin, das sich für den „Kaufmann von Venedig entschlossen hat, und vom Deutschen Theater-Berlin (Stück noch unbestimmt). Ferner haben Vorstellungen für den 23. April angemeldet: Darmstadt („Kaufmann“), Halle („Sommernachtstraum“), Nürnberg („Richard der Dritte“), Zürich (Othello“), Mannheim (noch unbestimmt).

Die Richard-Wagner- und Mozart-Festspiele München 1914.

Die Spieltage für die diesjährige Festaufführungen in München sind nunmehr endgültig festgesetzt. Die Richard-Wagner-Festspiele finden in der Zeit von: 31. Juli bis 15. September im Prinzregenten-Theater statt und umfassen zwei Aufführungen des „Nibelungenringes“, eine sechsmalige Darstellung von „Par-

MARCHIVUM

* **Feudenheimer Dampfstraßenbahn.** Wie bereits berichtet, wird der elektrische Betrieb auf der Straßenbahnlinie Mannheim-Feudenheim endgültig mit nächstem Sonntag aufgenommen. Der letzte Dampfbahnzug fährt in der Nacht von Samstag auf Sonntag ab Mannheim 12.10 Uhr. Damit hat dann das letzte Stündlein der alten Mannheimern wohlbekannten Verkehrseinrichtung geschlagen. Im Gegensatz zu dem sonst üblichen Brauch, die Eröffnung einer neuen Verkehrseinrichtung festlich zu begehen, soll diesmal von dem alten Verkehrsmittel mit Sang und Klang Abschied genommen werden. Zu diesem Zwecke hat sich eine große Anzahl Feudenheimer Einwohner, auf Veranlassung der Gesellschaft Alemannia zusammengetan, um den letzten Dampfbahnzug feierlich einzuholen. Es soll damit beabsichtigt sein, der Dampfbahn, die nunmehr seit 30 Jahren in Betrieb ist und während dieser Zeit unter Berücksichtigung der mißlichen Verhältnisse im Ausbau der Bahnstrecke und dergleichen immer noch mustergiltig, soweit man dies bei einem solch veraltetem Verkehrsmittel überhaupt annehmen kann, funktionierte, öffentlich eine Anerkennung zu zollen. Diese Anerkennung gilt auch dem Bahnpersonal. — Die Festteilnehmer treffen gegen 11¾ Uhr an der Haltestelle an der Schafweide ein. Die Feudenheimer Feuerwehrkapelle sowie der Gesangverein „Frohsinn" werden vor Abgang des letzten Zuges einige musikalische und gesangliche Vorträge darbieten. Punkt 12.10 Uhr tritt die Dampfbahn ihre „letzte Fahrt" nach Feudenheim an. Die Festteilnehmer werden nach der Ankunft in Feudenheim zusammen mit den Bahnangestellten sich im Schützenhause zu einem Kommerse vereinigen.

Polizeibericht

vom 18. März.

Kleinfeuer. In einem Mansardenzimmer des Hauses Waldhofstraße 76 hier, in welchem — weil frisch getüncht — ein Koksofen zum Trocknen aufgestellt war, entstand heute früh 5¼ Uhr durch herausfallende glühende Kohlen ein Brand, welcher den Fußboden zerstörte. Das Feuer konnte von der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht werden. Die Höhe des Schadens ist noch nicht ermittelt.

Unfälle. Durch Explosion eines Benzinbehälters wurde am 16. ds. Mts. vormittags ein lediger Schlosser von hier in einem an der Waldhofstraße hier gelegenen Fabrikanwesen im Gesicht und an den Händen erheblich verbrannt. — Bei der Vornahme von Reinigungsarbeiten in einem Fahrradgeschäfte in D 4 brachte am 16. ds. Mts. ein lediger Mechaniker von hier die rechte Hand zwischen das Fahrrad und die Triebkette eines Fahrrades, wobei ihm das vordere Glied des Mittelfingers abgedrückt wurde. — Ein zu rasch fahrender Bäckerbursche fuhr gestern Vormittag mit seinem Fahrrad vor dem Hause P 6, 22 einen 5jährigen Knaben um und verletzte ihn am linken Unterschenkel. — Als am 17. ds. Mts. nachmittags ein 4 Jahre alter Knabe auf der Friedrichsbrücke vor einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen das Gleis überschreiten wollte, glitt das Kind aus, kam zu Fall und geriet unter den Wagen. Anscheinend erlitt es nur unbedeutende Verletzungen.

Treppeneinsturz. In dem Neubau Viehhofstraße 18 hier fielen 2 Tritte der vom 3. in den 4. Stock führenden steinernen Treppe herunter und durchschlugen 12 darunter liegende Treppenstufen. Verletzt wurde niemand.

Verhaftet wurden 30 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

---

* **Feuertropfen im Habereck.** Morgen Donnerstag, 19. März, morgens 11 Uhr, beginnt in dem im Tannengrün prangenden „Habereck'l, Q 4, 11, der sehnlichst erwartete feierliche Anstich des immer vorzüglichen Dingeldeinschen Edelbieres, der „Feuertropfen". Die Tropfen wurden, gemütlicher altbayerischer Brauersitte gemäß, im Braustübl durch geladene Herrschaften umfangreichen Proben unterworfen und die Sachverständigen, darunter mehrere Stadträte und Vertreter der Presse, fanden sie wieder unübertrefflich geraten. Sie sind in der Tat ein feines Malz- und Hopfenprodukt, auf welches der Brauer Adolph Dingeldein stolz sein kann; es ist aber auch kein Wunder, staken sie doch längere Zeit, als sie die gesunden Gärkeller verlassen hatten, in eigens angefertigten, stets gleichmäßig gekühlten Lagerfässern, aus welchen sie — eine Spezialität dieser „einzig noch existierenden Kleinbrauerei am Platze" — direkt in die Krüge gelangen. Für flotte Bedienung sorgen Herr und Frau Josef Fecher, die über die Feuertropfentage speziell die rühmlichst bekannten August Schneiderschen heißen Habereck'l Dampfwürste führen. So ist fürs leibliche Wohl gut vorgesorgt. Selbst für Liebhaber, die à la Hofbräuhaus oder Nockergartl sich im Freien an den Tropfen gütlich tun wollen, stehen Bierbanzen und Bänke parat. Die Musik bringt wieder die allerneuesten Märsche und Lieder. „Kapitän Jausepps" Rezept, Feuertropfen in Serien eingenommen, gibt eine Frühjahrskur, welche nicht vergebens gebraucht wird. Unter Telephonanruf 1423 kann man sich diese Tropfen, sowie die anderen Edelbiere zu Hause im Familienkreise leisten. Die Zusendung erfolgt prompt mit eigenem Fahrpark. Wirkungsvoller bleibt aber der Besuch der Braustätte selbst! — Sicherem Ausplaudern der jüngsten Braumeister-Aspiranten nach, liegt in den Kellern der Brauerei noch etwas Exquisites, welches gelegentlich der Maimarkt-Jubiläumswochen zum Ausschank kommt.

Gerichtszeitung.

* **„Der Gendarm kommt!"** Schneller wie die drahtlose Telegraphie eilt dieser Ruf durch das Dorf, ja auch in die Nachbardörfer und den Gendarmen, die keine Zivilkleider im Dienste anlegen dürfen, ergeht es dann bei der Milchkontrolle und bei der Ueberwachung der abendlichen Polizeistunde wie der Katze, der man vor dem Mauseloche eine Schelle anhängt. Da sind wir Mannheimer mit unseren in Zivil gehenden Milchkontrolleuren besser dran. Garnicht überrascht war man auch, als die beiden Hünengestalten von Gendarmen aus Heddesheim am 11. Dezember v. J. in Siedelsbrunn und Oberabsteinach auftauchten, wo man sich wie vielerorts erfolgreich mit dem Problem beschäftigte, Wasser ohne Leitung nach Mannheim zu bringen. Ueberrascht war nur der Milchlieferant Johann Jöst von Oberabsteinach, der dem Gendarmen unterwegs begegnete und vielleicht ein kleiner Landwirt, bei dem vielleicht der Ruf nicht durch die Stalltüre gedrungen und dem dann, als der Gendarm erschien, durch die Kuh „aus Versehen" der Milcheimer umgeworfen wurde, in dem sich vielleicht schon das bekannte „Schwenkwasser" befand. Jöst war heute vor dem Schöffengericht, er sollte die Milch, die er am 8., 9. und 10. Dezember hierher lieferte, entrahmt und verwässert haben. Er und seine Frau sammeln die Milch von 26 Landwirten in Oberabsteinach und Siedelsbrunn, weil die Gendarmen eben bei der Kontrolle eine über die 3 Proz. Fett hinausgehende gute Milch vorfanden, während die von Jöst an Milchhändler Zimmermann hier gelieferte durchschnittlich 2,76 Proz. Fett aufwies. Aber selbst die beiden Gendarmen mußten Jöst heute ein gutes Zeugnis ausstellen, er hat einen für einen kleinen Milchlieferanten musterhaften Betrieb und er handhabt auch öfters das Ding, dessen Aussprache ihm ungemein schwer fällt, nämlich den Lacrodensimeter, sehr oft ist er aber bei der Dunkelheit der Ställe nur dazu da, um nicht gehandhabt werden zu können. Die Gendarmen stimmen dem Angeklagten auch bei, als dieser bemerkt, daß nur der vorzüglich organisierte Nachrichtendienst die Schuld daran trug, daß die Milch bei der Kontrolle als gut befunden wurde, er habe an der Milch nichts gemacht. Trotzdem beantragte der Amtsanwalt Bestrafung des Angeklagten wegen vorsätzlicher Milchfälschung, in zweiter Linie wegen Fahrlässigkeit. R.-A. Dr. Katz verwies mit einer satirischen Rede auf die bäuerliche Schlauheit, die Mannheim trotz aller Kontrolle mit täglich wohl mindestens mit 1000 Litern Wasser zu 20 ₰ zu versorgen weiß, trotzdem wir hier das Wasser weit billiger haben können. Habe der Angeklagte keine vorsätzliche Milchfälschung begangen, erst recht könne ihm nicht eine Fahrlässigkeit zur Last gelegt werden, denn er habe doch ein Interesse daran, daß die Milch in tadellosem Zustande in Mannheim ankommt, er habe doch nur einen Schaden durch liederliche Behandlung der Milch. Das Schöffengericht trat dem Antrage des Verteidigers bei und sprach den Angeklagten frei. Auch bei einer geringen Geldstrafe wäre für den Angeklagten die Sache zu einer teueren Geschichte geworden, denn es wurden ca. 60 Milchproben in unserem städtischen Untersuchungsamt untersucht, was einen Kostenaufwand von ca. 300 ℳ verursacht.

* **Richtigstellung.** Die am Freitag vor dem Schöffengericht von der Anklage des Logisschwindels freigesprochene Kontoristin teilt uns mit, daß es unwahr ist, daß sie früher schon die „gleichen Manöver" gemacht habe. Festgestellt sei auch, daß auf ihren Gängen jeweils die Tochter der Eheleute Otto sie begleitete. Auch habe sie diese Gänge zum Suchen von Stellung benützt. Die Entschädigungsklage gegen die Familie Otto schwebe noch, und nicht Rheumatismus, sondern andere ansteckende Krankheiten habe sie sich in der Familie geholt.

Kommunalpolitisches.

B.C. **Kehl**, 17. März. In der gestrigen Bürgerausschußsitzung wurde der Antrag des Gemeinderats auf Amtsentlassung des Oberbürgermeisters Dietrich einstimmig genehmigt. Nach Erledigung zweier kleiner Vorlagen ergriff Oberbürgermeister Dietrich das Wort, um dem Bürgerausschuß darzulegen, warum er die Wahl in Konstanz angenommen habe; es seien dort große Aufgaben wirtschaftlicher Art zu lösen, die auf seinen Hauptarbeitsgebieten: Elektrizitätsversorgung, Wohnungsfürsorge, Oberrheinregulierung und Wasserkraftausnutzung liegen und denen er sich nicht entziehen zu sollen geglaubt habe. Er könne aber auch Kehl jetzt mit gutem Gewissen verlassen, denn alle großen von ihm eingeleiteten Unternehmen seien in bester Entwickelung. Der Bürgermeister dankte dem Bürgerausschuß für das ihm stets entgegengebrachte Vertrauen und dafür, daß man ihm in der Amtsführung stets die größte Freiheit und Selbständigkeit gelassen habe. Am Schluß der Versammlung kam das herzliche Verhältnis, das zwischen dem Bürgermeister und seiner Gemeinde stets geherrscht und das allgemeine Bedauern über seine Amtsniederlegung ergreifend zum Ausdruck. Zur Vorberatung der Nachfolgerfrage wurde eine Kommission aus 6 Gemeinderats- und 7 Bürgerausschußmitgliedern eingesetzt. Aus der Versammlung wurde der Wunsch laut, daß Oberbürgermeister Dietrich bei der Wahl seines Nachfolgers mit seinem Rat zur Seite stehen möge.

Die chinesische Eisenbahnmauer im Rheinau-Industriegebiet.

Eine drohende Gefahr.

In den letzten Tagen des vorigen Monats fanden, so schreibt man uns, in Neckarau und Rheinau verschiedene Versammlungen statt, welche sich mit dem von der Regierung vorgelegten Projekt der Verlegung der Rheintalbahn beschäftigten. Alle kamen zu dem Resultat, daß es aus einer Reihe von Gründen absolut unannehmbar sei. Diese Ueberzeugung fand ihren Ausdruck in verschiedenen Eingaben, die ebenso wie die Aeußerung der Stadtgemeinde Mannheim und einzelner industrieller Werke einstimmig eine Abänderung des Projektes verlangten. Welche Rücksicht jedoch die Regierung auf die Interessen der beteiligten, in diesem Falle muß man sagen der betroffenen Kreise nimmt, kam so recht in der Tagfahrt vom 2. März d. Js. zum Ausdruck. Die Eingaben, von denen insbesondere auch die der Stadtgemeinde Mannheim sich in eingehenden und überzeugenden Ausführungen über die Nachteile und Widersinnigkeiten des vorliegenden Projektes aussprachen, wurden zwar verlesen, von dem Herrn Vorsitzenden jedoch mit der Bemerkung, daß die Generaldirektion an dem Projekte nichts ändern werde, abgetan. Daraufhin erhielten die Erschienenen angedeutet, daß die Kommission jetzt zu einer engeren Beratung zusammentrete und daß die Erschienenen gehen könnten. Als alle Anwesenden mit Ausnahme von 4 Herren den Saal verlassen hatten, bemerkte der Herr Vorsitzende ganz beiläufig, der Vertreter der Regierung wolle sich nun auch noch zu der Eingaben äußern. Daß diese Aeußerung bei Anwesenheit von 4 Herren keinen großen Wert mehr haben konnte, dürfte ohne weiteres einleuchten. Es mutet jedoch mehr als merkwürdig an, daß man zu einer derart wichtigen Tagfahrt wohl die unmittelbar betroffenen Grundstückseigentümer lädt, nicht aber die in gleich hohem, wenn nicht höherem Maße interessierten Angrenzer. Das sieht doch wirklich beinahe so aus, als wenn man mit der Sache möglichst lange hinter dem Berge halten wollte.

Dabei kann nicht oft genug betont werden, daß der vorliegende Entwurf keinen einzigen Vorteil, dagegen Mängel und Nachteile zu Dutzenden aufweist. Eine derartig kurzsichtige, auf bestehende und kommende Verhältnisse nicht im mindesten Rücksicht nehmende Projektmacherei entspricht durchaus dem, was wir auch sonst bei unserer Großh. Staatseisenbahn gewöhnt sind. Auf die Entwicklung des durchschnittenen Gebietes wird auch nicht die geringste Rücksicht genommen, da eben die Regierung von ihr auch nicht die leiseste Ahnung hat. Wir sehen vielmehr das ewig gleiche Bild: auf der einen Seite die anstrebende Kommune, welche die größten Anstrengungen machte, um sich zu einem Industrie- und Handelsplatz ersten Ranges zu entwickeln und die es in großem Maße bisher verstanden hat, ganze Industrien in sich zu zentralisieren, und auf der andern Seite der Staat, der sich doch über eine derartige Entwicklung freuen sollte, da sie seiner Steuerkraft neue Quellen erschließt, seinen kranken Eisenbahnen die dringend notwendigen Einnahmen schafft, der aber trotzdem alles und jedes tut, um dieser Entwicklung Schwierigkeiten zu bereiten, ihr durch Kleinigkeitskrämereien Steine in den Weg zu legen und die Bestrebungen der Kommune illusorisch zu machen. Für andere schafft der Staat Bände von Vorschriften, um sich mit einem Federstrich über alle diese hinwegzusetzen, so wie es ihm selbst besser paßt. Auf der einen Seite macht der Staat in der Baupolizei bis ins einzelne gehende Vorschriften, er selbst scheut sich aber nicht, kilometerweit den Angrenzern meterhohe Dämme und sogar Mauern vor die Nase zu setzen. Denn bei den vorgesehenen 5 Metern Höhe wird es auch nicht bleiben können. Hiergegen spricht schon einmal die 2 Meter hohe Ueberführung der Mülheimer Straße, welche in eine moderne Bauausstellung als Beispiel dafür gehört, wie man es nicht machen soll; andererseits aber auch der Umstand, daß Durchlässe, von 4½ Meter Höhe nicht genügen, um Industriegeleise durch sie durchführen zu können. Oder hat etwa die Regierung vor, das Gebiet nordöstlich des vorgesehenen Dammes überhaupt vom Rheinauhafengebiet abzuschneiden? Dann mag sie sich aber auch auf eine Reihe von Schadenersatzklagen gefaßt machen, bei denen es sich nicht nur um ein paar 100 Mark Streitwert handelt. Ebenso ist es ganz selbstverständlich, daß die in dem Gebiet angesiedelte Industrie, welche der ewigen Plackereien und Schikanen allmählich müde geworden ist, sich ernstlich und endgültig überlegen wird, welche Konsequenzen sie aus der Sache zu ziehen hat. Daß diese nicht zum Vorteile des Staates ausfallen werden, mag er sich ebenfalls schon jetzt gesagt sein lassen. Die Beteiligten gehen einstweilen, trotz der außerordentlichen Nichtachtung, welche ihre Wünsche bislang gefunden haben, die Hoffnung noch nicht ganz auf, daß die Regierung den einmütigen und gleichlautenden Wünschen des ganzen beteiligten Gebietes, sei es, daß sie aus den Kreisen der Landwirtschaft, der Grundstückseigentümer oder der Industrie kommen, doch noch Rechnung tragen wird. Dem Vernehmen nach, wird ja auch die Stadt, die den Lebensnerv eines gerade jetzt erst eingemeindeten Gebietes angeschnitten sieht, ein Gegenprojekt ausarbeiten, um der Regierung das zu beweisen, was sie mit einer Handbewegung abgelehnt hat, daß nämlich eine Lösung der ganzen Frage in anderer Weise möglich sei, welche alle Beteiligten zufrieden zu stellen geeignet ist. Nachdem die Sache nun schon so lange geschwebt hat, wird wohl das letzte Wort noch nicht gesprochen sein.

Badischer Landtag.

Das Ende der Landwirtschaftsdebatte im badischen Landtag.

— **Mannheim**, 18. März. Im badischen Landtag ist heute die Landwirtschaftsdebatte zu Ende geführt worden. Durch ein unliebsames Versehen, für das aber unserem Karlsruher Korrespondenten die Schuld nicht trifft, ist der Bericht nicht mehr so rechtzeitig in unsere Hände gelangt, daß wir ihn noch im heutigen Abendblatt zum Abdruck bringen können. Auf telephonische Anfrage in Karlsruhe erfahren wir,

Zur Entfernung lästiger Haare

auf Lippen, Kinn, Armen usw. sei zum Besten eine mit diesem einstellenden Schönheitsmakel behafteter Leserinnen nachstehend ein Rezept veröffentlicht, das den Vorteil hat, einfach in der Anwendung, von vorzüglicher, sonst unschädlicher Wirkung und dabei nicht zu teuer zu sein. Schon der einmalige Gebrauch bringt sämtliche Haare auf der behandelten Stelle zum Absterben und ein etwaiger Nachwuchs wird so beeinträchtigt, daß die wiederholte Anwendung seinem stärkeren Auftreten ein wirksames Paroli bietet. Lassen Sie sich in der Apotheke oder Drogerie 16 Gr. konzentriertes Salfavan mit 10 Gr. Zinkoxid und 4 Gr. gepulverter Veilchenwurzel gut vermischen und in einer weithalsigen 30 Gr. Flasche geben, die gut zu verkorken ist. Dann verfährt man wie folgt: Man mischt ein wenig Puder mit ein paar Tropfen Wasser zu einem flüssigen Creme, trägt diesen vermittels eines kleinen Messers auf, beläßt ihn je nach der Stärke des Haares 1—3 Minuten und nimmt ihn dann mit dem stumpfen Messerrücken ab; die gelockerten Haare gehen mit herunter. Dann wäscht man mit etwas warmem Wasser nach, trocknet die Stelle ohne zu reiben und benutzt zum Schluß einen guten fettfreien Creme.

---

ffial" und je drei Wiederholungen von „Tristan und Isolde", und „Die Meistersinger von Nürnberg". — Die Mozart-Festspiele, die vom 2. August bis 14. September geplant sind, sehen im kgl. Residenz-Theater „Così fan tutte" und eine je zweimalige Aufführung von „Figaros Hochzeit", „Die Entführung aus dem Serail" sowie „Don Giovanni" und im kgl. Hoftheater zwei Vorstellungen „Die Zauberflöte" vor.

Ein durchgefallener Gilbert.

Im Chemnitzer Zentral-Theater sollte am Montagabend die Uraufführung einer von einem Berliner Ensemble aufgeführten Operette in drei Bildern „Die Sünde des Lulatsch" von Hugo Döblin, Musik von Jean Gilbert, vor sich gehen. Das vollbesetzte Haus lehnte das Stück durch Zischen, Pfeifen und Zwischenrufen so kräftig ab, daß der Vorhang kurz nach Beginn des dritten Bildes niedergehen mußte.

Kleine Mitteilungen.

Die preußische Akademie der Wissenschaften hat aus dem Fonds der epigraphisch-numismatischen Kommission dem Generalleutnant Dr. Max von Bahr-Feldt in Hildesheim zur Förderung seiner Arbeiten über die Kupfermünzprägung unter der römischen Republik 600 Mk. bewilligt. — Bei Pont-Faverger (Dep. Marne) ist beim Bau eines Militärbahnsteigs eine große römische Begräbnisstätte mit zahlreichen Urnen bloßgelegt worden. — Zur Erforschung des eiszeitlichen Menschen Europas wird Anfang April eine Expedition unter Leitung des bekannten Urgeschichtsforschers der Tübinger Universität Dr. Schmidt in das Küstengebiet des Asowschen und des Schwarzen Meres und in den Kaukasus unternommen werden. — Das am 1. Oktober 1913 ausgeschriebene Stipendium der Albert Louis Funkschen Stiftung ist dem Studierenden der Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg Maler Maximilian Klewer vom 1. April 1914 ab für zwei Jahre verliehen worden. — Paul Ernst, dessen Brief an die Grillparzerstiftung vor einiger Zeit durch die Blätter ging, hat von der Tiedge-Stiftung eine Ehrengabe erhalten.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Akademie für Jedermann.

Nachdem Rembrandt wiederholt und von verschiedenen Gesichtspunkten aus behandelt worden war, kamen gestern nun auch die Holländer im weiteren Sinne zur Geltung. Es ist dies wohl um so berechtigter zu begrüßen gewesen, als ihr Einfluß auf die weitere Entwickelung der Malerei und besonders der deutschen kein geringer war. Aber wenn von den Malern der typischen holländischen Schule ein rechtes Bild gezeigt werden soll, so kann es nur, wenn ihre Umgebung mit gezeigt wird. Deshalb hatte Dr. E. Plietzsch, Assistent am Kaiser Friedrich-Museum in Berlin, seinem Vortrage das Thema „Ein holländisches Sittenbild" vorangestellt. Die Höhe der holländischen Malerei ist das Genrebild. Szenen aus dem Leben des Alltags, vom Markte, aus der Küche und dem Familienleben sind die Motive bei Gerard Dau, oder auch Interieurs mit geschmackvoll gekleideten Herren und Damen, die sich zwischen schweren Möbeln und Polstermöbeln bewegen, kleine Gesellschaften im gleichen Milieu bei ter Borch. Letzterer zeigte eine besondere Meisterschaft in der jeweiligen Stimmung, wenn er z. B. auf seinen Bildern wohlfrisierte niedliche Fräuleins in bedenkliche Situationen stellte, bei denen gewöhnlich im Hintergrunde ein Himmelbett stand. Von allen anderen großen holländischen Genremalern unterscheidet sich Jan Steen durch seine Tendenzbilder, in denen er die Schwächen seiner Zeitgenossen geißelt und moralisiert. Pieter de Hooch und Vermeer van Delft brachten die holländische Malerei zur letzten Vollendung. Ein geringfügiger Vorgang genügt ihnen, um ein absolutes Kunstwerk daraus zu formen. Auf de Hoochs Bildern tun die Menschen etwas Belangloses, damit ihre schönen Bewegungen und edlen Handlungen motiviert sind. Vermeer dagegen wendet sich der Raumgestaltung und Tiefenwirkung des Bildes zu. In ähnlichem Sinne wie Vermeer wirkt Fabricius, der mit Nicolaes Maes aus der Werkstatt Rembrandts hervorgegangen war. Aber alle sie versuchten gleich dem Größten unter ihnen das Licht auf ihren Bildern zu beherrschen und die Farben zu meistern. So wurden sie zu unsern Vorbildern. — Dr. Plietzsch, der sich mit besonderer Liebe den Holländern gewidmet hat, verstand es in klaren, vollendeten Ausführungen sie uns näher zu bringen, was die Hörer durch einen herzlichen Beifall dankten.

Theater-Notiz.

Morgen findet eine Aufführung von Shaws „Pygmalion" in der Besetzung der ersten Aufführung statt.

Das Programm der nächsten Morgenfeier am Sonntag, den 22. März „Phantastische Dichtungen" enthält: 1. Einleitung über das Wesen der phantastischen Dichtungen, 2. Edgar Allan Poe: „Der Rabe", 3. Gustav Meyrink „Das Präparat", Novelle, 4. „Samum" von August Strindberg.

Puccinis „Manon". Sonntag, den 22. März geht Puccinis „Manon" nach 18jähriger Pause, man kann also sagen, als Novität in Szene. Die Oper ist das erste Bühnenwerk Puccinis, und kam seinerzeit, da man mit Puccinis Stil und Melodik nicht so vertraut war wie heute, auf den deutschen Bühnen nicht recht zur Geltung. In Italien hatte das Werk gleich einen sensationellen Erfolg, welcher der Oper jetzt auch bei uns, so zuletzt vor kurzer Zeit in Berlin, treu geblieben ist.

Tagesspielplan deutscher Theater.

Donnerstag, 19. März.

Berlin. Kgl. Opernhaus: Mignon. — Kgl. Schauspielhaus: Die Venus mit dem Papagei.
Dresden. Kgl. Opernhaus: Der Widerspenstigen Zähmung. — Kgl. Schauspielhaus: Der lebende Leichnam.
Düsseldorf. Schauspielhaus: Claviga.
Frankfurt a. M. Opernhaus: Die Hugenotten. — Schauspielhaus: Das Glück im Winkel (Gastspiel Agnes Sorma).
Freiburg i. B. Stadttheater: Orpheus in der Unterwelt.
Heidelberg. Stadttheater: Die Kinokönigin.
Karlsruhe. Großh. Hoftheater: Lakmé.
Mainz. Stadttheater: Polenblut.
Mannheim. Großh. Hoftheater: Pygmalion.
München. Kgl. Hoftheater: Der Liebhaber als Arzt. Die Jahreszeiten der Liebe. — Residenztheater: Pygmalion. — Gärtnerplatztheater: Die spanische Fliege. — Schauspielhaus: Rößelsprung.
Straßburg i. E. Stadttheater: Die neugierigen Frauen.
Stuttgart. Kl. Haus: Marie, die Regimentstochter.
Wiesbaden. Kgl. Theater: Parsifal.

MARCHIVUM

daß der Schluß der Debatte keine neue Gesichtspunkte und keine besonders interessante Debatte mehr gebracht hat. Es ist noch zu kleineren Zusammenstößen zwischen Vertretern der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokratie einerseits, Rednern der Konservativen und des Zentrums anderseits gekommen. Nach diesen Auseinandersetzungen wurden sämtliche Positionen des Voranschlags angenommen. Dann folgte die Abstimmung über die vorliegenden Anträge und Petitionen. Der erste Teil des Antrages der Abg. Venedey und Gen., die Aufhebung der Weinaksise betreffend, wird dem Antrag der Kommission entsprechend gegen die Stimmen der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokratie abgelehnt. Der zweite Teil des Antrages Venedey, die Notlage der Rebbauern betreffend, sowie die ähnlichen Anträge der Abgg. Kolb und Genossen und der Abgg. Dietrich und Genossen werden für erledigt erklärt. Der Antrag der Abgg. Koger und Genossen, die Herstellung des Haustrunks betreffend, wird einstimmig angenommen. Für erledigt erklärt werden die Anträge der Abgg. Göhring und Genossen, den Vollzug des Weinsteuergesetzes betreffend, der Abgg. Dr. Wagner und Genossen, sowie der Abgg. Zehnter und Genossen, die Linderung der durch die Maul- und Klauenseuche entstandenen Schäden betreffend. Dasselbe geschieht mit den Anträgen der Abgg. Müller (Eppingen) und Genossen, die Bildung eines Landeshilfsfonds gegen Elementarschäden betreffend und der Abgg. Schöpfle und Genossen, die Ausführungsbestimmungen des Viehseuchengesetzes betreffend. Der Antrag der Abgg. Ziegelmeyer und Genossen, die Erhöhung der Hopfenzölle betreffend, wird gegen die Stimmen der Konservativen und des Zentrums, gleichfalls bei schwach besetztem Hause, abgelehnt.

Die nächste Sitzung findet morgen Donnerstag ¼10 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht: Bericht der Wahlprüfungskommission über die Wahl des Abg. Muser in Offenburg, ferner Bericht der Budgetkommission und Beratung über den Voranschlag der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus, Begründung und Beantwortung der Interpellation, die Schiffbarmachung des Oberrheins betreffend.

Deutscher Reichstag.

Der Etat für Kamerun.

⊡ Berlin, 18. März. (Von uns. Berl. Bur.) Die Budgetkommission des Reichstages setzt heute die Etatsberatung für Kamerun fort. Gegen die Sanierung von Duala, die mit einer Zwangsenteignung von Eingeborenenland verbunden ist, für die 2,23 Millionen Mark gefordert werden, sind Bittschriften von Dualas eingegangen.

Der Berichterstatter wandte sich scharf gegen die Einzelheiten des Vorgehens gegen die Duales, ohne zunächst die Enteignung zu beanstanden. Die Schwarzen müßten vor allem Achtung haben können vor der Gerechtigkeit der weißen Beamten. Andernfalls beschwöre man leicht die größten Unruhen herauf.

Der Staatssekretär Dr. Solf bedauerte das inkorrekte Verhalten des Bezirksamtes bezüglich der bekannten Eingeborenendepesche an den Reichstag. Die Post habe keine Schuld an dem Vorgange. Das Telegramm sei durch den Bezirksamtmann auf Grund eines gerichtlichen Urteils beschlagnahmt worden. Das Gouvernement habe die Zurückhaltung des Telegramms sofort mißbilligt.

Die weitere Verhandlung brachte lebhafte Auseinandersetzungen zwischen Kommissionsmitgliedern und Regierungsvertreter, da auch die sachlichen Mitteilungen der Regierung als völlig ungeeignet bezeichnet wurden. Der Gouverneurbericht über die Ergebnisse seiner Untersuchung mit dem Duala-Häuptling sei eingehend verhandelt worden, ebenso in Volksversammlungen mit den Dualas selbst. Der Oberhäuptling sei gleichzeitig mit Gehalt angestellter Beamter gewesen. Da er die für Beamte geltenden Vorschriften nicht eingehalten habe, sei er vorübergehend abgesetzt worden. Weiter sei eine Kontrolle über die Eingeborenenauswanderung erlassen worden, wegen deren Uebertretung man den Sekretär des Oberhäuptlings habe in Hamburg verhaften lassen. Der Staatssekretär bestreitet, daß der Bezirksamtmann absichtlich das Petitionsrecht der Schwarzen verletzt habe.

Ein Fortschrittler bezeichnet das Auswanderungsverbot geradezu als einen Sklavereibefehl. Es müßten alle Aktenstücke vorgelegt werden.

Der inzwischen herbeigerufene Staatssekretär des Reichspostamtes erklärt, daß das Postamt korrekt gehandelt habe, als es auf Grund des formell korrekten Gerichtsbeschlusses das Telegramm nicht ausgefolgt habe.

In einem Zuruf wurde gefragt, warum das Telegramm 6 Stunden lang nicht expediert wurde. Hierauf folgte keine Antwort.

Es wurde dann beantragt, die Verhandlungen auszusetzen, bis die Regierung brauchbares Material beigebracht habe. Es wurde insbesondere gefordert, den ganzen Briefwechsel des Gouvernements und des Kolonialamtes vorzulegen und von dem Berichterstatter hervorgehoben, daß die Bewilligung des ganzen Kamerunetats von einer befriedigenden Erledigung dieser Sache abhängig gemacht werden könne.

Es werde beschlossen, die Entscheidung über die einschlägigen Titel auszusetzen, im übrigen aber in der Beratung des Kamerunetats fortzufahren. Bei Einnahmen kamen die Gummikrisis und die Landkonzessionen zur Sprache.

Auf eine Anfrage aus der Kommission wurde noch mitgeteilt, daß im Kongogebiet, wenn auch minderwertige, Diamten gefunden worden seien. Angenommen wurde ein Antrag auf Einstellung von 100 000 Mark für die wissenschaftliche Erforschung der Schlafkrankheit. Beim Etat der Schutzgebietsschuld wurde die Beschaffung der Kredite durch Reichsdarlehen befürwortet, da die Schutzgebietsanleihen immer im Kurse niedriger stünden. Auch wurde eine vermehrte Mitarbeit für die Schutzgebietsanleihen gewünscht.

Die Besoldungsnovelle

Die Kommission ging dann zur Beratung der Besoldungsnovelle über. Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes erklärte, der Zweck des Entwurfes sei: 1. die Konsequenzen aus den letztjährigen Aufbesserungen bezüglich der benachbarten Beamtengruppen zu ziehen, 2. die vom Reichstage bezüglich der Deckoffiziere gemachten Zusagen auszuführen und 3. die den Aenderungen in der Organisation des Beamtenwesens entsprechenden Besoldungsänderungen vorzunehmen. Die Regierung habe sich streng an diesen Zweck des Gesetzes gehalten. Eine Abänderung des Besoldungsgesetzes als solches sei nicht beabsichtigt, wohl auch nicht vom Reichstage. Man müsse auch auf die Rückwirkung auf die anderen Reichsbeamten und auch auf die Beamtenschaft der Einzelstaaten und der Gemeinden peinlich achten. Der Reichstag möge durch die Einhaltung der vorgeschlagenen Beschränkungen in der Richtung des erstrebten Zieles mitarbeiten. Die vorgeschlagenen Veränderungen bezüglich des Gesetzes der Altpensionäre sowie die entsprechenden Abänderungsvorschläge seien in der Vorbereitung noch nicht soweit gediehen, daß sie gleichzeitig mit vorgelegt werden könnten. Im ganzen würden die vorgeschlagenen und die für die Altpensionäre noch vorzuschlagenden Maßnahmen ungefähr 15 Millionen Mark erfordern. Die Regierung sei eventuell bereit, das Rennwettgesetz, aus dem die Deckung zum Teil bestritten werden soll, in der vorläufigen Form bekannt zu geben. Die Gehaltsaufbesserung für die unteren Beamten erfordere bei der Heeresverwaltung rund 300 000 Mark, bei der Postverwaltung und Telegraphenverwaltung rund 2½ Millionen Mark, bei den Reichseisenbahnen 650 000 M., bei den mittleren Beamten 240 000 M. Für die Marine seien 1,8 Millionen Mark notwendig, wovon über 1½ Millionen Mark für die Deckoffiziere entfallen. Die gesamten Ausgaben für die bisherigen Vorschläge werden 6,3 Mill. Mark betragen. Hiervon gehen ab die Zahlen für die Reichseisenbahnbeamten, sodaß noch 5,43 Millionen Mark an tatsächlichem Bestand verbleiben. Hierauf trat die Mittagspause ein.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Heidelberg, 18. März. Die Fraktionen des Bürgerausschusses stehen bezüglich der Wahl des ersten Bürgermeisters noch auf dem gleichen Standpunkte, wie vor dem ersten Wahlgang. Der Gedanke, eine Uebereinstimmung dadurch herbeizuführen, daß jede Fraktion ihren bisherigen Kandidaten fallen läßt und alle sich auf einen neuen Mann einigen, ist gleich beim ersten Versuch der Durchführung gescheitert. So werden also die Stimmen im zweiten Wahlgang aller Voraussicht nach ebenso fallen wie im ersten und der Wahlgang ebenfalls resultatlos bleiben.

Die Geburt des Thronerben in Braunschweig.

* Braunschweig, 18. März. Auf höchsten Befehl wird nachstehendes ärztliches Bulletin zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Das Befinden Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin Viktoria Luise und des neugeborenen Erbprinzen ist ausgezeichnet. Krukenberg, Dr. E. Lurtz.

w. Braunschweig, 18. März. Der Herzog hat anläßlich des Geburtstages des Erbprinzen für die Armen des Landes 30 000 Mk. gestiftet.

w. Braunschweig, 18. März. Heute vormittag kreisten drei Offiziersflieger der Station Hannover, zwei Eindecker und ein Doppeldecker, über der Stadt. Die Flieger waren um 10 Uhr von Hannover abgeflogen, um dem Herzogspaar eine Huldigung darzubringen.

w. Braunschweig, 18. März. Die Sitzung der Landesversammlung gestaltete sich unter dem Eindruck der frohen Nachricht von der Geburt des Erbprinzen zu einer Festsitzung. Präsident Krüger eröffnete die Versammlung mit folgenden Worten:

Ich habe Ihnen die Mitteilung von einem Schreiben des herzoglichen Staatsministeriums zu machen, das mir morgens zugegangen ist: „Auf Befehl des Herzogs verfehlen wir nicht, der Landesversammlung die frohe Kunde zu übermitteln, daß heute früh die Herzogin Viktoria Luise von einem Erbprinzen glücklich entbunden worden ist.“ (Lebhaftes Bravo.) Diese frohe Kunde, welche in den frühen Morgenstunden das Herzogtum durchellte und sicherlich jetzt bis in die fernsten Ortschaften gedrungen ist, hat auch uns mit hoher Freude erfüllt. Wir teilen die Freude des hohen Elternpaares und die freudige Erregung der Bevölkerung, daß heute dem Lande ein Erbprinz geboren ist und daher nach menschlicher Voraussicht ein weiteres Blühen des alten Herrscherstammes gesichert ist. Möge dieser junge Sproß vom alten Welfenstamm in kräftiger Gesundheit heranwachsen zur Freude der hohen Eltern und zum Segen des Landes, über das zu herrschen er dermal einst berufen sein wird! (Lebhafte Zustimmung.) Ich erbitte mir die Zustimmung der Versammlung, daß der Präsident dem Herzog und dem erlauchten Großelternpaare, dem Kaiser und dem Herzog von Cumberland, die Glückwünsche der Versammlung ausdrückt. Ich stelle fest, daß Sie die Zustimmung hierzu erteilen. Wir können nicht auseinandergehen, ohne den freudigen Gefühlen und Empfindungen, welche uns alle beseelen, Ausdruck zu geben mit einem Hoch auf das Elternpaar und den jungen Welfensproß. Darum bitte ich Sie, stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: Der Herzog, die Herzogin, sowie der Erbprinz, sie leben hoch, hoch, hoch!

Die Versammlung stimmte begeistert in das Hoch ein. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

⊡ Berlin, 12. März. (V. uns. Berl. Bur.) Aus Braunschweig wird berichtet: Die am frühen Morgen veröffentlichte Kundgebung des braunschweigischen Staatsministeriums erweckte hier überall freudigen Widerhall. Die Stadt hat reichen Flaggenschmuck angelegt, die Schulen sind geschlossen. Um 9 Uhr früh fuhr eine Salutbatterie aus Wolfsbüttel auf dem Löwenwall in Braunschweig auf und gab 101 Schüsse ab. Vom Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, in deren Mauern im vorigen Jahre die Verlobung des jungen Paares stattfand, traf bereits vormittags ein Glückwunschtelegramm ein. Für den englischen Hof — der Neugeborene ist auch Prinz von Großbritannien und Irland — hat der Botschaftsrat Rumbold aus Berlin die standesamtliche Urkunde aufgegeben.

Deutscher Handelstag.

w. Berlin, 18. März.

Heute vormittag ist der Deutsche Handelstag im Langenbeckhaus zu seiner 89. Vollversammlung zusammengetreten. Nach der Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten Kämpf wurde Geh. Kommerzienrat Vogel-Chemnitz zum ersten, der Präses der Hamburger Handelskammer Bohlen zum zweiten Vizevorsitzenden gewählt. Alsdann brachte Präsident Kämpf ein Hoch auf den Kaiser, die Bundesfürsten und die freien Städte aus und gedachte unter lebhaftem Beifall des freudigen Ereignisses am braunschweigischen Herzogshofe, wodurch dem Kaiserpaare der erste Enkel von Tochterseite geschenkt worden sei. Sodann begrüßte der Präsident die zahlreichen Ehrengäste, an ihrer Spitze den preußischen Handelsminister Sydow. Ferner waren erschienen als Vertreter des Auswärtigen Amts Unterstaatssekretär v. Körner, vom Reichsamt des Innern Unterstaatssekretär Richter und die Ministerialdirektoren Jacquières und Müller, ferner Vertreter des Reichsjustizamts, des Patentamts, des Finanzministeriums, der übrigen Reichs- und Staatsbehörden, sowie Vertreter einzelner Bundesstaaten. Unter den Anwesenden befanden sich auch einige Abgeordnete, so die Herren Beumer, Münsterberg und Rosenow. Namens des Reichskanzlers und der preußischen Staatsregierung begrüßte der Minister für Handel und Gewerbe, Exz. Sydow, in längerer Rede die Versammlung. Nach der Genehmigung des Geschäftsberichtes wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zur Reform des gewerblichen Rechtsschutzes berichtete Justizrat Häuser-Höchst über den Entwurf eines Patentgesetzes.

Die Wirren in Mexiko.

w. New York, 18. März. Nach einer Meldung aus Tuarec ist das Gerücht von einer heißen Schlacht verbreitet. Die Bundestruppen sollen die Armee Villas bei Escalon nördlich von Torreon getroffen haben. Der Kampf soll bereits den ganzen Tag gedauert haben.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Der Freiballon „Lanz“ der Rheinauer Luftschiffwerft unternahm heute wieder eine Fahrt, an der Herr Hauptmann Lohmüller von der hiesigen Luftschifferabteilung als Führer und zwei andere Offiziere als Passagiere teilnahmen. Der Aufstieg erfolgte gegen 10 Uhr. In sehr schneller Fahrt wurde die Stadt überflogen. Eine Landungsmeldung lag bis Redaktionsschluß noch nicht vor.

Hohenlohe Reismehl
wird als Zusatz zur Kindermilch ärztlich empfohlen, da es sich bei Magen- u. Darmerkrankungen der Säuglinge bestens bewährt hat.
10801

Tägliche Sport-Zeitung

Luftschiffahrt.

sr. **Ballonfahrten im Sturm.** Die fünf Freiballone, die am Sonntag nach Absage der Wettfahrt des Berliner Vereins für Luftschiffahrt außer Wettbewerb in Schmargendorf starteten, obwohl die Windverhältnisse außerordentlich ungünstige waren, sind sämtlich glatt gelandet. Als Erster ging Ballon „Riedinger“ in der Nähe von Berlinchen nieder. Die übrigen landeten in Pommern, „Continental III“ bei Callies, unweit davon auch „Niederschlesien“, Ballon „Brückelmann“ bei Tempelburg und „Oberbürgermeister Wermuth“ bei Dramburg.

Ballon.

* **Militärflieger unterwegs.** Gestern nachmittag kurz nach 3 Uhr flog ein Doppeldecker über die Stadt Ulm dahin, führte über der neuen Ulanenkaserne eine Schleife aus und landete dann glatt in der Friedrichsau. Führer des mit 2 Personen besetzten Flugzeugs war Leutnant Wencher vom Ul.-Regt. 19, der von Freiburg über Konstanz nach Ulm geflogen war.

* **Ein neuer Rekord.** Der Flieger Garaix hat den Höhenrekord mit sieben Passagieren geschlagen. Er erreichte trotz heftigen Windes eine Höhe von 600 Metern.

sr. **Pegoud in Berlin.** Entgegen anderen Nachrichten teilt uns die Flugplatz-Gesellschaft Berlin-Johannisthal mit, daß der französische Sturzflieger Pegoud am 28. und 29. März in Johannisthal die beabsichtigten Flüge ausführen wird. Die Flugplatzverwaltung hatte abwarten müssen, was aus der Untersuchung gegen Pegoud wegen der angeblich von ihm verübten Sabotage herauskommen würde. Nach den neuesten Nachrichten aus Mailand hat der Staatsanwalt keine Anklage gegen Pegoud erhoben und ihm freigestellt, Mailand zu verlassen.

Rudersport.

sr. **Das Internationale Straßburger Schwimmfest,** das der Schwimmverein Argentoratum-Straßburg für Samstag und Sonntag ausgeschrieben hat, verspricht nach den eingegangenen Meldungen einen spannenden Verlauf. Die Internationalität ist durch den Rüegghetemi Athletikai es Football-Club Budapest und durch den La Libellule-Club de Paris gewahrt. Die Ungarn treten mit ihren besten Leuten, wie Dr. Velecznay, Kennerty, L. Szenjgrothy, Granady und Zsoldos in Stafetten und Einzelwettbewerben an, während der Pariser Klub nur durch R. Collet vertreten ist. Die einheimischen Größen, wie Lützow, Schizle, Wacker, Breitung, Georges, Vollmayer haben also keinen leichten Stand und manch wertvoller Preis wird über die Grenze wandern.

Radsport.

* **Der Radfahrsport auf der 6. Olympiade 1916 in Berlin.** Auf Veranlassung des Deutschen Radfahrer-Bundes hielt der Bundesfahrwart Wilh. Schmidt-Offenbach am Sonntag, den 15. März im großen Saale des Hotel National einen Vortrag über obiges Thema. Der Vorstand des Gau V Mannheim hatte alle Radfahrer Mannheims und Umgebung, die Interesse am Sport haben, hierzu eingeladen und ist es bedauerlich, daß verhältnismäßig nur eine kleine Anzahl dieser Einladung Folge geleistet hatte. Ausgehend von der Entstehung der Olympiaden, den Verlauf und das Ergebnis in Bezug auf Deutschland in Athen, London und Stockholm schildernd, suchte Herr Schmidt nach der Ursache, weshalb das Resultat, trotzdem Deutschland einige Erfolge davongetragen, im großen und ganzen doch ein unbefriedigendes gewesen sei. Er führt den Mißerfolg in der Hauptsache darauf zurück, daß es bei uns an einem planmäßigen Training vollständig mangele. Amerika, England, Schweden und selbst Finnland seien uns in dieser Hinsicht weit überlegen, was auch die bisherigen Olympiaden bewiesen haben. Das Versäumte müsse nachgeholt werden, wofür in den verbleibenden 2½ Jahren die energischste Anstrengung aller Kräfte erforderlich sei. Um die besten Mannschaften im D. R. B. für die Olympiade herauszufinden, kommen Bahn- und Straßenrennen in Betracht. Die ersten Kräfte auf diesem Gebiet werden von eigens hierzu angestellten Sportlehrern, die wiederum unter Leitung des vom Reichsausschuß gewonnenen Trainers Kränzlein stehen, ausgebildet. Zu diesem Zweck sind bereits in Berlin, Leipzig, Köln, Breslau und Hamburg Uebungskurse angesetzt. An Wettbewerben für die Olympiade 1916 sind in Aussicht genommen: 1 Straßenrennen über 240 Km. (rund um Berlin), ferner 1 Mannschaftsfahren über die gleiche Strecke. Dann je ein 1000 Meter, 50 Km. u. 10 Km.-Bahnfahren; ferner ein 2000 Meter Zweisitzerfahren, und schließlich ein geschlossenes Mannschaftsfahren über 4000 Meter auf der Bahn. — Der in Deutschland so gepflegte Reigensport komme leider nicht in Frage, da dieser von anderen Ländern nicht betrieben würde. — Zum Schluß ermahnte Herr Schmidt die Anwesenden, insbesondere den Vorstand des Gau V des D. R. B., alles aufzubieten, daß wir 1916 bei diesem friedlichen Kampfe um die Siegespalme gut abschneiden; hierdurch dienen wir in erster Linie unserem geliebten Radsport, dann aber auch dem großen Deutschen Vaterlande. Lang anhaltender Beifall lohnte den Ausführenden für seinen hochinteressanten Vortrag und der Vorsitzende des Gau V Mannheim, Herr Herm. Ullrich, welcher Herrn Schmidt bei Beginn der Versammlung begrüßt und willkommen geheißen, dankte in beredten Worten für die beherzigenswerten Ausführungen und schließt die Versammlung mit einem kräftigen All Heil! auf Herrn Schmidt.

Rasenspiele.

sr. **Der Fußball-Länderkampf England-Wales** kam in Cardiff zur Entscheidung. Die Engländer siegten mit 2:0, nachdem die Seiten mit 0:0 gewechselt worden waren.

sr. **Um den englischen Fußball-Pokal.** In Birmingham traten sich Sheffield United und Manchester City zum dritten Male gegenüber, um endlich eine Entscheidung herbeizuführen, da die beiden vorherigen Begegnungen jedesmal torlos 0:0 verlaufen waren. Nach aufregendem Kampfe siegte schließlich Sheffield United knapp mit 1:0. In der Vorschlußrunde stehen sich nunmehr am 28. März [illegible] Villa und Liverpool sowie Sheffield Unit[illegible] Burnley gegenüber. Die Sieger aus [illegible] Kämpfen spielen das Entscheidungs[illegible] [illegible]n englischen Fußballpokal, das Samstag [illegible]ril, wie alljährlich, im Londoner Christal[illegible] ausgetragen wird.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Der Aussenhandel Russlands im Jahre 1913.

In letzter Zeit hatte Westeuropa nur zu oft Veranlassung, seine Blicke auf den östlichen Nachbar zu richten, dessen Verhältnisse so ganz anders geartet sind, als man es bei uns gewohnt ist. Es wurden dabei vorwiegend Fragen politischer Natur berührt, während die starken wirtschaftlichen Beziehungen, die zwischen Deutschland und Rußland bestehen, stark in den Hintergrund traten. Und doch sind auch diese Fragen wieder akut geworden. Wir haben in unserer gestrigen Mittagsausgabe gemeldet, daß die Dumakommission den russischen Getreideeinfuhrzoll auf ausländisches (man kann auch sagen deutsches) Getreide im Betrage von 30 Kopeken pro Pud brutto angenommen hat. Da dürfte eine Untersuchung der dem Finanzministerium nahestehenden Borg. Prom. Gazeta über den Außenhandel Rußlands im Jahre 1913 besonderes Interesse haben.

Ausfuhr, Einfuhr, Umsatz und Bilanz des russischen Außenhandels weisen nach dem genannten Blatt folgende Zahlen auf (in Millionen Rubel):

Jahr	Ausfuhr	Einfuhr	Umsatz	Bilanz
1909	1367,2	785,9	2153,1	+ 581,3
1910	1383,9	952,5	2336,4	+ 431,4
1911	1514,0	1022,7	2536,7	+ 491,3
1912	1428,0	1036,7	2464,7	+ 391,3
1913	1420,9	1220,5	2461,4	+ 200,4

In den letzten fünf Jahren hat der Wert der Ausfuhr verhältnismäßig wenig geschwankt. Der höchste Betrag von 1514,0 Mill. Rubel wurde 1911 erzielt. In den letzten zwei Jahren fand ein Rückgang auf 1428,0 bezw. 1420,9 Mill. Rubel statt. Die Einfuhr hat ständig zugenommen. Ihr Gesamtwert übertraf die Einfuhr des Jahres 1909 um 434,6 Mill. Rbl. oder 55 Prozent. Gegen das Vorjahr (1912) ist eine Erhöhung um 183,8 Mill. Rbl. oder 18 Prozent festzustellen.

Parallel mit der von Jahr zu Jahr steigenden Einfuhr nimmt der Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr ständig ab. Im Jahre 1909 betrug er noch 581,3 Mill. Rbl., 1913 dagegen bloß 200,4 Mill. Rbl. Diese Zahlen sind gleichbedeutend mit einer wesentlichen Verschlechterung der russischen Handelsbilanz. Es ist lediglich dem zweiten Halbjahr 1913 zuzuschreiben, daß die russische Handelsbilanz im verflossenen Jahre überhaupt aktiv blieb. In den ersten sechs Monaten glich die Ausfuhr dem Werte nach fast vollkommen der Einfuhr (564,1 und 564,0 Mill. Rubel).

I. Ausfuhr.

Nach Hauptwarengruppen geordnet, betrug die Ausfuhr (in Millionen Rubel):

Jahr	Nahrungsmittel	Vieh	Rohstoffe u. Halbfab.	Fabrikate
1909	905,6	19,9	417,1	24,7
1910	907,2	22,8	430,4	23,5
1911	988,7	25,8	473,6	25,9
1912	789,3	30,1	578,8	29,9
1913	807,2	33,0	550,2	30,4

Die weitaus größte Bedeutung in der russischen Ausfuhr hat natürlich das Getreide. Die Ausfuhr der Hauptgetreidearten hat sich in den letzten drei Jahren wie folgt verändert:

	1913	1912	1911
Weizen			
Mill. Pud	203,1	160,9	240,5
Mill. Rubel	225,1	192,2	258,7
Roggen			
Mill. Pud	39,5	30,6	53,9
Mill. Rubel	32,9	29,0	42,6
Gerste			
Mill. Pud	239,5	168,4	262,4
Mill. Rubel	186,1	152,9	214,6
Hafer			
Mill. Pud	36,4	51,8	85,1
Mill. Rubel	31,8	51,8	73,2
Mais			
Mill. Pud	35,5	46,9	81,8
Mill. Rubel	25,1	37,8	57,5
Weizenmehl			
Mill. Pud	8,2	4,4	5,5
Mill. Rubel	14,2	7,8	9,7
Roggenmehl			
Mill. Pud	6,9	5,9	9,4
Mill. Rubel	7,1	6,5	9,7

Die Ausfuhr von Getreide und Mehl hat im verflossenen Jahre gegen 1912 um 99,3 Mill. Pud oder 18,1 Prozent zugenommen. Dem Werte nach betrug die Zunahme 42,8 Mill. Rubel oder 7,8 Prozent. Sowohl nach Menge, wie nach Wert blieb sie bedeutend hinter der Ausfuhr von 1911, 1910 und 1909 zurück.

Die Ausfuhr anderer Nahrungsmittel hat in den letzten 10 Jahren weit stärker zugenommen, als die Getreideausfuhr. Die durchschnittliche Ausfuhr von Nahrungsmitteln außer Getreide betrug 1899—1903 89,2 Mill. Rubel, 1904—1908 131,8 Mill. Rubel, 1909—1913 206,2 Mill. Rubel. Im letzten Jahrfünft hat sie also gegen das [illegible] (1899 bis 1903) um 117,0 Mill. Rubel oder [illegible] zugenommen, während die Getreideausfuhr [illegible] Wert nach in der gleichen Zeit bloß um [illegible] zent gewachsen ist. Es handelt sich vor allem um Butter, Eier, Fleisch und Spiritus. Die Butterausfuhr erreichte 1913: 4736 Tausend Pud im Werte von 90,6 Mill. Rubel gegen 4422 Tausend Pud im Werte von 68,1 Mill. Rubel im Jahre 1912. Die Eierausfuhr erreichte 3572 Mill. Stück im Werte von 90,6 Mill. Rubel gegen 3390 Mill. Stück im Werte von 84,7 Mill. Rbl. im Vorj. Was die Importstaaten betrifft, so betrug die Eiereinfuhr aus Rußland in Großbritannien 53,3 Prozent der gesamten Eiereinfuhr gegen 50,7 Prozent im Jahre 1912; in Deutschland 46,3 Proze gegen 37,2 Prozent im Jahre 1912.

Unter den Rohstoffen und Halbfabrikaten spielen die Erzeugnisse der Landwirtschaft die größte Rolle, dann folgen die Produkte der Forstwirtschaft und schließlich die Erzeugnisse des Bergbaus. Im Jahre 1913 wurden gegen das Vorjahr ausgeführt (in Mill. Rubel): Saaten und Sämereien für 34,4 (47,6), Leim für 86,8 (107,5), Häute für 16,8 (22,5), unbearbeitetes Leder für 35,7 (47,8). In dieser ganzen Gruppe ist ein Rückgang nach Menge und Wert eingetreten.

Die Ausfuhr der forstwirtschaftlichen Erzeugnisse hat dagegen bedeutend zugenommen. Sie erreichte im verflossenen Jahre einen Wert von 163,6 Mill. Rubel gegen 152,5 Mill. Rubel im Jahre 1912 und 141,6 Mill. Rubel im Jahre 1911. Die größte Steigerung erfuhr die Ausfuhr von Holz für Streichhölzer und für die Papierfabrikation. Sie betrug 21,2 Mill. Rubel gegen 11,5 Mill. Rubel im Jahre 1912 und 6,0 Mill. Rubel im Jahre 1911. Auch die Ausfuhr von Brettern (95,9 gegen 93,5 Mill. Rubel) und von Balken für den Bergbau (10,4 gegen 8,0 Mill. Rubel) ist gestiegen.

Unter den Erzeugnissen des Bergbaus steht die Ausfuhr von Naphthaprodukten mit 48,5 Mill. Rubel gegen 36,5 Mill. Rubel im Jahre 1912 an erster Stelle.

Besonderes Interesse hat für uns die Verteilung der Ausfuhr nach Bestimmungsländern, da sie Deutschland an erster Stelle zeigt. Es ergibt sich folgende Uebersicht:

Bestimmungsländer	Ausfuhr (Mill. Rubel) 1913	1912	191[illegible]
Deutschland	452,6	453,8	490,5
Großbritannien	266,9	327,5	336,6
Niederlande	177,5	154,0	188,8
Frankreich	100,9	98,0	90,8
Italien	73,9	52,5	52,7
Oesterr.-Ungarn	65,3	73,4	67,9
Belgien	64,6	58,9	55,4
Dänemark	35,8	38,1	35,6
Türkei	34,5	28,8	32,4
Rumänien	21,7	20,3	29,7
Verein. Staaten	14,2	18,0	13,5
Finland	55,3	49,5	53,7

Demnach hat die Ausfuhr nach Deutschland im Berichtsjahr bloß um 1,2 Mill. Rubel abgenommen, während die Ausfuhr nach Großbritannien, das an zweiter Stelle steht, um volle 60,6 Mill. Rubel zurückgegangen ist. Die Ausfuhr nach Frankreich erreicht nicht einmal ein Fünftel der nach Deutschland gehenden Werte. Man kann sich bei Betrachtung dieser Zahlen des Eindrucks nicht erwehren, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland eine gewaltige Macht darstellen. Es bleibt zu hoffen, daß diese Interessen, die doch gleichzeitig die Interessen des weitaus größten und besonnensten Teiles beider Nationen sind, schließlich doch über Rassenhaß und fremde Beeinflussung den Sieg davontragen werden. A.

(Schluß folgt.)

Oeffentliche Finanzen.

4proz. Anleihe der Stadt Strassburg i. E. von 1912.

Auf Antrag des Bankhauses E. Ladenburg ist nunmehr auch diese Anleihe von M. 4 Mill. an der Frankfurter Börse zugelassen worden, nachdem inzwischen bereits die Anleihe von 1913 eingeführt worden war. Die Anleihe, deren Erlös zur Hergabe von Baugelder-Hypotheken bestimmt war, wird vom 2. Januar 1923 ab in 40 Jahren zu gleichen Jahresraten von M. 100 000 jährlich auf dem Wege der Auslosung zum Nennwert zurückbezahlt. Der Stadt Straßburg bleibt vom gleichen Tage ab das Recht vorbehalten, die Tilgungssumme zu erhöhen oder den ganzen Betrag der Anleihe jederzeit nach vorheriger sechsmonatiger Kündigung zurückzuzahlen. Die Stadt verpflichtet sich, auf denjenigen Betrag ausgeloster oder gekündigter Schuldverschreibungen, welcher an dem hierfür bestimmten Einlösungstage nicht zur Erhebung gelangt, den Inhabern eine Zinsvergütung von 1⅓ Prozent jährlich zu gewähren, während der Anleihe von 1913 3 Prozent Depositalzins zugebilligt worden sind. Die Bekanntmachungen bezüglich der Anleihe haben u. a. auch in der Frankfurter Zeitung zu erfolgen. Nähere Mitteilungen über die Finanzen der Stadt Straßburg enthält der im Anzeigenteil enthaltene Prospekt nicht.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Wochenausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 15. März.

Die bekanntlich am 12. März erfolgte Diskontherabsetzung der österreich-ungarischen Bank um ½ auf 4 Prozent (vergl. unser Abendblatt vom gleichen Tage) wird durch den jetzt vorliegenden Wochenausweis des genannten Instituts vom 15. März vollkommen gerechtfertigt. Danach hat der Wechselbestand um 52,99 (59,59) Mill. Kr. und der Lombardbestand um 4,64 (9,32) Mill. Kr. abgenommen. Die Giroguthaben, die in der Vorwoche um 65,62 Mill. Kr. gewachsen waren, sind jetzt um 18,74 Mill. Kr. zurückgegangen. Doch zeigt der Goldbestand trotzdem eine Zunahme von 0,25 Mill. Kr., während im Vorjahr eine Abnahme desselben von 2,71 Mill. Kronen festgestellt wurde. Auch Silber und Bronzen haben um 2,48 (1,98) Mill. Kr. zugenommen. Der Notenumlauf ist dagegen um 41,41 (57,72) Mill. Kr. zurückgegangen. Die steuerfreie Notenreserve beträgt jetzt 81,85 Mill. Kr. gegen eine solche von 37,71 Mill. Kr. in der Vorwoche und gegen eine Steuerpflicht von 219,58 Mill. Kr. im Vorjahr. Die Besserung gegen die Vorwoche gleicht also 44,14 Mill. Kr., während gegen das Vorjahr eine solche von 301,43 Mill. Kronen erzielt worden ist. Man ist also auch in Wien für den Ultimobedarf hinreichend gewappnet.

1913	gegen die Vorwoche	(in Tausend Kronen.)	1914	gegen die Vorwoche
1 213 862	— 2 713	Goldmünzen und Barren	1 249 215	+ 251
60 000	unver.	In Gold zahlbare Wertpapiere	60 000	unver.
211 000	+ 1 011	Metallsch. Silb. u. Bronzen	292 241	+ 2 477
672 126	— 39 322	Portefeuille	531 907	— 52 993
233 093	— 9 324	Lombardbestände	155 599	— 4 635
—.—	—.—	Andere Aktiven	174 037	— 3 017
2 341 120	— 57 715	Notenumlauf	2 123 213	— 41 411
—.—	—.—	Girogutehaben	217 830	— 18 738
—.—	—.—	Sonstige Passiven	81 512	+ 1 436
219 578	— 58 980	Steuerpflich. Notenumlauf	—.—	—.—
—.—	—.—	Steuerfreie Notenreserve	81 848	—.—

Rheinisch-westfälischer Kuxenmarkt.

Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.

Dortmund, 17. März. (Vor der Börse.) Die unerfreulichen Absatzverhältnisse am Kohlenmarkte, die zunehmenden Feierschichten und die zum 1. April eintretenden Preisermäßigungen haben nun auch die Stimmung am Kohlenkuxenmarkte erschüttert und ein verstärktes Angebot hervorgerufen, das in manchen Fällen zu einer merklichen Abschwächung der Preise führte. So wurden Constantin der Große nach M 53 000 bei M 52 000, Dorstfeld nach M 10 800 bei M 10 300, Graf Schwerin nach M 13 000 bei M 12 500, Helene und Amalie bei M 18 800 und Unser Fritz bereits unter M 16 000 zum Verkauf gestellt. Die stärkste Einbuße erlitten aber Mont Cenis, die ihre vorwöchentliche Steigerung völlig einbüßten und bei etwa M 17 000 erhältlich bleiben. Auch in mittleren und leichteren Papieren war die Tendenz schwächer und namentlich Alte Haase, Schürbank und Charlottenburg und Johann Deimelsberg stellten sich um etwa M 100 gegen die Vorwoche niedriger. Eine Ausnahme machten allein Trappe, die nach anfänglich größeren Abgaben bis M 1850 ihren Kurs bei Berichtsschluß bis etwa M 2100 aufbessern konnten. Trier lagen bei etwa M 6700 und Westfalen bei etwa M 1500 gut behauptet.

Der Braunkohlenmarkt lag auf Mitteilungen von einem wesentlichen Fortschritte der Erneuerungsverhandlungen des Rhein. Braunkohlenbrikett-Verkaufsvereins fester und namentlich reinische Werte waren besonders beachtet. Lucherberg besserten ihren Preis bis etwa M 2100 und Schallmauer bis M 3600 auf. Die übrigen Werte hielten sich bei vereinzelten Umsätzen auf ihrem wöchentlichen Stande.

Am Kalimarkte konnte sich in der ersten Hälfte der Berichtswoche bei großer Beteiligung des Publikums ein stürmisches Geschäft in schweren und mittleren Syndikatswerken entwickeln. Die Preise zogen, trotzdem dem Markte ein reichliches Material zur Verfügung stand, stark an und erst die letzten Tage brachten einen Stillstand in die Bewegung, dem bei Niederschrift dieses Berichtes unter der Wirkung von Gewinnfeststellungen ein leichter Rückgang folgte. Die dieswöchentlichen Verhandlungen des Syndikats verliefen einer vorläufigen Vertagung, doch hoffen unterrichtete Kreise, daß die Bestrebungen der Kommission noch in diesem Monate zu einem Erfolge führen werden. Gleichzeitig verlautet, daß die Verhandlungen für die Vorlegung der Kalinovelle innerhalb des Bundesrats gute Fortschritte mache und daß entgegen anders lautenden Meldungen doch noch in allerkürzester Zeit damit zu rechnen ist, daß die Novelle dem Reichstage zugeht. Es scheint festzustehen, daß die Regierung vor dem Jahre 1920 auf eine Erhöhung der Abgaben verzichtet und dieser Umstand verhalf dem Markte trotz der Abschwächungen bei Berichtsschluß wieder zu einer festen Grundstimmung, wobei auch der gewaltige Mehrabsatz des Monats Februar von 7½ Millionen Mark mitgewirkt haben mag. Im einzelnen stellen sich Alexandershall M 10 900 bis M 11 100 bis M 10 900, Beisenrode M 3 700 bis 4100 bis 3900, Burbach M 12 600 bis M 12 300, Carlsfund M 5500 bis M 5700, Einigkeit M 4550 bis M 4800 bis M 4600, Glückauf Sondershausen M 19 900 bis 19 500 bis M 19 200, Hansa Silberberg M 5700 bis M 5975 bis M 5800, Heiligenroda M 11 100 bis M 11 400 bis M 10 900, Hohenfels M 5300 bis M 5800 bis 5600, Hohenzollern M 6500 bis etwa M 7300, Kaiseroda M 7200 bis M 7500 bis 7350, Neustaßfurt M 11 600 bis 12 800 bis 12 500, Siegfried I M 4600 bis M 4850 bis M 4700, Volkenroda M 6800 bis M 7250 und Wilhelmshall von M 8900 bis M 9700 bis M 9500. Sonst waren zu vorübergehend höheren Preisen im Verkehr Günthershall, Immenrode, Johannashall, Rothenfelde, Thüringen und Salzmünde. Von jüngeren Unternehmungen entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft in Korvinus bis M 2800, Herfa und Neurode bis M 2500, Wilhelmshall Olsburg bis M 2450, Max bis M 4400, Fürstenhall bis M 2200, Erichssegen bis M 2600, Hedwig und Reichenhall bis M 1850 u. a. m. Indessen erlitten mit dem Tendenzumschwung auch diese Werte bei Berichtsschluß eine leichte Abschwächung. In großen Mengen wurden Alicenhall auf die Abschlüsse im Schachte von etwa M 700 bis M 1300 gekauft, ferner stellten sich Napoleon und Königshall, Oberhof und Reinhardsbrunn um etwa M 250 gegen die Vorwoche höher. Fallersleben, Marialglück und Saale erzielten vorwöchentliche Kurse. Am Aktienmarkte konnten Hattorf vorübergehend ihren Kurs bis 128 % aufbessern, um im weiteren Verlaufe wiederum 3 % nachzugeben. Krügershall gewannen etwa 4 % und Großherzog von Sachsen vorübergehend 2 %. Niedriger sind Adler Kaliwerke, die ihren vorwöchentlichen Rückgang bis etwa 42 % fortsetzten. Auch Salzdefurth lagen auf Glattstellungen etwa 5 % gegen die Vorwoche niedriger.

Am Erzkuxenmarkte erfuhren Eisenzecherzug auf Gerüchte von einem Ankauf durch das Eisen- und Stahlwerk Hösch eine Steigerung von etwa M 1000. Die übrigen Werte waren nicht verändert.

Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt a. M., 18. März. Die Spekulation fand auch heute keinerlei Argumente für eine Aenderung ihres Verhaltens, da sie von seiten der Auslandsmärkte jegliche Stimmung zur Geschäftsbelebung vermißte. Der Montanmarkt brachte wieder im Gegensatz zu der gestrigen Abendbörse ein anderes Bild. Während man von einer Belebung und Besserung melden konnte, erscheint die heutige Tendenz wieder recht unklar. Die Geschäftsstille, die ganz besonders diesen Markt charakterisierte, war der Anlaß zu vereinzelten Abschwächungen. Man neigte der Ansicht zu, daß, abgesehen von Deutsch-Luxemburger auch sonst noch in der Montanindustrie Kapitalsbedarf bestehe. Gut behauptet sind Phönix, Gochumer, Gelsenkirchen und Harpener. Am Markt der Transportwerte sind Amerikaner etwas besser bezahlt. Schantungbahn fest, Lombarden sind nur wenig beachtet. Von Schiffahrtsaktien wurden Lloyds sowie die Aktien der Hamburger Paketfahrt schwächer und verloren 1 Prozent. Heimische Banken ruhig und behauptet. Diskonto fest. In Elektrizitätspapieren waren die Umsätze sehr gering. Eine leichte Kursbesser. erf. Edison bis 247 bz. In fremden Renten bestand Nachfrage für Mexikaner auf die angekündigte Einlösung des April-Kupons. Reichsanleihen und preußische Konsols fester. Nachfrage bestand für Türkenlose. Kurz nach Eröffnung trat Belebung in Montanpapieren ein, die zur mäßigen Befestigung führte. Lloyd zogen mäßig an. Der leichtere Geldstand sowie die Herabsetzung des Privatdiskonts stimulierten.

Am Kassamarkt für Dividendenwerte waren die Bewegungen ungleichmäßig. Chemische Werte traten vereinzelt in den Vordergrund; das Geschäft wurde später bei lebhafter Tendenz fester. Unter chemischen Werten wurden Badische Anilin und Scheideanstalt fester, Holzverkohlung wurden mäßig höher. Unter den Maschinenfabriken waren Adler-Kleyer fest, Naphtha Nobel notierten 708. Erwähnenswert sind ferner Akkumulatorenfabrik Berlin. Bei mäßiger Kurssteigerung war der Schluß bei ruhiger Tendenz fest.

Es notierten: Kredit 205½, Diskonto 197, Dresdner 158½, Staatsbahnen 155¼, Lombarden 28, Baltimore 90, Phönix 239, Mexikaner schwächten sich später wieder ab. Luxemburger 133½—134.

*

Die 4prozentige Anleihe der Stadt Mülhausen (Elsaß) vom Jahre 1914, unkündbar bis 1922, gelangt vom 19. d. Mts. an in gemeinsamer Rubrik mit der vom Jahre 1913 zur Notierung. Lieferung per Kasse in definitiven Stücken, abzüglich Zinsen bis 1. April 1914.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 18. März. Nach den letzttägigen Rückgängen setzte sich heute unter Deckungen durchweg eine Erholung durch, ohne daß hiermit aber eine starke Belebung des Verkehrs verbunden war. Nur eingangs flackerte das Geschäft etwas auf, später folgte aber wieder die übliche Geschäftsstille. Nur in Elektrowerten und am Montanmarkt zeigte sich etwas Besserung. Bei den erstgenannten gingen Edison und Schuckert um mehr als 1 Prozent höher hervor, von Montanwerten konnten sich die gestern nachbörslich stark geworfenen Werte kräftig erholen. Amerikanische Bahnen, namentlich Canadas, konnten sich trotz der niedrigen Einnahme in der zweiten Märzwoche erheblich steigern, wozu auch eine Besserung der Verhältnisse am Newyorker Markte beitrug. Man erwartet für Canada wesentliche Besserungen. Schantung gingen auf die gestern geäußerten günstigen Regierungsnachrichten über Kiautschau in die Höhe, dagegen waren Schiffahrtsaktien niedriger auf die Nachricht, daß die Aussichten auf eine Verständigung der Schiffahrtsgesellschaften weiter in die Ferne geschoben seien. Die Rückgänge bei Hapag und Lloyd waren nur gering, da die Spekulation hinsichtlich der Ergebnisse beider Unternehmungen sehr optimistisch denkt.

Im späteren Verlauf der Börse trat ein weiteres Anziehen des Kursniveaus zu Tage; die Geschäfte lagen aber still. Tägliches Geld 3 Prozent und darunter, Ultimogeld ca. 5 Proz., die Sätze der Seehandlung waren unverändert.

In der zweiten Börsenstunde strebten die Kurse weiter nach oben. Erst gegen Schluß des offiziellen Verkehrs waren einige Kursabbröckelungen zu verzeichnen. Stärkeren Schwankungen unterlagen Deutsch-Luxemburger.

Handel und Industrie.

Auswärtiger Handel Deutschlands.

Berlin, 17. März. Nach dem Februarheft 1914 der Monatlichen Ausweise über den auswärtigen Handel Deutschlands haben betragen im Februar 1914: die Einfuhr 5 073 069 Tonnen (gegen 5 289 273 Tonnen im Februar 1913); die Ausfuhr 6 193 064 t gegen 6 377 171 t im Februar 1913. Die Einfuhr stellte sich in dem abgelaufenen Jahresteil auf 9 968 800 t gegen 10 706 732 t in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres), die Ausfuhr auf 11 921 114 t gegen 11 928 832 t in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die Werte erreichten (in Millionen Mark): Im Februar 1914 in der Einfuhr 903,7 an Waren, sowie 15,4 an Gold und Silber gegen 925,6 und 12,2 im Februar 1913, in der Ausfuhr 815,5 an Waren sowie 8,7 an Gold und Silber gegen 337,2 und 10,6 im Februar 1913. Die Einfuhr stellte sich in dem abgelaufenen Jahresteil auf 1825,5 t an Waren, sowie 34,3 an Gold und Silber gegen 1874,5 und 35,1 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres), der Wert der Ausfuhr an Waren 1617,6 t, sowie 14,2 an Gold und Silber gegen 1589,3 und 31,0 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

MARCHIVUM

New-Yorker Warenbewegung.

New York, 17. März. Der Wert der in der vergangenen Woche ausgeführten Waren betrug 20 950 000 Dollar gegen 21 050 000 Dollar in der Vorwoche.

Rheinisch-westfälisches Kohlensyndikat Essen a. d. Ruhr.

r. In der angekündigten Besprechung der reinen Zechen bezüglich der Erneuerung des Kohlensyndikates wurden Kompromißvorschläge behandelt, die auf eine Beilegung der Differenzen hinzielen. Die neuen gemeinsamen Verhandlungen beider Zechengruppen, in denen es zu einem Ausgleich der schwebenden Streitpunkte durch Einigung auf einer mittleren Linie kommen dürfte, werden im Anschluß an die nächste Zechenbesitzerversammlung des Kohlensyndikates wieder aufgenommen werden, die vom 19. März auf den 21. März vertagt worden ist.

Fusion Essener Bergwerksverein König Wilhelm and Jul. de Gruyter, Duisburg-Mannheim.

Duisburg, 17. März. Zwischen dem Essener Bergwerksverein König Wilhelm in Essen und der Kohlengroßhandlung und Reedereifirma Julius de Gruyter in Duisburg-Mannheim kam eine Verschmelzung derart zustande, daß die Firma Julius de Gruyter in eine G. m. b. H. mit dem Sitz in Duisburg umgewandelt wurde. Die Firma bringt ihren gesamten Schiffspark und die Beteiligung am Kohlenkontor in die neue Firma ein, die ihre Tätigkeit am 1. April beginnt.

Verkehr.

Canadian Pacific-Eisenbahn.

Montreal, 17. März. Die Bruttoeinnahmen der Canadian Pacific-Eisenbahn betrugen in der zweiten Woche des Monats März 2 168 000 Dollar, das bedeutet eine Abnahme von 373 000 Dollar gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Betriebsergebnisse, Generalversammlungen und Dividenden.

Gewerbebank Bruchsal.

Bruchsal, 17. März. Dem soeben erschienenen Geschäftsbericht für das Jahr 1913 der Gewerbebank Bruchsal entnehmen wir, daß der Gesamtumsatz 85 156 000 Mark (gegen 87 571 000 Mark im Vorjahre) und der Reingewinn 100 3656 Mark gegen 105 943 Mark i. V.) betrug und die Mitgliederzahl von 958 auf 980 Genossenschaften gestiegen ist. Das von den Mitgliedern eingezahlte Stammkapital von 1 062 851 Mark hat sich gegen das Vorjahr um etwa 46 000 Mark erhöht und die Reserven erreichen mit der diesjährigen Zuweisung von 20 000 Mark den Betrag von 325 000 Mark. Das Spareinlagen-Konto weist einen Bestand von 2 095 491 Mark auf. Aus dem Reingewinn soll neben der bereits erwähnten Zuführung von 20 000 Mark zu den Reserven wieder eine Dividende von 7 Prozent zur Verteilung kommen. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am 22. März, nachmittags 4 Uhr, im Hotel Post hier statt.

Gesell. für Brauerei-, Spiritus- u. Preßhefe-Fabrikation vorm. G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Der uns zugegangene Geschäftsbericht, auf den wir noch ausführlicher zurückkommen, betont, daß der Absatz der Produkte durchweg zufriedenstellend war, daß dagegen das Gewinnergebnis hinter dem vorjährigen zurückgeblieben sei. Der Betriebsüberschuß einschl. *M* 70 871 (69 287) Vortrag aus 1912 beträgt *M* 2 364 480 gegen *M* 2 442 609 im Vorjahre. Davon gehen ab Unkosten *M* 397 108 (382 343), Zinsen *M* 273 044 (247 702), Abschreibungen auf zweifelhafte Forderungen (Dubiosen-Konto) *M* 40 000 (50 000) und auf Anlagen *M* 400 000 (380 000). Es verbleibt somit ein Reingewinn von *M* 1 254 328 (1 082 563), woraus wiederum 14 Proz. Dividende verteilt werden sollen, was jedoch diesmal *M* 986 875 (910 000) erfordert, da auch die Vorzugsaktien ab 1. Juli dividendenberechtigt sind. Die Tantiemen erfordern *M* 111 521 (10 692), für den Wehrbeitrag werden *M* 100 000 zurückgestellt und *M* 55 931 (70 871) auf neue Rechnung vorgetragen.

Düsseldorf-Ratinger Röhrenkesselfabrik, vorm. Dürr & Co., Ratingen.

r. Der Aufsichtsrat beantragt der am 25. April stattfindenden Generalversammlung auf beide Aktiensorten eine Dividende von 9 Prozent gegen 8 Prozent im Vorjahr. Daneben werden 50 000 M. einer besonderen Rücklage überwiesen und der Vortrag auf 70 000 M. erhöht bei verstärkten Abschreibungen.

Rheinische Bank, Essen a. d. Ruhr.

r. Der Aufsichtsrat schlägt eine Dividende von 5 Prozent gegen 6 Prozent vor. Auf neue Rechnung werden 82 217 M. vorgetragen gegen 292 885 Mark. Daneben werden 400 000 gegen 148 945 M. auf zweifelhafte Forderungen abgeschrieben. Der Aufsichtsrat beantragt ferner, die außerordentliche Reserve von 2,4 Millionen Mark aufzulösen und darauf mit 1,8 Millionen M. das Engagement bei dem in Liquidation befindlichen Märkischen Bankverein in Gevelsberg in einer solchen Höhe zur Abschreibung zu bringen, daß künftighin aus dieser Beteiligung Verluste nicht mehr zu erwarten sind. Die restlichen 600 000 M. sollen dann der Reserve I wieder zugeführt werden.

Zahlungseinstellungen und Konkurse.

Konkurse in Deutschland.

Augsburg: Witwe Friderike Dittmeyer, chirurgische Instrumente und orthopädische Apparate; Auma: Drogenhändler Paul Breiter, Moßbach; Braunschweig: Kaufmann Max Jachmann; Duderstadt: Firma Hermann Müller; Frankfurt a. M.: Schuhwarenhändler Sebastian Löbel; Kaufmann Eugen Heidecke; Hannover: Kaufmann Franz Klages; Kiel: Kaufmann Otto Bott; Köln: Firma Kurt Krause u. Co., G. m. b. H.; Krefeld: Bauunternehmer Peter Schlechtriem; Königsberg: Kaufmann Meinhard Badzong (Firma Gustav Wenk); Labischin: Kaufmann Richard Klessa, Bartschin; Mülheim (Rhein): Kaufmann Henry Rapaille, Dellbrück; München: Kaufmann Ludwig Koeppelle (Fahrräder-, Näh- u. Sprechmaschinenhandlung); Werkstätten für Bühnenkunst Hanns Hummelsheim u. G. Romeo; Neustadt a. Rübenberge: Gemeinnütziger Bauverein, Gen. m. b. H., Behrenbostel; Prenzlau: Firma Gebr. Mathias; Ravensburg: Fabrikant Aubert Ulrich jun., Albisreute; Wiesbaden: Restaurateur Gustav Wolf.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 18. März. Das Geschäft am Getreidemarkt war sehr still, die Tendenz für Brotgetreide jedoch fest, da sich größeres Deckungsbegehr zeigte und umfangreiche Kauforders der Provinz vorlagen. Hafer war bei steigenden Preisen sehr ruhig. Mais und Rüböl geschäftlos. Wetter: schön.

Kartoffel-Fabrikate.

(Marktbericht der Deutschen Stärke-Verkaufsgenossenschaft, G. m. b. H., Berlin.)

Berlin, 17. März. Trotzdem die Ueberwinterung der Kartoffeln im allgemeinen eine ziemlich gute gewesen zu sein scheint, ist doch von einem größeren und billigeren Angebot für Fabrikationszwecke wenig die Rede, hingegen soll rege Frage für den Versand von Speiseware bei recht annehmbaren Preisen überall vorliegen. Es verlautet daher immer bestimmter, daß von einer größeren Nachkampagne nicht gesprochen werden kann, die Fabriken vielmehr sich in der Hauptsache nur noch mit Aufarbeitung der Nachprodukte beschäftigen.

Die Geschäftslage für Fabrikate hat sich leider zwischenzeitlich nicht gebessert, die schon des öfteren beklagte Kalamität wegen Abnahme und Disposition verkaufter und prompter Ware besteht uneingeschränkt fort, sodaß, falls nicht andere Faktoren eine Anregung zu erneuter Kauf- und Unternehmungslust bieten, wenig Aussichten für eine baldige Belebung zu sein scheinen.

Das Fabrikangebot in Superior- und Primaqualitäten ist indes wenig belangreich und die unverkauften Bestände derselben dürften nicht über normal zu taxieren sein, jedenfalls gestaltet sich die ganze Produktion dieser Kampagne weniger belangreich wie im Herbst allgemein angenommen wurde.

Zu notieren ist frei Berlin per März-April a. c.: Kartoffelstärke und Kartoffelmehl, trockene, super. M. 19,50—20,00, prima M. 19,00—19,50, sekunda M. 16,00—17,00, tertia M. —.—; Bonbonsyrup, 44° M. 23,75—24,25; Capillairsyrup, 44° weiß M. 23,25—23,75, 42°, weiß M. 22,25—22,75; Stärkesyrup, prima halbweiß M. 21,25—21,75; Capillairzucker, weiß M. 22,25—22,75; Dextrin, superior, gelb und weiß M. 25,75—26,25, prima, gelb und weiß M. 25,25—25,75. Zu notieren fob Stettin: Kartoffelstärke und Kartoffelmehl, superior M. 19,25—19,75, prima M. 18,75—19,25. Alles per 100 kg bei Posten von mindestens 10 000 kg.

Englischer Kohlen- und Frachtenmarkt.

Obgleich der Markt ziemlich schwach ist und die Nachfrage nach einigen Brikettsorten nachgelassen hat, so sind die Zechen doch vollauf beschäftigt. Im Newcastler Bezirk ist die Marktlage unverändert fest, und die große Nachfrage scheint auf eine weitere Ausdehnung hinzudeuten. Beste Gaskohlen sind fest mit 13s 6d für New Pelton Holmside, und die Neapeler Gaswerke haben durch hiesige Kaufleute einen Abschluß für 40 000 t dieser Kohle auf der Grundlage von ungefähr 12s 4d fob abgeschlossen, Verschiffung über 12 Monate. Weiter ist ein Abschluß für 120 000 t beste zweitklassige Durham-Gaskohlen, Verschiffung über 12 Monate von April, zu 11s 3d zustande gekommen. Billigere Sorten sind zu 12s 3d bis 12s 9d erhältlich. Kokskohle ist unverändert fest zu 12s 9d die Tonne. Nachfrage nach Newcastle-Gaskoks ist schwach, 13s 9d Tyne Dock fob wird verlangt. Bunkerkohlen haben sich behaupten können. Morrisons-Marley Hill sind fest zu 13s 3d, während billigere Sorten zu 12s 6d zu haben sind. Die schwachen Förderziffern infolge der Streikverhältnisse in Rotherham scheinen nicht viel Wirkung auf die Marktlage in Yorkshire zu haben, die Preise haben sich behaupten können. In Süd-Wales ist eine kleine Verbesserung, soweit Dampfkohlen in Frage kommen, zu verzeichnen, obgleich die Verkäufer natürlich immer noch nicht mit der Lage zufrieden sind. Man rechnet mit einer Festigkeit des Marktes bis Ostern und noch darüber hinaus. Um ausstehende Waggons zu entleeren, hat man Zugeständnisse machen müssen, und Verkäufe mit niedrigen Preisen sind zustande gekommen. Beste Admiralitätskohlen schwanken zwischen 18s 6d bis 19s; beste zweite 18s, billigere zwischen 17s 3d und 17s 9d. Hauskohlen haben sich behaupten können, doch nimmt die Nachfrage mit dem Fortschritt der Jahreszeit natürlich ab. Anthrazit ist ruhig, ebenfalls Koks. Im schottischen Kohlenmarkt ist keine Aenderung eingetreten, die Marktlage ist ruhig, und die Kohlenpreise sind fast auf der ganzen Linie heruntergegangen. Obgleich am Frachtenmarkt in Cardiff eine kleine Abschwächung zu bemerken war, zeigen die bezahlten Sätze doch keine bemerkenswerte Aenderung; die Nachfrage hat ihren Bedarf an prompter Tonnage decken können. Nach dem Mittelmeer bezahlte man für Algier 7,75 fr bis 8 fr, Marseille 8.50 fr und Barcelona 7s 9d, während Genua infolge der durch den kürzlichen Ausstand hervorgerufenen Verzögerungen zwischen 6s 9d und 7s 3d schwankte. Port Said erzielte 7s 3d, Colombo 10s 9d und Bombay 10s 6d, Südamerika unverändert, Santos 17s bis 17s 3d, während die Inseln fest mit 6s 9d für Las Palmas sind. Die Marktlage in Newcastle zeigte eine gewisse Festigkeit, und Abladungen für Ende des Monats sind schwierig zu bekommen. Nach dem Mittelmeer erreichte Algier 6s bis 6s 3d, Marseille stieg auf 7s 3d und Genua von 7s 3d auf 7s 4½d und Port Said von 7s 1½d bis 7s 6d. Ostsee ist nicht besonders lebhaft, Befrachtungen kamen auf der Grundlage von 4s nach Rendsburg und 4s 4½d nach Aalborg zustande. Der Baimarkt war fest mit 5s 3d nach Bordeaux, während der Küstenmarkt keine Veränderung aufweist; nach Rotterdam wurden 3s 3d und nach Hamburg 3s 6d bezahlt. Das Geschäft in Stahl war bescheiden, eine Verbesserung scheint vor der Wiedereröffnung des Ostseehandels nicht eintreten zu wollen. Liebau wurde zu 4s 3d, Nakskow zu 4s 4½d geschlossen, während das Mittelmeer ruhig mit 7s 7½d nach Porto Vecchio di Piombino ist.

Londoner Wollauktion.

London, 17. März. Angeboten waren 5800 Ballen, zurückgezogen wurden 300. Die Auktion schloß lebhaft bei festen Preisen und starker internationaler Beteiligung, besonders seitens der amerikanischen Käufer. Die französischen Interessenten verhielten sich reserviert infolge der flotten amerikanischen Nachfrage und dem starken Deckungsbedürfnis der heimischen Konsumenten. Die Preise zogen gegen die Januarserie scharf an. Es notierten: Merino Greasies, abgesehen von schlechten Qualitäten, 7½ und 10 Prozent, Scoureds 7½ Prozent teurer, feine Croßbreds 7½ und 10 Prozent, mittlere über 10 Prozent anziehend, jedoch schließlich nur 5 Prozent höher; grobe waren 15 Prozent höher und schlossen bei einer Avance von 10 Prozent; Scoureds waren durchschnittlich 7½ Prozent, Slipewolle 10 Prozent befestigt, Kapsorten 5 Prozent und 7½ Prozent teurer.

New-Yorker Produktenbörse.

New York, 17. März. Weizen. Am Weizenmarkt unterlag die Tendenz mehrfachen Schwankungen. Nachdem der Markt infolge von größeren Zufuhren in Winnipeg und günstiger Wetterberichte aus dem Südwesten mit unveränderten Kursen eröffnet hatte, neigte die Kursgestaltung im weiteren Verlaufe, im Zusammenhang mit Realisationen nach unten. Die Schlußpreise stellten sich schließlich gegen gestern unverändert.

Verkäufe für den Export: 12 Bootladungen.

Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung.

New York, 17. März. Am Baumwollmarkt verstimmten bei Beginn flauere Kabelnachrichten, Abgaben, der in der Annahme vorgenommen wurden, daß ein Tendenzumschwung eintreten werde, ungünstige Verhältnisse im Handel mit Baumwollerzeugnissen und die Haltung der Spinner. Die Preise gaben in der zweiten Börsenstunde weiter nach, da vom Garnmarkt in Manchester die Meldungen nicht befriedigten und auch Firmen, die Verbindungen zum Ausland unterhalten, als Abgeber am Markte waren. Gegen gestern hatten die Preise Einbußen von 15—8 Punkten zu verzeichnen.

New York, 17. März. Der Kaffeemarkt war durchweg von einer festeren Stimmung beherrscht, da höhere Preismeldungen von den Auslandsbörsen vorlagen, die Baissiers sich eindeckten, die Lagerhäuser bedeutende Ablieferungen zu machen hatten und auch die Kommissionshäuser als Käufer auftraten. Als dann der Markt noch die Unterstützung der Haussiers fand, schloß derselbe mit Avancen von 19—21 Punkten.

Urproduktion.

Saatenstand in den Vereinigt. Staaten.

New York, 17. März. Dem offiziellen Bericht des Staates Illinois zufolge, betrug der Durchschnittsstand von Winterweizen 97,2 Prozent. Der Regierungsbericht vom 17. Dezember 1913 hatte den Stand mit 99 Prozent angegeben. Die Anbaufläche hat sich gegen das Vorjahr um 15 Prozent vermehrt.

Personalien.

Wie uns die Fred. Drughorn G. m. b. H., Mannheim, mitteilt, ist Herr Joh. Krafft infolge freundschaftlichen Uebereinkommens aus den Diensten der Gesellschaft geschieden. Die Leitung des Unternehmens ist dem Prokuristen der Duisburg-Ruhrorter Gesellschaft, Herrn A. Petersen, übertragen worden.

Letzte Handelsnachrichten.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 18. März. Heute wurde Rhein. Creditbank-Aktien zu 132.30 % und Benz-Aktien zu 190.50 % gehandelt. Von Bankaktien notierten noch: Pfälz. Hypothekenbank 187 B. ex. Div. und Rhein. Hypothekenbank 188 G. ex. Div. Von Industrie-Aktien blieben gesucht: Seilindustrie zu 119 % und Schlinck zu 141 %.

*

München, 18. März. Der Verlag der Deutschen Alpenzeitung hat, wie die Frkf. Ztg. erfährt, den Konkurs angemeldet.

Frankfurt a. M., 18. März. In der heutigen ordentlichen Generalversammlung der Mitteldeutschen Kreditbank wurden sämtliche Anträge der Verwaltung genehmigt und die Verteilung einer Dividende von 6½ % (wie im Vorj.) beschlossen. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt die Herren Fritz Hartmann, Direktor der Deutschen Hypothekenbank Meiningen in Berlin und Dr. Albert Sondheimer in Firma Beer, Sondheimer u. Co. in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 18. März. In der heutigen Generalversammlung der Adlerwerke vorm. Hch. Kleyer in Frankfurt a. M. erklärte Generaldirektor Kommerzienrat Dr. Kleyer unter anderem Folgendes: Seit Ausgabe des Berichts seien die Aufträge für Automobile, Fahrräder und Schreibmaschinen so zahlreich eingelaufen, daß man in der nächsten Zeit den Bestellungen nicht gleich gerecht werden könne. Die Preise seien für Automobile immer noch etwas gedrückt, trotzdem sei die Fabrikation lohnend. Unter den Vorräten, die sich um 4,55 auf 10,52 Mill. erhöht haben, befinden sich nicht etwa, wie angenommen werde, ein großer Bestand in Fertigware. Im Wesentlichen hätten sich nur die Vorräte an Rohmaterialien und halbfertigen Waren erhöht, weil man bei dem mehrmonatlichen Fabrikationsprozeß immer größere Vorräte haben müsse und weil die Beschaffung der Materialien nicht immer ganz leicht sei. Den Flugzeugbau habe die Gesellschaft eingestellt. Die im Vorjahre im Verein mit einer anderen Firma fabrizierten Muster hatten gut fusioniert. Die Patente verstießen jedoch gegen die Patente einer französischen Fabrik. Um einem etwaigen Prozesse aus dem Wege zu gehen, habe man deshalb auf die eigentliche Fabrikation verzichtet. Übrigens schaffen die Militärbehörden die einzigen Abnehmer. Die Gesellschaft könne aber jederzeit, wenn sich günstige Chansen für eine Bearbeitung des Artikels biete, die Fabrikation wieder aufnehmen.

Frankfurt a. M., 18. März. Die heutige ordentliche Generalversammlung der Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G. in Frankfurt a. M. hat sämtliche Anträge der Verwaltung, darunter die Verteilung einer sofort zahlbaren Dividende von 25 Prozent auf die alten Aktien und 12½ Prozent auf die jungen Aktien einstimmig genehmigt. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Herr Justizrat Dr. Carl Schmidt-Polex wurde wiedergewählt und außerdem erfolgte die Zuwahl der Herren August Fries in Firma J. S. Fries Sohn und Otto Hauck in Firma Georg Hauck u. Sohn, beide in Frankfurt a. M., zum Aufsichtsrat.

r. Köln, 18. März. (Priv.-Tel.) In der heutigen Generalversammlung des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins in Köln vertraten 145 Aktionäre M. 54 177 000 Aktienkapital. Bei der Vorlegung des Geschäftsberichtes wurden von Seiten verschiedener Aktionäre, in teilweiser scharfer Form, gegen die Verwaltung Vorwürfe erhoben, daß im Gegensatz zu ihren in der vorjährigen Generalversammlung, angeblich nach bestem Gewissen und Wissen, gegebenen Versicherungen für 1913 abermals große Rückstellungen in dem bedeutenden Umfange von mehr als 9 Mill. Mark erfolgt seien. Unter diesen Umständen sei die Frage der Regreßpflicht des Aufsichtsrates zum mindesten insofern berechtigt, als er die seit dem Jahre 1910 empfangene Tantieme unrichtiger Weise erhalten habe. Es wurde der Antrag gestellt, die vorgeschlagene Dividenden von 3 auf 4 Prozent zu erhöhen und diesen Satz für eine Reihe von Jahren bestehen zu lassen, um auf diesem Wege eine Gesundung der Bank herbeizuführen. Auf Anfrage erklärte die Verwaltung, das Bestreben gehe dahin, eine stetige und hoffentlich eine steigende Dividendenpolitik wieder einzuführen. Man gebe den Aktionären das Versprechen, für die Zukunft hauptsächlich auf die Festigung des guten soliden Bankgeschäfts, namentlich im Rheinland und Westfalen hinzuarbeiten. Schließlich wurde die Dividende von 3 Prozent (i. V. 5 Prozent) sofort zahlbar gesetzt. Anstelle des ausgeschiedenen Direktors Schuster in Berlin wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt, Herr Kommerzienrat Albert Heimann, der bisher der Direktion des Schaaffhausen'schen Bankvereins angehörte.

r. Dortmund, 18. März. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat des Aplerbecker Aktienvereins für Bergbau in Sölde (Westf.) hat beschlossen eine Dividende von wieder 10 % in Vorschlag zu bringen. Die Abschreibungen betragen *M* 296 282 gegen *M* 300 558 im Vorjahre. Der Überschuß betrug *M* 583 387 gegen *M* 586 649 im Vorjahre. Zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen *M* 47 105 gegen *M* 46 091 im Vorjahre. Die Beschäftigung hat gegen das Vorjahr einen Rückgang erfahren, wodurch die Monatsergebnisse naturgemäß beeinträchtigt werden.

w. Berlin, 18. März. Bei den Kaliwerken Aschersleben beträgt der Gewinn für das Geschäftsjahr 1913 M. 2 978 325.— gegen Mark 4 970 209.—, in denen aber M. 2 120 000.— Entschädigung, wegen des Rücktritts von den amerikanischen Lieferungsverträgen enthalten waren, die Abschreibungen M. 4 684 509 gegen Mark 1 585 757.—, bei welchen dieses Jahr das Konto Rückstellung für Neuanlagen von M. 3 983 135.— ausgelöst wird und der Reingewinn M. 1 623 927 gegen M. 2 706 101.—. Die Dividende wird mit 10 Prozent wie im Vorjahre vorgeschlagen.

w. Berlin, 18. März. Die Deutsche Bank erklärt nunmehr ihren Austritt aus dem Finanzkonsortium der deutsch-luxemburgischen Bergwerks-Hütten A.-G. mit der Begründung, daß ihr die Ueberlassung der Quote der Bergisch-märkischen Bank verweigert worden sei. Die anderen Banken betonen hierzu, der Vorschlag einer derartig großen Quote würde die anderen Banken in einen zu weiten Abstand zu der Deutschen Bank bringen.

Berlin, 18. März. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, hat die Schiffahrtskonferenz gestern keine Fortschritte gemacht. Auf Vorschlag des Herrn von Ballin tritt heute ein kleines Komitee von acht Personen zur Beratung zusammen. Bisher sind die Aussichten auf eine Verständigung sehr gering. Die Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie und der Cunardlinie bekunden bisher wenig Neigung, die Aufgaben der Konferenz zu fördern.

Stettin, 18. März. Die Nordsee- und Flußversicherungs-A.-G. schlägt lt. Frkf. Ztg. 20 Prozent wie im Vorjahre Dividende vor.

Geschäftliches.

* Eine wichtige Entscheidung fällte kürzlich die Strafkammer in Kassel. Die Eheleute Sch. aus W., die Inhaber eines Cafés, wurden wegen Vergehens gegen das Warenzeichengesetz und das Gesetz betr. des unlauteren Wettbewerbs zu einer Geldstrafe und zur Zahlung einer Buße verurteilt, weil sie Gästen, die coffeinfreien Kaffee Hag verlangt hatten, gewöhnlichen Bohnenkaffee in den von der Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft in Bremen gelieferten Kaffeetassen verabreicht hatten. Die Kaffeehag wurde als Nebenklägerin zugelassen. Ihr wurde auch die Befugnis zugesprochen, das Urteil auf Kosten der Angeklagten zu veröffentlichen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos;
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Warum häßlich sein wenn man schön werden kann. Erfahrene Damen verwenden als Ideal-Toilettemittel zur Schönheitspflege **Myrrholinseife** weil sie sich durch ihren Gehalt an edlem Myrrholin mit seinen antiseptischen, heilenden und neubildenden Eigenschaften seit fast 20 Jahren als einzigartige Toilette-Gesundheitsseife bewährte. 2030

Großes Lager in
Beleuchtungskörper
für elektrisches Licht
Neuanfertigung nach Spezialentwürfen
Änderung von Gasbeleuchtungskörpern für elektrisches Licht
BROWN, BOVERI & CIE. Akt.-Ges.
Abt. Installationen vorm. Stolz & Ge. Bieler
G 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osram

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten".

Inländische Effektenbörsen.

Mannheim, 18. März

Obligationen.

Stadtanleihen.

3½ Freiburg i. B.	85.—	G
3½ Heidelbg. v. J. 1903	86.—	G
4 Karlsruhe v. J. 1907	94.20	G
3 Karlsruhe v. J. 1886	83.60	
4½ Lahr v. Jahre 1909	94.50	G
3½ Ludwigshafen	102.—	G
4 " v. 1906	94.—	G
3½ "	85.—	G
4 Mannh. Oblig. 1912	95.50	G
4 " " 1907	95.50	G
4 " " 1905	95.50	G
4 " " 1901	95.50	G
3½ " " 1885	88.	G
3½ " " 1888	86.80	G
3½ " " 1895	86.50	G
3½ " " 1898	86.—	G
3½ " " 1904	86.—	G
3½ " " 1905	86.—	G
3½ Pirmas. unkb. 1905	84.—	G
3½ Wiesloch v. J. 1905	91.50	G

Pfandbriefe.

4½ Rh. Hyp.-Bank unkündbar 1902	94.50	bz
3½ Rh. Hyp.-B. versch.	84.40	bz
3½ " " Komm.	84.90	B

Eisenbahn-Oblig.

4½ Oberrh. Eisb.-Ges.	92.50	G

Industrie-Oblig.

4½ A.-G. f. Seilindustr. rückzahlbar 105%	98.50	G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransp.	97.20	G
4½ Bd.Anil.- u. Sodafb.	100.50	G
4½ Bad. Anil.- u. Sodafabrik Serie G	100.80	G
4 Br. Kleinlein, Hdlb.	97.—	G
5 Bürg. Brauh., Bonn	101.25	G
4½ Fürstenberg-Oblig.	101.25	G
4½ Gew. Grins u. Nebra rückzahlbar 102%	94.—	G
4½ Heddernh. Kupferw.	99.—	G
4 Herrenmühle Genz	96.—	G
4½ Koeth. Cell.- u. Papi.	96.—	G
4½ Mannheim. Dampfschleppschiffahrt	94.75	G
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	94.—	G
4½ Maschinen- u. Armaturfabrik vorm. Klein, Schanzlin & Becker in Frankenthal	96.—	G
4½ Oberrh. Elektrizit.-Werke Karlsruhe	92.—	G
4½ Pf. Cham.- u. Tonwerk-A.-G., Eisenb.	100.—	G
4½ Pfälz. Mühlenwk.	98.—	G
4½ Rhein. v. Fandel	98.—	G
4½ Schuckert-Obligat.	95.—	G
4½ [illegible] A.-G. Zellstofffabrik Waldhof bei Pernau in Livland	92.75	G
4½ H. Schlinck & Cie.	95.50	G
4½ Speyr. Brauh. A.-G.	94.—	G
4½ Speyrer Ziegelw.	95.—	G
4½ Südd. Drahtindustr.	99.—	G
4½ Tonw. Offstein A.G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—	
4½ Zellstoffb. Waldhof	97.—	G
4½ Zellstoffabr. Waldhof 1908	96.50	G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	129.—
Pfälzische Bank	—.—	129.—
Pfälz. Hypoth.-Bk.	197.—	—.—
Rhein. Credit-Bank	—.—	132.30
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	188.—
Süddeutsche Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	116.50
Bahnen.		
Heilbr. Strassenb.	—.—	69.—
Chem. Industr.		
Bad.Anil.- u. Sodaf.	—.—	550.—
Chem.Fbr.Goldenb.	—.—	244.—
Verein chem. Fabr.	346.—	—.—
Verein D. Oelfabr.	—.—	176.—
Westereg.A.-W. St	212.—	211.—
" " Vz.	—.—	99.—
Brauereien.		
Badische Brauerei	—.—	67.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	241.—
Eichbaum-Brauer.	—.—	110.—
Br. Ganter, Freibg.	—.—	87.50
Kleinlein, Heidelb.	—.—	202.—
Mannh. Messerschm.	—.—	81.—
Ludwh. Aktienbr.	—.—	240.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	140.—
Brauerei Sinner	—.—	280.—
Br. Schrödl, Hdlbg.	—.—	100.—
" Schwartz, Spey.	—.—	118.—
" S. Weltz, "	—.—	69.60
" z. Storch, "	—.—	42.—
" Werger, Worms	—.—	64.—
Pfälz. Presshefen- und Spritfabrik	—.—	240.—
Transport u. Versicherung.		
B.A.-G. f. Rheinsch. u. Seetransport	85.—	—.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	100.—
Frankonia Rück- u. Mitvers. vm. Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	870.—
Fr. Transp.-Unf. u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2315
Bad. Assekuranz	—.—	2000
Continental Vers.	—.—	823.—
Mannh. Versicher.	910.—	890.—
Oberrh. Vers.-Ges.	1080	1075
Württ. Trsp.-Vers.	690	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustr.	—.—	119.—
Benz & Cie., Rhm.	—.—	190.50
Dingler'sche Maschinenfabrik	—.—	106.—
Emailw. Maikamm.	—.—	90.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	113.—
H.Fuchs Wfg. Hdlbg.	138.—	137.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	—.—
Heddernh. Kupfw. u. Südd. Kabw. Frkf.	120.—	117.—
Karlsr. Maschbau	—.—	160.—
Nähmf. Haid & Neu	—.—	209.—
Koeth.Cell.-u.Papf.	110.—	109.—
Rh. Gummi- u. Asb.	183.—	180.—
Maschfbr. Badenia	—.—	125.—
Pfälz. Mühlenwk.	—.—	150.—
Pf. Nähm. u. Fahrrf.	—.—	171.—
Portl.-Zem. Hdlbg.	—.—	158.—
Rh. Schuckert-G.	—.—	137.50
H. Schlinck & Cie.	—.—	141.—
Südd. Draht-Ind.	128.—	—.—
Unionw. vm. Stoeckh.	153.—	—.—
Ver. Frb. Ziegelw.	71.50	—.—
" Speyr. "	—.—	—.—
Würzmühle Neust.	—.—	15.—
Zellstofff. Waldhof	—.—	227.50
Zuckerf. Waghäus.	—.—	216.50
Zuckerf. Frankent.	—.—	410.—

Frankfurt, 18. März.

Anfangskurse.

Kreditaktien 205½ Diskonto-Commandit 187.—, Darmstädter Bank 123⅞ Dresdner Bank 155⅞, Handelsgesellschaft 162.— Deutsche Bank 253⅞, Staatsbahn 155⅞, Lombarden 22.— Bochumer 222⅞, Gelsenkirchen 193¼, Harpener 183¾, Laurahütte —.—, Phönix Bergb. 238¼, Deutsch-Luxemburger 133⅞, Elekt. Edison 246¼, Elekt. Schuckert 140¼, Baltimore Ohio 89.— Paketfahrt 142¼, Nordd. Lloyd 124⅞, 1902er Russen —.—, Türkenlose —.—, Schantungbahn 141⅞.
Tendenz: fester.

Schlusskurse.

Wechsel.

	18.	17.		18.	17.
Amsterdam kurz	168.85	168.82	Check Paris	81.125	81.075
Belgien "	80.65	80.675	Paris kurz	81.075	81.025
Italien "	80.75	80.723	Schweiz.Plätze "	80.95	80.95
Check London "	20.438	20.430	Wien "	84.825	84.815
London "	20.405	20.402	Napoleonsd'or "	16.20	16.26

Staatspapiere u. Stadtanleihen.

	18.	17.
A. Deutsche.		
4% deutsch. R.-A.	98.30	98.50
3½ " "	86.—	86.—
3% " "	77.80	77.80
4% pr. Kons. St.-A.	98.30	98.50
3½ " "	86.05	86.—
3% " "	77.80	77.40
4 neue Reichsanl.	98.10	98.05
4 bad.St.-Anl. 1901	96.70	96.70
4% " " 1908/09	96.40	96.90
4% bad.St.-A. 1911	96.90	96.60
3 " " 1896	—.—	—.—
3½ bd.St.-A.(ab.) fl	87.—	87.—
3½ " " M.	91.¼	92.—
3½ " " 1900/05	88.10	88.10
3½ " " 1904/12	86.—	86.30
3½ " " 1907/15	—.—	86.30
4 bayr.Eb.-A. b. 1915	97.—	97.10
4 " " 1916	97.—	97.10
3½ da. u. Allg. Anl.	84.70	84.80
3 da. E.-B.-Obl.	75.70	75.80
3½ Pfälz. E.-B.-Pr.	87.10	87.10
4½ Pfälz. E.-B.-Pr.	87.60	87.60
3½ Pf. Konv. 1895	91.90	91.70
4 Hessen 1909/10	97.25	97.20
3 Hessen	74.20	74.10
3 Sachsen	77.80	77.80
4 Württembg. 1921	98.10	98.10
4 Bad. 1901/6/7/8	94.60	94.25
4 " 1912-1917	95.—	95.—
4½ R.-Sch.-A. 1904/5/10	98.25	98.20
B. Ausländische		
5% Bulgaren	97.40	97.40
3½ Italien. Rente	—.—	—.—
4½ Oest. Silberr.	88.20	88.80
4½ " Papierr.	88.—	—.—
4% " Goldrt.	87.80	88.25
3 Portug. Serie	61.80	61.75
3 " " III	64.50	64.60
4½ neue Russ. 1905	97.90	97.80
4 Russen von 1880	87.½	87.30
4 spanische Rente	—.—	—.—
4 Türk. kv. us. 1903	76.90	76.30
4 " unif.	—.—	—.—
4 Ung. Goldrente	83.—	83.15
4 " Kronenrt.	82.50	82.55
5 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—
5% Chinesen 1896	98.50	98.80
4½ " 1898	88.80	88.80
4½ Japaner	88.75	88.75
5% Mex. äuss. 88/90	—.—	—.—
3 Mexikan. innere	41.—	42.—
C. Lose.		
4 Bad. Prämien	179.50	179.50
4 Oesterr. 1860	181.—	181.—
Türkische	150.40	150.—
Augsburger	33.25	—.—
Freiburger	—.—	—.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	18.	17.
Badische Bank	129.50	129.50
Berg- u. Metallbk.	134.00	134.90
Berl. Handels-Ges.	162.25	162.⅞
Com.- u. Disk.-Bk.	112.30	—.—
Darmstädter Bank	123.⅞	123.⅞
Deutsche Bank	252.50	253.⅞
Dtsch. asiat. Bank	126.50	126.50
Deuts. Eff. u.-Bank	116.30	118.45
Disconto-Comm.	187.—	186.75
Dresdener Bank	156.½	156.—
Metallbank und Metall.-G.	134.90	134.90
Eisenb.-Rentbank	176.—	176.—
Frankf. Hypoth.-Bk.	217.—	217.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	153.30	153.30
Nationalbank	117.—	117.—
Oesterr.-Ungar.Bk.	141.—	140.05
Oesterr. Länderbk.	136.½	137.—
" Kred.-Anst.	205.½	206 ⅞
Pfälzische Bank	128.50	128.50
Pfälz. Hyp.-Bank	197.—	198.—
Preuss. Hyp.-Bank	114.—	114.—
Reichsbank	135.20	135.40
Rhein. Hypoth.-Bank Mannheim	187.—	200.—
Rhein. Kreditbank	132.30	132.60
Südd. Diskont-Ges.	117.—	117.—
Schaaffh. Bankver.	105.½	105.⅞
Wiener Bankver.	140.40	140.⅞
Bank Ottomane	126.—	126.—
Frankfurt. Allgem.	23.15	23.15
Fransona	570.—	570.—
Oberrh. Vers.-Ges.	1075	1075
Mannh. Vers.-G.-A.	893.—	893.—

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten

	18.	17.
Schantungb.-B.Akt	141.½	140.⅞
Südd. Eisenb.-Ges.	129.50	129.50
Hamburger Packet	142.⅞	141½
Norddeutsch.Lloyd	124⅞	124⅞
Oest.-Ung.Staatsb.	155.½	155⅞
Oest. Südb. Lomb.	22.—	22.—
Ital. Meridionalb.	105.—	105.—
Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Baltimore u. Ohio	89.—	89.¼
Prince Henry	159.—	159.—

Bergwerksaktien.

[illegible] Friede (Gr.)	163.½	164.75
[illegible] Bergb.	224.½	223.½
[illegible]	113.10	113.40
[illegible] Bergb.-G.	338.50	330.50
[illegible]	134¼	134.⅞
[illegible]	220.—	220.50
[illegible]	137.20	137.50
[illegible]	—	193⅞
Harpener Bergbau	183⅞	183.
Hessen. Bergbau	—.—	—.—
Kaliw. Aschersleben	153.—	153.40
Kaliw. Westeregeln	211.50	209.50
Oberschl. Eisenind.	65.½	64.—
Pfälz. Bergb.	239.—	239.½
Ver. Kön.- u. Laurah.	153.½	155⅞
Gewerksch. Rossl.	—.—	—.—

Frankfurt, 18. März

Schlusskurse. (Fortsetzung.)

Aktien industrieller Unternehmungen

	18.	17.
Aluminium Neuh.	295.85	295.30
Aschbg. Buntpapfb.	176.—	176.—
" Maschpapi.	121.50	121.20
K. Bad. A.-G. Berlin	84.50	87.30
Südd. Immob.-Ges.	80.—	80.
Grün & Bilfinger	123.—	123.—
Wayss & Freytag	135.½	135.—
Eichbaum Mannh.	111.—	111.—
Frkf. (Henninger)	124.50	124.50
do. Pr.-Aktien	123.50	123.50
Herkules (Cassel)	152.	152.—
Mannheim. Akt.-Br.	140.—	140.—
Parkakt. Zweibr.	81.—	81.—
Tucher Freih. v.	257.—	257.—
Weltz, Sonne, Spey.	65.—	65.—
Obel-u.Eibh.Brauh.	79.50	79.50
Bad. Anilinfabrik	552	545.50
Cementw. Heidelb.	153.—	153.
Cementf. Karlstadt	127.50	128.—
Chem.Werke Albert	431.—	431.—
Ch. Ind. Goldschm.	212.—	213.—
Chem.Fabr. Griesh.	258.—	257.50
D.Gold-u.Silb.S.-A.	629.50	628
Farbwerke Höchst	559.—	563.75
V.chem.Fbr.Mannh.	348.—	339.—
Holzverk.-Industr.	314.90	312.25
Rütgerswerke	202.50	202.50
Ultramarinfbr. V.	230.23	232.—
Wegelin Russfabr.	218.—	218.—
Südd. Drahtind. Mh.	125.—	129.—
Akkum.-Fbr. Berl.	341.½	338.—
Elektr.-Ges. Allg.	247.—	245.½
Bergmann-Werke	122.—	—.—
Brown, Boveri & Co.	148.50	148.50
Deutsch-Uebs. (El.)	177.—	176.—
Lahmeyer	129.—	123.50
El.-Ges. Schuckert	149.½	149.—
Rhein. Schuck.-G.	137.30	137.30
Siemens & Halske	217.½	216.90
Voigt & Haeffner	203.—	203.—
Gummi Peter	80.—	80.—
Heddernh. Kupferw.	117.—	117.—
Ilkirch Mühlenw. Strassburg	124.95	124.95
Kunstseidfbr. Frkf.	—.—	—.—
Lederw. St. Ingbert	48.—	48.—
Spicharz Lederw.	85.50	85.50
Ludwigsh. Walzm.	174.—	174.—
Adlerfahrr. Kleyer	373.75	388.75
Armatur Hilpert	96.33	93.25
Badenia (Weinh.)	121.—	123.—
Dürrkopp Bielefeld	340.—	340.—
Daimler Motoren	358.50	353.—
Fahrzeugw. Eisen.	89.—	89.40
Gritzner (Durlach)	283.—	283.—
Haid & Neu Karlsr.	311.—	311.—
Karlsr. Maschfbr.	—.—	169.—
Mannesmannrw.	254.—	231.—
Masch.-Armf. Klein	132.—	130.—
Pf. Nähm. u. Fahrrfb. Gebr. Kayser	169.—	167.—
Schnellpr. Frankth.	237.	237.—
Schraubspf. Kram.	167.—	167.—
Ver. D. Oelfabriken	176.70	173.75
Pf. Pulvf. St. Ingbert	125.—	125.—
Schlinck & Co. Hamb.	143.90	141.—
Ver. Fränk. Schuhf.	124.—	124.—
Schuhf. Herz, Frkf.	123.90	123.90
Seilindustr. (Wolff)	119.—	119.—
Ettlingen	113.—	113.—
Kammg. (Kaiserslt.)	187.80	187.90
Waggonfabr. Fuchs (Heidelberg)	139.80	139.80
Zellstofff. Waldhof	228.—	225.50
Bad. Zuckerfabrik	216.60	215.90
Frankenth. Zuckfb.	408.—	409.50

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	18.	17.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	95.—	95.—
4 do. S. 10	95.—	95.—
4 do. S. 16 u. 17	95.—	95.—
4 do. S. 20	93.—	93.—
4 do. S. 21	96.50	96.50
3½ do. S. 12, 13 und 16	86.—	86.—
3½ do S. 19	86.40	86.40
3½ do. Kommun.-Obl. S. 1	86.50	86.50
4 do. Hyp.-Kr.-V. S. 15 19, 21-27, 31, 32-42	94.—	94.—
4 do. S. 43	94.50	94.50
4 do. S. 46	—.—	—.—
4 do. S. 47	94.50	94.50
4 do. S. 48	95.—	95.—
4 do. S. 49	95.—	95.—
4 do. S. 50	95.—	95.—
4 do. S. 51	95.50	95.50
3½ do. S. 44	88.60	88.60
3½ do. S. 28-30 und 32 (tilgb.)	86.50	86.50
3½ do. S.45 (tilgb.)	86.50	86.60
3½ Pfälz. Hyp.-Bk.	87.—	87.—
4 do. do.	96.30	96.30
4 do. 1917	96.30	96.30
4 do. 1920	96.30	96.30
4 do. 1922	96.80	96.80
4 Pr. Centr.-Boden-Credit-G. v. 1890	94.20	94.20
4 do. 1899, 1901 und 1903	93.90	93.90
4 do. v. 1906	94.10	94.—
4 do. v. 1907	94.—	94.
4 do. v. 1909	94.20	94.20
4 do. v. 1910	94.50	94.50
4 Pr. Centr.-Kom. von 1901	96.—	96.—
4 Pr. Centr.-Kom. von 1909	95.50	95.80
4½ Pr. Hyp. A.-G. abgest.	93.—	—.—
4 do. abgest.	91.70	92.—
3½ do. abgest.	84.20	84.20
4 do. v. 1904	93.25	93.25
4 do. v. 1905	93.25	93.25
4 do. v. 1907	93.60	93.60
4½ Pr. Pfdbr. 18, 19 und 22	93.60	93.60
4½ do. E. 25	93.40	95.90
4½ do. E. 27	94.70	94.70
4½ do. E. 28	94.70	94.70
4½ Pr. Pfdbr.-Bk.-E. 29	95.—	95.—
4½ do. E. 30 u. 31	95.10	95.10
4½ do. E. 32 u. 33	95.50	95.50
3½ do. E. 26		
3½ do. E. 23	87.80	87.80
3½ do. Kleinb. 1904	—.—	—.—
4½ Rh. Hyp.Bank-Pfdb. mannh. 1902-07	94.50	94.50
4½ do. kdb. ab 1912	94.50	94.50
4½ do. unk. b. 1917	94.50	94.50
4½ do. " 1919	94.50	94.50
4½ do. " 1921	94.30	94.30
4½ do. " 1923	96.—	96.—
4½ " 1924	96.20	96.20
3½ do.	84.90	84.40
3½ do. " 1914	84.40	85.—
3½ do. Kommunal	85.—	84.80
4½ do. " 1923	95.20	96.20
4½ " 1924	96.—	96.—
3½ Hl.eisl.gen.E.B.	84.10	—.—
Oberrh. Eisenb.-G.	96.70	96.70
Bayer. Staatsanl.	97.—	97.—

Privatdiskont 3½.

Nachbörse, Kreditaktien 205½. Diskonto-Commandit 187.— Staatsbahn 155½. Lombarden 22.—. Tend.: fester.

Berlin, 18. März.

Reichsbankdiskont 4½.

Anfangskurse.

	18.	17.		18.	17.
Disconto-Comm.	187.12	187.—	Phönix	239.12	238.12
Deutsche Bank	253.—	253.75	Gelsenkirchener	193.12	193.25
Berl. Handelsges.	161.62	162.—	Harpener	183.50	183.—
Dresdner Bank	155.50	—.—	Hambg. Paketf.	142.25	141.62
Lombarden	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	124.50	124.37
Baltimore	89.37	—.—	Allg. Elektr.-Ges.	247.12	245.37
3½ Reichsanleihe	77.70	77.60	Schuckert Elektr.	140.37	140.—
Bochumer	224.—	223.50	Tend.: fest.		
Deutsch-Luxbg.	134.50	134.12			

Berlin, 18. März.

Schlusskurse.

	18.	17.
Wechsel auf Amsterdam kurz	—.—	168.80
Wechsel London	20.435	20.430
Wechsel Paris	81.125	81.075
Wechs.a.Wien kurz	84.87	84.90
4% Reichsanleihe	98.40	98.50
3½% Reichsanl.	86.20	86.20
3% Reichsanleihe	77.70	77.50
4% Pr. Consols	98.60	98.50
3½% "	86.10	86.20
3% "	77.60	77.60
4% Reichsschatzanw	98.25	98.25
4% Bad. v. 1901	98.75	97.—
4% " " 1908/09	96.50	96.70
3½ " convert.	—.—	—.—
3½ " v. 1902/07	—.—	—.—
3½% Bayern	84.70	84.70
3½% Hessen	84.20	84.20
3% Hessen	74.20	74.70
3% Sachsen	77.00	77.00
4½ Argent. v. 1897	79.20	79.—
5 Chinesen v. 1896	99.70	99.70
4½ Japaner	89.30	89.75
3½% Italiener	—.—	—.—
Mexik. Stadtanl.	94.25	94.64
4 Oest. Goldrente	88.20	88.—
3 Portug. unif. S.3	64.75	64.70
5 Rumänen v. 1903	100.—	100.—
4½ Russ. Anl. 1902	90.—	90.10
4 Türken unif.	85.30	85.20
Türk.400Frc.-Lose	160.75	160.—
4½ Ung. Goldrente	83.10	83.—
4½ " Kronenr.	82.40	82.10
4% Bagdadbahn	—.—	75.10
*Oest. Kreditaktien	—.—	—.—
*Berl. Handels-Ges	161.⅞	161.⅞
*Darmstädter Bank	123.½	123.½
*Deutsche Bank	253.—	253.⅞
*Disconto-Komm.	187.½	187.—
*Dresdner Bank	156.½	155.⅞
*Staatsbahn		
*Lombarden	21.⅞	22.⅞
*Baltimore u. Ohio	89.⅞	89.—
*Canada Pacific	211.⅞	209.⅞
*Bochumer	224.—	223.⅞
*Deutsch-Luxembg	134.⅞	134.—
*Gelsenkirchner	192.⅞	192.⅞
*Harpener	184.⅞	183.⅞
*Laurahütte	155.⅞	155.⅞
*Phönix	239.⅞	238.⅞
*Allgem. Elektr.-G.	246.⅞	245.⅞
Deutsch-Asiat. Bk.	126.50	125.50
Mitteld. Kreditbank	—.—	121.50
Reichsbank	135.90	135.94
Rhein. Kreditbank	133.—	133.—
Russenbank	172.40	172.50
Schaaffh. Bankv.	105.—	105.—
Südd. Disc.-G. A.-G.	116.70	116.70
Hamburger Paket	142.30	141.40
Hansa	289.50	290.00
Norddeutsch.Lloyd	124.88	124.80
Adlerwerk Kleyer	371.20	370.50
Aluminium	293.—	295.90
Anilin	550.—	555.—
Anilin Treptow	552.—	555.—
Aschbg. Bergwksg.	423.—	418.—
Bergmann Elektr.	122.—	122.—
Brown, Boveri & Co.	143.80	143.00
Bruchsal. Maschfb.	374.50	370.—
Chem. Albert	430.—	432.—
Daimler	353.20	358.—
Dynamit-Trust	179.⅞	177.¼
Deutsch-Uebersee	176.50	176.30
D. Gasglühl. Auer	613.—	615.—
D. Waffen u. Mun.	587.—	593.—
D. Steinzeugwerke	230.—	230.—
Elberfeld. Farben	654.—	658.—
Enzinger Filter	329.—	320.10
Essen. Kreditanst.	169.50	169.—
Facon Mannstädt	133.50	130.20
Faber Bleistiftfbr.	271.80	271.80
Felten & Guilleaume	150.50	151.—
Gritzner Maschin.	288.—	288.—
Gr.Berl.Strassenb.	157.—	157.50
Höchster Farbw.	565.—	571.—
Hohenlohewerke	122.50	122.50
Kaliw. Aschersleb.	154.50	157.50
Kölner Bergwerk	550.50	550.20
Cellulose Koeth.	107.80	108.—
Lahmeyer	129.50	129.—
Lloyd und Kraft	129.50	128.70
Lothringer Cement	139.28	138.70
Ludw. Loewe & Co.	330.—	329.—
Mannesmannröhr.	233.—	233.30
Oberschl. Eisb.-Bd.	83.90	84.—
Orenstein & Koppel	177.10	178.—
Rhein. Stahlwerke	169.10	169.20
Rombacher Hütte	156.10	156.10
Rütgerswerke	201.50	201.—
Schuckert	140.50	140.70
Siemens & Halske	217.40	217.80
[illegible]-Brauerei	253.15	253.10
Stettiner Vulkan	134.—	133.20
Tonwar. Wiesloch	125.25	125.20
Ver. Glanzst. Elberf.	594.50	598.—
Ver. Köln-Rottweil	337.—	333.50
Wanderer Fahrrw.	338.25	372.—
Westeregeln	211.10	211.—
Weil. Gr. Lampenfr.	103.50	103.70
Witten. Stahlröhr.	136.—	136.—
Zellstoff Waldhof	224.70	229.20
Otavi	114.10	117.40
Deutsch West-Afrika	113.20	113.50
[illegible]	304.—	303.50
[illegible] Petrol.-Ges.	—.—	303.50
Ver. Fränk. Schuhf.	124.—	124.—
Hotel. Nationalbank	341.80	340.—
[illegible]	185.—	188.50
[illegible] Brauer	—.—	—.—

*) Ultimo.

Privatdiskont 3½—3¼.

Nachbörse.

	18.	17.		18.	17.
Kredit-Aktien	—.—	—.—	Staatsbahn	—.—	—.—
Diskonto-Komm.	187.⅞	187.—	Lombarden	—.—	22.⅞

Ausländische Effektenbörsen.

Paris, 18. März.

Diskont der Bank von Frankreich 3½%.

Schlusskurse.

	18.	17.		18.	17.
3% Rente	86.92	87.50	Tabaco	472.—	471.—
Engl. Konsols	—.—	75.60	Platina	675.—	674.—
4% Brasil.	73.45	74.—	Rio Tinto	1734	1745
4% Egypter unif.	102.60	103.10	Cape Copper	98.—	97.—
4 Span. Aeuss.	93.40	93.52	Tanganyika	53.½	53.¼
4% Ung. Anleihe	84.25	84.30	Tharsis	174.⅞	173.⅞
3½% Ital. Rente	96.82	96.92	Huanchaca	33.¾	33.⅞
3% Port. Anleihe	—.—	—.—	Shansi	30.—	30.—
5% Russen 1906	104.15	104.25	Spassky	73.⅞	72.¼
3% Russen 1896	72.90	—.—	Spies	28.⅞	28.¼
4% Serb. Anleihe	81.74	81.75	Prowodnik	555.—	552.—
4% Unif. Türken	86.33	86.25	Tun. Phosphat	412.⅞	411.¼
Panamalose	111.—	110.—	Asson. Miniere	245.—	245.—
Banq. de Paris	1855	1850	Central Mining	197.—	—.—
Ottomanbank	641.—	641.—	Chartered	23.¾	24.—
Créd. Mobilier	574.—	572.—	De Beers	484.—	482.—
Crédit Lyonnais	1585	1580	East Rand	46.—	46.⅞
Union Paris	990.—	983.—	Ferreira	55.¾	59.¼
Atchison Top.	—.—	—.—	Geduld	—.—	31.—
Lombarden	256.—	253.75	Gen. Mining	13.¼	—.—
Métropol.	528.—	527.—	Goerz	11.⅞	11.¾
N. Rl. Max.	—.—	87.—	Goldfields	55.⅞	55.¼
Nord Sud	159.—	155.—	" Lena	52.—	50.⅞
Nord Espagne	445.—	446.—	Jagersfontein	119.⅞	120.—
Saragossa	445.—	445.—	Mozambique	18.¼	18.¼
Sosz	—.—	5029	Randfontein	26.¾	26.⅞
Thomson	—.—	710.—	Randmines	144.—	143.—
Cables Télégr.	—.—	133.—	Robinson Gold	76.½	68.—
Dot. Fr. Russe	568.—	568.—	" Deep	—.—	35.⅞
Caoutchouc	109.—	109.⅞	Transvaalland	28.¼	28.—
Eastern Rubber	17.—	17.—	Privatdiskont	2.⅞	2.¾
Gafsa Act.	—.—	—.—	Wechsel Schweiz	99 11/16	99 15/16
Gafsa Parts	890.—	—.—	" London	25.19½	25.19½
Hartmann	591.—	595.—	" Deutschland	123 7/16	123 ¼
Raff. Say	380.—	—.—	Gesamttendenz: fest.		
Maltzoff	737.—	737.—			
Sosnoviec	1405	1408			

Wien, 18. März.

Diskont der österr.-ungar. Bank 4%.

Anfangskurse. (10 Uhr vorm.)

	18.	17.		18.	17.
Kreditaktien	637.70	637.70	Oest. Papierrente	87.45	86.85
Länderbank	520.50	520.50	" Silberrente	87.90	87.20
Wien. Bankverein	—.—	—.—	Ungar. Goldrente	98.45	98.65
Staatsbahnen	713.50	712.70	" Kronenrt.	83.70	82.95
Lombarden	104.—	104.—	Alpine Montan	841.—	840.—
Markenoten	117.85	117.77	Skoda	775.—	776.50
Wechsel Paris	95.50	95.43	Tendenz: ruhig.		
Oest. Kronenrente	83.80	84.—			

(1 Uhr 50 Min. nachm.)

	18.	17.		18.	17.
Kreditaktien	638.—	638.—	Oest. Papierrente	87.45	87.05
Oesterreich-Ung.	1670	1970	" Silberrente	87.70	87.25
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Goldrente	103.75	104.10
Unionbank	610.—	609.—	Ungar. Goldrente	98.—	98.10
Ungar. Kredit	843.—	844.—	" Kronenrt.	82.65	82.25
Wien. Bankverein	535.—	535.—	Wch. Frankf. vista	117.75	117.80
Länderbank	521.—	521.—	" London "	2406	2406
Türkische Lose	227.—	228.—	" Paris "	95.50	95.45
Alpine	843.—	841.—	" Amsterd. "	199.10	199.10
Tabakaktien	—.—	—.—	Napoleon	19.10	19.09
Nordwestbahn			Markenoten	117.78	117.80
Oester. Waffenfbr.	943.—	944.—	Ultimo-Noten	117.70	117.67
Staatsbahn	713.60	713.60	Skoda	769.—	777.—
Lombarden	104.—	104.—	Tendenz: stetig.		
Buschtiehrad B.	—.—	—.—			

London, 18. März.

Diskont der Bank von England 3%.

Anfangskurse.

	18.	17.		18.	17.
Tend.: ruhig.			Jagersfontein	4 13/16	4 13/16
2½% Consols	75.—	75.⅞	Modderfontein	11 13/16	12.—
3 Reichsanleihe	77.—	77.—	Premier	8.⅞	8.⅞
5% Argent. 1890	100.¼	100.⅞	Randmines	5 15/16	5 15/16
4 Argen.	83.—	83.⅞	Tendenz: stetig.		
4 Japaner	82.—	82.⅞	Atchison comm.	98.¾	98.⅞
4½% do. do. II. S.	91.¼	91.¼	Canadian	211.⅞	210.¼
3 Mexikaner	62.—	62.—	Baltimore	91¼	90.⅞
3% Russen 89	88.⅞	88.⅞	Chicago Milwauke	101.⅞	101.⅞
Ottomanbank	15.⅞	15.⅞	Denvers com.	12.¼	12.—
Tend. stetig.			Erie com.	29.⅞	29.—
Amalgamated	77.¼	76.⅞	Greatwestern	12.—	12.¼
Anaconda	7.¼	7.⅞	Grand Trunk ord.	29.⅞	29.⅞
Rio Tinto	69.¼	69.⅞	Gr. Trunk III pref.	49.⅞	49.⅞
Tanganyika	2.⅞	2.⅞	Louisville	141.⅞	140.⅞
Utah Copper	11.⅞	11.—	Missouri Kansas	17.⅞	18.⅞
Central Mining	7.⅞	7.⅞	Ontario	—.—	27.—
Chartered	15/16	15/16	Pensylvania	57.—	56.⅞
De Beers	18 15/16	18 15/16	Rock Island	4.⅞	4.⅞
Eastrand	1 15/16	1 15/16	Southern Pacific	97.¼	96.⅞
Geduld	1 7/16	1 7/16	Southern Railway	29.⅞	28.⅞
Goerz	7/16	7/16	Union com.	162.⅞	161.⅞
Goldfields	2 7/16	2 7/16	Steels com.	65.⅞	65⅞

Produktenbörsen.

Mannheimer Getreidemarkt.

Mannheim, 18. März.

Weizen	Hardwinter II, Golf,	schwimmend	M. 162.½
		März	M. 163.½
	Hardwinter II, Chicago, schwimm.		M. 165.—
		März	M. 165.—
	Hardwinter I, Golf,	schwimmend	M. 165.½
		März	M. 165.—
	Northern Manitoba I,	März	M. 167.½
	" " II,	März	M. 165.½
	" " III,	März	M. 162.—
	Australier	schwimmend	M. 169.½
	Bahia Blanca, 78 kg.	schwimmend	M. 162.½
		Febr.-März	M. 163.—
	Rosario Santafé, 78 kg.	Febr.-März	M. —.—
	Ulka, 9 Pud 30/35	April	M. 160.—
	" 10 "	April	M. 163.—
	Azima, 10 Pud	April	M. 162.—
	Rumänischer 78 kg.	schwimmend	M. 160.—
Futtergerste,	60/61 kg.	schwimmend	M. 112.—
	60/61 kg.	März	M. 111.—
Roggen	russischer 9 Pud 10/15	prompt	M. 116.—
Hafer,	50/51 kg.	März	M. 119.—
	Laplata, 46 kg.	März	M. 111.—
Mais	Laplata,	schwimmend	M. 112.½
		April-Mai	M. 101.½
		Mai-Juni	M. 103.½

alles für 1000 kg. netto Kasse, cif Rotterdam
Tendenz: ruhig.

Berlin, 18. März.

Anfangskurse.

	18.	17.		18.	17.
Weizen Mai	198.50	197.75	Mais Mai	—.—	—.—
Juli	203.25	202.75	Juli	—.—	—.—
Septbr.	199.25	199.25		—.—	—.—
	—.—	—.—	Rüböl März	—.—	—.—
Roggen Mai	159.—	158.50	Mai	65.90	65.90
Juli	162.50	162.—	Oktbr	—.—	—.—
Septbr	160.75	160.—		—.—	—.—
	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer Mai	152.75	152.—	Weizenmehl	27.25	27.25
Juli	—.—	156.—	Roggenmehl	21.20	21.20
	—.—	—.—			

Amsterdam, 18. März

Schlusskurse.

	18	17		18.	17
Rüböl loco	29.¾	—.—	Leinöl loco	28.⅞	—.—
Mai/Aug.	37.—	35.⅞	April	28.—	28.⅞
Sept./Dez.	35.½	—.—	Mai-Aug.	28.⅞	28.⅞
Rüböl Tendenz stet.			Sept.-Dez.	29.⅞	—.—
Kaffee loco stetig.	49.½	49.⅞	Tendenz stetig		

Antwerpen, 18. März.

Anfangskurse.

	18.	17.		18.	17.
Weizen fest			Gerste		
per März	19.55	19.42	per Dezember	14.10	14.07
per Mai	19.75	19.57	per Mai	14.12	14.12
per Juli	19.70	19.77	per Juli	14.10	14.07

Liverpool, 18. März.

Anfangskurse.

Weiz.Rt.Wint. st.	18	17.	Diff.	Mais La Plat. st.	18.	17	Diff.
per Mai	7/2½	7/2½	—	per März	nom.	—	—
per Juli	7/2¾	7/2¾	—	per Juli	4/9⅞	4/9	—⅛

Budapest, 18. März.

	18. per 50 kg.	17. per 50 kg.		18. per 50 kg.	17. per 50 kg
Weiz. April	12.41 stet.	12.38 ruh.	Hafer Apr.	7.56 stet.	7.57 ruh.
" Mai	12.31	12.26	" Okt.	7.70	7.68
" Okt.	11.21	11.16	Mais Mai	6.68 stet.	6.66 ruh.
Rogg. Apr.	9.49 stet.	9.45 ruh	" Juli	6.82	6.80
" Okt.	8.57	8.53	Kohlraps	15.60 ruh.	15.60 ruh.

Wetter: Schön.

London, 18. März. (1 Uhr nachm.)

Kaffee sehr fest.	18.	16.	Kaffee	18.	16.
März	41.—.—	40.09.—	Juli	42.—.—	41.06.—
Mai	41.06.—	41.—.—	Sept.	42.02.½	42.04½

Anfangskurse.

Zucker.

Magdeburg, 18. März. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 0.00—9.92½, Nachprodukte 75% o. S. 6.90—7.05, ruhig. — Brodraffinade I. ohne Fass 19.12——00.00—, Krystallzucker I. mit S. 00.00—00, gemahlene Raffinade mit Sack 18.87½—00.00—, gemahlene Melis mit Sack 18.37½—00.00—. ruhig.

Magdeburg, 18. März. (Telegr.) Rohzucker 1. Produkt transito frei an Bord Hamburg per März 9.12½ G., 9.15— B., per April 9.15— G., 9.17½ B., per Mai 9.25— G., 9.27½ B., per Aug. 9.47½ G., 9.50— B., per Okt.-Dez. 9.47½ G., 9.50— B., per Jan.-März 9.62½ G., 9.65— B.
Tendenz: schwächer. Kalt, heiter.

Hamburg, 18. März. (Telegr.) Zucker per März 9.17½, per April 9.17½, Mai 9.25—, Aug. 9.47½, Okt.-Dez. 9.50—, Jan.-März 0.00—, behauptet.

Kaffee.

Hamburg, 18. März. (Telegr.) Kaffee good average Santos p. März 46¼, Mai 47¼, Sept. 48½, Dez. 48—, stetig.

Antwerpen, 18. März. (Telegr.) Kaffee Santos good average p. März 54¼, Mai 55—, Juli 55¾, Sept. 56¼.

Schmalz.

Antwerpen, 18. März. (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 132½.

Salpeter.

Antwerpen, 18. März. (Telegr.) Salpeter dispon. 25.60, Mai 24.90.

Wolle.

Antwerpen, 18. März. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per März 6.52, Mai 6.47, Juli 6.40, Sept. 6.36.

Häute.

Antwerpen, 18. März. (Telegr.) Häute 1045 Stück verkauft.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 18. März. (Telegr.) Baumwolle 64—, still.
Antwerpen, 18. März. (Telegr.) Petroleum Raff. dispon. 24½, April 25.—, Mai 25½.

Eisen und Metalle.

London, 18. März, 1 Uhr. Anfang. Kupfer fest 64¾, 3 Monate 65.¼. — Zinn fest p. Kasse 176.¼, 3 Monate 177.—. — Blei spanisch stet. 19.¼, englisch 20.¼. — Zink ruhig 21¼ spezial 22¼.

Glasgow, 18. März. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 50 sh. ..8— d. Geld, 1 Monat 50 sh 10.— d. Geld, 3 Monate 51 sh. 06— d. Geld, stramm.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Telegramm-Adr.: Bargold. Fernspr.: Nr. 86, 1337, 0436
18. März 1914. Provisionsfrei.

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversich.-Gesellsch., Ludwigshafen	M. —	M. 450
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. —	M. 270
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	22	—
" Vorzugs-Aktien	82	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	278
Deutsche Celluloidfabrik, Leipzig	—	288
Deutsche Kredit junge Aktien	212	200
" [illegible] Aktien	—	263
Deutsche Industriegas A.-G. Mannheim	—	88
Deutsche Südseephosphat A.-G.	—	180
Europa, Rückvers., Berlin	M. 490	M. 430
Erste Deutsche Ramiegesellsch., Emmendingen	452	441
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	273	271
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	—	76
Flink, Eisen- u. Broncegiesserei, Mannheim	40	—
Hamburgische Südsee-Aktien-Gesellschaft	180	165
Hamburg-Mannheimer Vers.-Akt.-Ges.	M. 620	M. 580
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	88	—
Hornsheim u. Co.	185	162
Kinematografie u. Filmverleih, Vorz.-Akt.	92	—
Kinematografie u. Filmverleih zusgel. St.-Akt.	72	—
Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G., Frankental	151	147
London u. Provincial Electric Theatres Ltd.	13/0 sh	11/6 sh
Maschinenfabrik Wery	115	112
Neckarsulmer Fahrzeugwerke Stamm-Aktien	122	119
Oesterr. Petroleum-Ind. „Opiag"	K. —	K. 1750
„Ostgalizia"-Petroleumges.	200	190
Pacific Phosphate Shares alte shares	L. 4⅞	L. 4¼
" " junge "	L. 2⅞	L. 2⅞
Pomona D. K. G.	880	860
Preussische Rückversicherung	K. 320	M. —
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	180
Rheinische Autom.-Gesellsch. A.-G., Mannheim	154	—
Rheinische Metallwarenfabrik, [illegible]	M. 265	M. 250
Schlosshotel Heidelberg Stamm-Aktien	8	—
Schlosshotel Heidelberg Vorzugs-Aktien	—	50
Siemens Salpeter, Hamburg	304	291
Stahlwerk Becker	130	127
Stahlwerk Mannheim	107	104
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	114	112
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genussch.	M. 150	M. 140
Unionbrauerei Karlsruhe	35	32
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	132	128
Ver. Schwarzfarbenwerke Niederwalluf	185	180
Waggonfabrik Rastatt	74	68
Westdeutsche Eisenwerke Kray	142	—
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	90	60

Geschäftliches.

* Wie kann man sich vor Krankheit schützen und welche Bedeutung hat die Hygiene im Haus und in der Wohnung? Herrn Dr. Möslinger ist es gelungen, ein Präparat herzustellen, das die Fähigkeit hat, die Bakterien, bezw. Bazillen zu töten, wodurch die Uebertragung von Krankheiten vermieden werden kann. Dieses Präparat führt den Namen Dr. Möslingers Remazol und ist besonders im Haushalt und in der Wohnung zu verwenden. In der Wohnung hält sich der Mensch am meisten auf, deshalb soll er auch dem Haus und der Wohnung die entsprechende Sorgfalt zuwenden. Es ist nicht genug, daß der Fußboden in der Wohnung reingehalten wird, die Möbel etc. vom Staub befreit werden, sondern es muß alles, wenn auch nur 2mal im Jahr, gründlich gereinigt und desinfiziert werden, so hauptsächlich die Teppiche und Polstermöbel, worin sich mit Vorliebe die Bakterien ansetzen. Es ist bewiesen, daß sehr viele Krankheiten durch Uebertragung von Bakterien entstehen und daß es von größter Bedeutung ist, diese Gefahr nach Möglichkeit zu bekämpfen. Zur Bekämpfung der großen Bazillengefahr ist Dr. Möslinger's Remazol ein geradezu vorzügliches Präparat, denn gleichzeitig bei der Reinigung von Teppichen und Polstermöbel etc. hat es den großen Vorzug, daß es die Bakterien sowie Ungeziefer samt Brut tötet. Wie verblüffend wirkt Remazol, da es gründlich reinigt und die Farben auffrischt, sodaß alles nach der Reinigung wieder wie neu aussieht. Da Remazol staubbindend ist, also hygienisch wirkt, kann alles bequem im Haus und in der Wohnung gereinigt werden, ohne Staub oder sonstige unangenehme Erscheinungen wahrzunehmen.

Frankl & Kirchner
Tel. 214 P 7, 24 Tel. 6914
Elektr. Koch- und Heiz-Apparate für Haushalt
und Industriezwecke.
32929

HEINRICH GRÜNHUT
G 7, 22 MANNHEIM G 7, 22
Atelier 30971
für Herren u. Damenschneiderei
Fantasie-Roben
Eigenes Stofflager

Ackerverpachtung.

Freitag, 20. März 1914, vormittags 11 Uhr verpachten wir auf unserem Büro Luisenring 49 das städt. Grundstück Lgb. Nr. 8890 in der 82. Sandgewann 38 Ar; sowie die Almend-Grundstücke der Michael Ueberrhein Wwe. in Feudenheim. 3088

Mannheim, 17. März 1914

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint. Stück 50 Pfg., ferner macht
Dada-Cream
rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. in der
Engel-Apotheke, Neckarvorstadt,
Hirschapoth., Seckenheimerstr. 41
Stern-Apotheke, T 3, 1,
Sonn.-Apoth., Langerötterstr. 60
Adler-Apotheke, H 7, 1.
Neckar-Apotheke, Langstr. 41,
Rosenapoth., Schwetzingerstr. 77
M. Oettinger Nf., F 2, 2, Markt,
Ludwig & Schütthelm, Hofdrog.
O 4, 3 u. Friedrichspl. 19,
Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2,
H. Geyer, Drog., Mittelstr. 60,
J. Braun Nf., Hofl. Q 1, 10,
Edm. Neurin, F 1, 8,
Chr. Molz, Schwetzingerstr. 146,
Gg. Schmidt, Seckenheimerst. 8,
Schloß-Drogerie, L 10, 6,
Gebr. Ebert, G 3, 14,
J. Ostendorf, P 4, 1,
G. A. Kaub, D 5, 1,
P. Korb, Inh. H. Mayer, E 2, 15
in Neckarau: Storch-Apoth., Marien-Apotheke, Ad. Leitz, Peter Asselring, Drogerie A. Schmitt,
in Rheinau: E. Lindner, Drog., Georg Hörner;
in Seckenheim: Apth. Kellerer;
in Waldhof: Waldhof-Apotheke u. Waldhof-Drogerie;
in Sandhofen: B. Schreiner, W. Kehr, Merkur-Drogerie;
in Käfertal: L. Heitzmann.
3085

Erholungs-Reisen zur See
nach Spanien und Portugal, Algier, Italien, Sizilien, Ägypten und Ceylon, nach Vorder- und Hinterindien, China, Japan und Australien
Weltreisen
Reiseschecks • Weltkreditbriefe
Nähere Auskunft, Fahrkarten und Drucksachen durch
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen
Mannheim: Baus & Diesfeld, Hansahaus, D 1, 7/8.
Heidelberg: Jos. Münch, Hofl. Hauptstrasse 1.
Ludwigshafen: Peter Rizius, Oggersheimerstr. 34.
Ludwigshafen: Wilh. Johann, Wredestrasse 7.
34439

Donnerstag, den 2. April 1914, vormittags 11 Uhr,
versteigern wir im Rathause die Aufstellung eines Karussells während der Kirchweihtage 1914/16. 35987

Neckarhausen, den 17. März 1914.
Amt Mannheim
Bürgermeisteramt
Baumann.

Geschäfts-Uebernahme und Empfehlung.
Mit dem 19. März übernehme ich die
Markgräfler Weinstube
zum
„Goldenen Pfauen"
P 4, 14 Telephon 7251 P 4, 14
und lade hiermit meine werten Freunde, Gäste und Gönner freundlichst ein. 35989
Vorzügliche Küche.
Gutgepflegte prima Pfälzer, Oberländer Mosel- und Rheinweine.
Jean Schobert.

Straßenbahn.

Neuausfertigung der mit März ablaufenden Abonnements betr.

Mit dem 1. April müssen alle Monatsabonnementskarten erneuert werden; auch solche Karten, in denen noch Markenfelder frei sind.

Zwecks schnellerer Ausfertigung der zu erneuernden Abonnementskarten und um allzu starken Andrang des Publikums auf Monatsschluß zuvermeiden, können die Karten derjenigen Abonnenten, die schon im Monat März abonniert sind, bereits vom 23. März ab erneuert werden. **Die in die neuen Karten für April geklebten Marken haben in diesem Falle ab 23. März als Fahrtausweis Gültigkeit.**

Die Karten der Neuabonnenten für April haben tarifgemäß ab 31. März Gültigkeit.

Die alten Abonnenten machen wir in ihrem eigenen Interesse auf diese große Annehmlichkeit für die Erneuerung ganz besonders aufmerksam; an den letzten Tagen des Monats ist, falls von diesen Einrichtungen nicht ausgiebig Gebrauch gemacht werden sollte, ein starker Andrang zu erwarten.

Um unliebsamen Beanstandungen vorzubeugen, wird daran erinnert, daß nur gut erhaltene Bilder und nur solche in der vorgeschriebenen Größe 5½ auf 7 Zentimeter aus den alten Karten in die neuen übertragen werden können, andernfalls müssen unbedingt neue Bilder verlangt werden.

Die Neuausfertigungen finden in Mannheim an der Straßenbahnkasse, Collinistraße No. 1 und auf dem Büro des Verkehrsvereins, in Ludwigshafen bei der Stadtkasse, in Friesenheim bei der bürgermeisteramtlichen Geschäftsstelle, in Mundenheim bei der bürgermeisteramtlichen Geschäftsstelle, in Rheingönheim bei der Gemeindeeinnehmerei statt.

Karten, die für eine andere Fahrstrecke als im Monat März gelten sollen, werden nur bei der Straßenbahnkasse ausgefertigt; Anträge für Ausstellung solcher Karten und für Karten von neuen Abonnenten können auch beim Verkehrsverein eingereicht werden. 3000

Mannheim, den 14. März 1914.
Straßenbahnamt.

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik
Friedr. Platz
30747
Laden Neues Rathaus Bogen 58 u. 59.
Reparaturen u. Neuanfertigung jed. Grösse und Arten von Waagen.
Fabrikation B 2, 12 Tel. 907.

Drucksachen aller Art liefert billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche
unschädlich

Grüne Rabattmarken
Schürzen :: Jupons
Weisse und farbige Wäsche
Fritz Schultz
Schwetzingerstrasse 111/113
Mitglied der Einkaufsgenossenschaft für Kurz-, Weiss- und Wollwaren in Erfurt
35668

Damenbart
lästige Haare an Händen und Armen werden leicht, schmerz- und gefahrlos in einigen Minuten entfernt mit
Rino-Depilatorium
Dieses Enthaarungspulver wird einfach mit Wasser angefeuchtet und einige Minuten aufgelegt. Greift die Haut nicht an.
Flacon Mk. 1.25.
Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co., Weinböhla.
Zu haben in Apotheken und Drogerien. 34801

Harn-, Haut-, Geschlechtsleiden vorzeit. Nervenschwäche Frauen- und Beinleiden
Dr. med. Urologe, Aerzt. appr.
Mannheim M 3, 7
Von 3—7 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr.
Arme berücksichtigt.
1114

Eine merkwürdige Begebenheit.

Von Awertschenko.
Deutsch von Elisabeth Koppe.
Nachdruck verboten.

Menschen.

Iwan Wassiljewitsch Sizilistow richtete sich im Bett auf und lauschte . . .

„Sie kommen," sagte er zu seiner Frau, welche eben eingeschlummert war. „Endlich!"

„Geh, öffne ihnen die Tür. Vom Regen durchnäßt, ist es nicht angenehm, auf der Treppe zu stehen."

Sizilistow sprang auf und lief halb angekleidet in den Flur.

Er öffnete die Tür, und sein Gesicht verzog sich zu einem breiten, freudigen Lächeln.

„Bah, bah!! Und ich habe Sie vorgestern erwartet, gestern . . . Sehr erfreut! Willkommen in unserer niederen Hütte!"

Der zuerst eingetretene Gendarmerieoffizier blinzelte unwillkürlich, als das Licht seine Augen traf. Sein Gesicht drückte aufrichtiges Erstaunen aus.

„Pardon! . . . Sie scheinen nicht zu . . . verstehen, um was es sich handelt. Wir sind gekommen, um bei Ihnen eine Hausdurchsuchung vorzunehmen!"

Der Hausherr lachte so laut, daß er zu husten anfing.

„Wahrhaftig ein Original . . . Hat Amerika entdeckt! Soll ich mir etwa vorstellen, daß Sie gekommen sind, um eine Partie Preference mit mir zu spielen?"

Er bemühte sich eifrig um die Ankömmlinge.

„Erlauben Sie Ihren Paletot . . . Es ist beschwerlich, ihn selbst abzunehmen. Wie naß er ist! Jetzt werde ich Ihnen leuchten . . . Vorsichtig, hier ist eine Schwelle."

Der Gendarmerieoffizier und der Polizeileutnant sahen sich verständnislos an, und der erstere sagte:

„Erlauben Sie, daß wir beginnen. Hier ist die Order."

„In keinem Fall! Das schlagen Sie sich aus dem Kopf! In feuchten Kleidern und mit nassen Füßen sogleich an die Arbeit gehen — da muß man sich ja einen Schnupfen holen . . . Nun, davor werden wir uns sofort schützen! Und Ihre Order können Sie der Großmutter schenken: ein anständiger Mensch glaubt einem anderen auch ohne schriftliche Verordnung. Setzen Sie sich, meine Herren! Pardon, Ihren Namen?"

Der Offizier zuckte die Schultern, während der Polizeileutnant schon verstohlen in den Bart lächelte und sagte, indem er sich bemühte, seiner Stimme einen eisigen Klang zu verleihen:

„Da ich dienstlich bevollmächtigt bin, eine Hausdurchsuchung vorzunehmen . . ."

Der gastliche Wirt winkte mit beiden Händen ab: „Ich verstehe, ich verstehe!! Aber, mein Gott, die Hausdurchsuchung läuft doch nicht davon. Ich werde Ihnen selbst dabei helfen! Warum sollen denn darunter die einfach menschlichen Beziehungen leiden? Nicht wahr . . . Nikodim Iwanowitsch, wenn ich nicht irre!? Ja? He—he! Ich habe es doch herausgekriegt!! Sie werden es nie erraten, woher ich das weiß?! Ich habe Ihren Namen in Ihrer Mütze gelesen!! Ha—ha—ha!! Also . . . Lisotschka! (Das ist meine bessere Hälfte, eine vortreffliche Frau! . . . Ich werde Sie bekannt machen.) Lisotschka, setz' uns etwas vor — die Herren Offiziere müssen sich stärken! . . . Nein, nein! Schlagen Sie es mir nicht ab, Sie würden mich tief kränken!"

Aus dem Nebenzimmer trat eine allerliebste junge Frau. Sie ordnete noch im Gehen ihr üppiges Haar, lächelte und sagte, indem sie noch etwas verschlafen ins Licht blinzelte:

„Einem Herrn kann man eine Absage geben, aber einer Dame — fi! Das wäre nicht ritterlich!"

Der Hausherr stellte vor:

„Meine Frau Jelisaweta Grigorjewna — Nikodim Iwanowitsch! Herr Polizeileutnant . . entschuldigen Sie . . ich habe nicht die Ehre . ."

Der Polizeileutnant wurde beim Anblick der hübschen jungen Frau dermaßen verwirrt, daß er aufsprang, die Hacken aneinanderschlug und übertrieben laut seinen Namen nannte: „Krutikow, Valerian, Petrowitsch!

„Ach, wirklich!? Das freut mich. Mein Sohn heißt auch Walja . . . Lukerja!"

Sie wandte sich zur eintretenden Köchin und sagte: „Führe die Hausknechte und die Schutzleute in die Küche! Wärme die Pirogge auf; im Speiseschrank findest du Wurst und Gurken . . . Schnaps ist auch noch reichlich vorhanden . . . Mit einem Worte, bewirte sie . . . Und ich werde für die Herren Offiziere sorgen!"

Sie lächelte den Polizeileutnant an, der sie mit den Augen verschlang, und huschte hinaus.

Der Gendarmerieoffizier stand zuerst wie erstarrt da, schließlich öffnete er den Mund und sagte:

„Verzeihen Sie, aber . . ."

Hinter der Tür vernahm man Lärm, Kinderstimmen, und gleich darauf stürmten zwei jubelnde Rangen im Alter von fünf bis sechs Jahren ins Zimmer.

„Hausdurchsuchung, Hausdurchsuchung! Bei uns ist Hausdurchsuchung!" sangen sie im Takt zu ihren Sprüngen in einem solchen Ton, als freuten sie sich über einen geschenkten Kuchen.

Einer von den Knaben lief, mit den bloßen Füßchen stampfend, auf den Offizier zu und faßte ihn am Finger.

„Guten Tag! Laß mich reiten, so: Hopp, hopp!"

Der Vater schüttelte bekümmert den Kopf.

„Ach, ihr Expropriatoren! Entschuldigen Sie, bitte . . . Man hat sie mir in Odessa verwöhnt. Zweimal wöchentlich waren bei mir Hausdurchsuchungen . . . Und für die Kinder gab es kein schöneres Vergnügen. Sie waren mit allen befreundet . . . Sie mögen es glauben oder nicht — schließlich brachten die Offiziere ihnen Schokolade und Spielsachen mit . . ."

Der Junge stellte sich auf die Fußspitzen und versuchte mit seinem Mündchen den roten langen Schnurrbart zu erreichen — da bückte sich der Offizier und küßte das Kind.

Der andere Knirps saß unterdessen rittlings auf den Knien des Polizeileutnants, besah die Epauletten und fragte in einem sachlichen Tone:

„Wieviel Sternchen hast du? Kann man den Säbel herausziehen? Ich habe ihn in Odessa selbst herausgenommen — bei Gott!"

Die Mutter, welche in diesem Augenblick mit einem Teebrett, auf dem verschiedene Flaschen und ein kleiner Imbiß stand, ins Zimmer trat, sagte in einem absichtlich strengen Ton:

„Wie oft habe ich dir gesagt, du sollst nicht schwören. Das ist eine häßliche Gewohnheit! Aber er langweilt Sie — lassen Sie ihn doch herunter."

„Ich bitte Sie! Das macht nichts . . . Wie heißt du, kleiner Schlingel?"

„Mitja. Und du?"

Der Polizeileutnant lachte.

„Walja! Auf gute Freundschaft!"

Die Mutter lächelte den Gästen zu, füllte die Gläser mit Kognak und sagte, indem sie dem Offizier Kaviar anbot:

„Bitte, bedienen Sie sich. Sie müssen sich doch erwärmen! Es tut uns so leid, daß Sie sich unseretwegen bei diesem schlechten Wetter bemüht haben . . ."

„Walja! Gib mir Kaviar", forderte Mitja, an den Uniformknöpfen des Polizeileutnants drehend. — —

Eine Stunde später saß der Gendarmerieoffizier bequem zurückgelehnt in einem Sessel und rauchte eine Zigarre, die ihm der Wirt angeboten hatte.

„Die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Strömungen unserer sozialdemokratischen Partei", erklärte der Hausherr, „betreffen hauptsächlich taktische Fragen . . Was nun unsere Ansicht über den Terror anbelangt . . ."

Der Polizeileutnant schaukelte das schlafende Kind auf seinem Arm und war vorsichtig bemüht, sich so zu setzen, daß das Licht der Lampe den kleinen Schläfer nicht störe.

Der Schutzmann Charlampow befeuchtete seinen Daumen, warf eine Karte auf den Tisch und rief:

„Wir werden euren König schlagen! Jetzt ist der Hausknecht — Prinz, und Sie, Lukerja Abramowna — Königin. So in der Art, wie die englische Königin Viktoria. He—he!"

Lukerja lächelte verschämt und füllte die leeren Biergläser aufs neue.

„Was Sie alles ausdenken . . . Man merkt doch gleich — das bureaukratische Regime."

MARCHIVUM

ADRESSENTAFEL

für den Hausgebrauch.

Abschriften u. Vervielfältigungen
Ph. Metz, Q 2, 15. Tel. 4198
K. Sieder, P 3, 8. Tel. 4116

An- und Verkauf
An- u. Verkauf v. gebr. Möbel u. Betten. Bertrand, T 2, 3
H. Höbel, F 5, 11

Auskunfteien
Argus-Detektiv-Institut O 6, 6. — Tel. 3305
S. Buttenwieser, P 1, 7a

Ausstattungsgeschäfte
Kaufhaus zum Tattersall H. & F. Vetter. Tel. 4485

Backofenbau-Geschäft
Peter Andres, U 4, 8

Bäckerei, Conditorei
G. Bettinger, Lameystr. 17
L. Lepple, J 7, 12, Tel. 3973
Filiale Langstr. 42

Bettfedernreinigungsanstalten
S. Rissinger, C 4, 19
W. Fahrian, R 6, 3
J. Hauschild Wwe., S 2, 7 Telephon 2947
E. Klein, H 4, 9
F. Scheer, Holzstr. 9. T. 4224

Bierhandlungen
K. Köhler, Seckenh.'str. 27

Bilder, Spiegel, Einrahmungen
Joh. Pila, U 1, 7
Karl Schneider, U 4, 20

Blumengeschäfte
Herm. Kocher, Kaufhaus
W. Prestinari, N 3, 7/8. T. 3939

Buchbinderei, Schreib- und Papierwaren
A. Hässler, Seckenh.'str. 30a
Fr. Hitschfel, Schwetz'str. 30

Butter-Konsum
Butter-Konsum, P 5, 18. T. 7004

Butter-, Eier- und Käsehandlung
Ott. Kiermann, Schwetzstr. 68
Phil. Wittner, Q 3, 22. T. 4268

Bücher- u. Finanzrevisionen
Südd. Finanz- u. Bücherrev. G. m. b. H. Hch. Lanzstr. 19. T. 4967. Sanierungssachen etc.

Büro-Bedarfsartikel
Gg. Karmer, Tullastr. 10 Tel. 1078

Bürgerl. Mittag- und Abendtisch
Hotel Prinz Berthold, U 3, 23
Evg. Hospiz ohne Trinkzw.
Frau J. Gelf Wwe., E 7, 2

Bürstenwaren
W. Hedderich-Fischer, N 4, 16
Joh. Mahler, F 3, 12. T. 2377

Cigarrengeschäfte
J. Pfeffer, D 5, 10
A. Ziegler, Parkring 1a

Dachdeckerei und Reparaturen
Ph. Mallrich, U 6, 5

Damenfrisiersalons
Johanna Gau, L 6, 14
Josef Kämmerer, Q 5, 3
Damensal. sep. Kopfw. 1.—
Mina Lang, Schwetz.'str. 79
Carl Reis, Q 3, 13
P. Vollmer, C 1, 13. T. 3678
Auguste Weiss, F 4, 21 part.
Bad 80 Pfg.

Damen- u. Herren-Friseure
K. Geyer, M 2, 18
O. Kösterer, Käferial.'str. 7

Damenhüte
Lina Kaufmann, F 2, 11. T. 3343

Damenschneidereien
Babette Bauer, O 6, 6
Th. Bernhard, Q 7, 20
Herm. Imhof, R 3, 2. Tel. 5312
Emilie Kraemer, U 6, 8

Damen- u. Herrenschneiderei
Hans Benirschke, K 3, 19

Delikatessen Südfrüchte
E. Marzi, Fr.-Pl. 10. T. 1699, 4617
Ch. Schmidt, Windeckstr. 9

Dentisten
E. Linsenmeier, N 3, 11. T. 3875
E. Wiedemann, Meerfstr. 12.

Detektiv-Büro
Detektiv-Centr. Mannheim T. 4615 C. L. Dosch H 2, 5

Dienstmädchen-Wasch-Kleider
Nenh.: Schwarzes Waschkleid Wäscheh. Ludwig Feist, D 2, 1

Drogerien
Holdrog. Ludwig & Schütthelm
Merkur-Drog. Hch. Merckle, Gontardpl. 2. Tel. 2967
Universal-Drogerie Gg. Schmidt, Seckenh.'str. 8 Telephon 2881

Eisschränke Bierpressionen
R. Weiss, Install., Holzstr. 14

Erste Mannheimer Milchhalle
A. Bucher Wwe., K 2, 1

Fahrräder und Nähmaschinen
E. Heun, Krappmühlstr. 17
J. Hermann, Schwetz.'str. 140
Rief Nachf., Q 3, 17. T. 3380
P. Wollmann, Schwetz.'str. 47

Feine Herren-Schneiderei
August Neber, T 4, 1

Feine Privat-Pens.
M 3, 9, 2 Treppen.

Feuerwerks- und Illuminationsart.
Fritz Best, Q 4, 3. T. 2210

Fischbäckerei
A. Schick, J 2, 2

Flaschenbier
Schrempp-B. E. Leitz, A 1, 8

Handwerker-Firmen

Auto-Wagenlackiererei
J. Diether, Mundenheim. Tel. 1065
Joseph Eckler, H 4, 3
Seemann & Kober, Rheinh'str. 25
J. Sporer's Nf. K. Erck, U 6, 24

Auto-Gummi-Reparaturen und Fahrräder
F. Botz, Seckenh.'str. 35. T. 5231

Automobil- und Wagensattlerei
H. Schneider, Schwetz'str. 124 Telephon 2815

Blechnerei und Installation
Wilh. Grössle, R 4, 15. T. 4602

Buchbinderei
Karl Pohl, F 6, 21, Heidelbergerstrasse

Dekor.-Maler und Tünchermeister
Ph. Graab, O 5, 1
Wilh. Künzel, G 7, 40. T. 7180
Joh. Zenkert, Böckstr. 17/19

Glaserei
Carl Zeyer, U 5, 11. T. 4581

Glasereien, Fenster- und Türenfabriken
G. A. Lamerdin, Seckh.'str. 78

Fleisch- u. Wurstwaren
Rhein. Wurstwarenfabrik
Georg Laul
Tel. 6454, Q 2, 21/22

Fußboden-Präparate u. Wachse
Joh. Meckler, K 2, 3. T. 4596
Th. Ross, P 5/4. T. 4191
J. Samsreither, Q 4, 2. T. 2878

Gerüstbau und Leiternverleih-Anstalt
H. Kling jr. Nchf., T 6, 33. T. 2251

Glasereien
Joseph Morell, C 4, 14. T. 4268
August Hofmann, Kleinfeldstrasse 29

Glas, Porzellan, Bestecke
Verleihanstalt S 6, 16. T. 3807

Graveure
F. Grosselfinger, C 3, 3. T. 4192

Handelsschule
Handelsschule Schüritz N 4, 17. Tel. 7195
Vincenz Stock, P 1, 3 Tel. 1792

Hausputz-Artikel
E. Marzi, Fr.-Pl. 10. T. 1699, 4617

Herde und Oefen
Ph. J. Schmitt, U 1, 16. Tel. 2396

Herrengarderobe
A. Steinbach, S 1, 2
Albert Wolf, G 3, 1, I. St.
Garantie für guten Sitz

Hotel
Germania-Automat, Q 1, 4.
Reichl. Mittag- u. Abendpl.

Verkehrs- und Vergnügungs-Lokale

Restaurants
Friedrichsbrücke U 1, 15. T. 742
Neue Schlange, P 3, 12
Rest. z. Wilden Mann, N 2, 13
Wilhelmshof, Fr. Dattler

Ludwigshafen

Automobil-Caross. u. Reparaturen
L. Stadler, Bleichstr. 29

Kur- und Kindermilch
J. J. Fäßler, Dammstr. 14.

Weinrestaurant
Maxim Ludwigstrasse 79 M. Raubusch. T. 1013
Moulin Rouge, Wredestr. 31

Handwerker-Firmen

Hufbeschlag und Wagenbau
Conrad Ehmer, T 6, 3

Kachelofen- und Herdgesch., Rep.
Paul Heinstein. F 5, 26. T. 4634.

Linoleum-Lege-Spez.-Gesch.
A. Fink, T 5, 5

Maschinen- und Auto-Reparat.
Alwin Haupt, R 4, 2. T. 4519

Schnitzhölzer
A. Haß, T 4a, 4. Telef. 4725

Schreiner
Becker & Mury, U 6, 26
Bieler & Friedrich, Bell'str. 50
W. Florschütz, Windeckstr. 9

Schuhreparaturen
A. Brennig, Verschaffeltstr. 7
Central-Werkstätte R 4, 15
S. Herkel, E 5, 10-11
Mannh. Sch'kl., Schwtz'str. 30

Tapez. u. Polsterer Dekorateure
A. Arnold, F 2, 2. Tel. 4110
Karl Kern, E 6, 6. Tel. 2212
Wilh. Thiry, S 6, 32

Herren-Massschneiderei
G. Düringer, Hch. Lanzstr. 36 Tel. 3016
Peter Heppes, C 2, 2 part.
K. Müller, C 3, 20a. Dam.-Kost.
Fr. Sattler, K 3, 8, 1 Tr.
W. Trautmann, Q 2, 1. T. 5300

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche
Fraul. Klemm, Seckh'str. 30a

Hutreparaturen, Damen- und Herren-Hüte
Hutmacherwerkstatt D 5, 10

Hühneraugenop. und Masseur
Duttenhöfer, J 2, 4. T. 2598

Kaffee, Chokolade Tee
E. Marzi, Fr.-Pl. 10. T. 1699, 4617

Kassenschränke und Kassetten
Leonh. Schiffers, D 1, 3. T. 4323

Kinderwagen und Korbwaren
Herm. Reichardt, E 2, 10

Klavier-Unterricht
Lindner-Derichs, kons. geb. Friedrichs-Platz 11 part.

Kleiderreparatur-Anstalten
G. Düringer, Hch. Lanzstr. 36 Tel. 3016
Paul Kuhn, R 4, 15. T. 3218

Kohlen, Koks, Holz Briketts
F. Grohe, G. m. b. H., K 2, 12
Fr. Hoffstaetter, L'rg. 61. T. 561
Gebr. Kappes, L'ring 56. T. 852

Kolonialwaren
Daniel Ebert, Bellstrasse 22
Joh. Fischang, Jungb.'str. 20

Konditorei u. Café
Peter Schuster, R 7, 9. Tel. 4259

Kranz-Schleifen
Chr. Hammer, E 6, 7. Telef. 2431

Kunststickerei u. Zeichenatelier
Geschw. Adamczewski, D 3, 15
Emilie Häfner, L 6, 14
Ch. Lurk, Eichelsheimstr. 19

Kurz-, Weiss- und Wollwaren
F. Schultz, Schw.'str. 111/113
R. Wiegand, Neck'au, K. W. Str. 23

Kutscherei
Herm. Bühn, T 2, 5. Tel. 2918
Gottl. Kögel, F 7, 11. T. 10 u. 185

Lacke, Farben und Pinsel
Eugen Lutz, B 2, 7. T. 6379
J. Samsreither, Q 4, 2. T. 2878

Lotterie Einnahme
J. Groos, T 8, 27. Tel. 82.

Maschinen-Strickerei
Georg Neff, T 4a, 4 parterre
Fr. Wetzler, K 2, 1 III.

Mineralwasser
Chabeso-Fabrik Joh. Lux Fr. K. Str. 2

Modes
L. Hornig, Neck'au, Schulst. 11
A. Joos, Q 7, 20. Tel. 5036

Molkerei und Milchhandlung
Karl Böhler, N 2, 14. T. 2579
Herm. Walz, T 4, 8
Gottfried Wolf, S 3, 10

Möbel-Ausstattg.
R. Posener, Rosengartenstrasse 32
Jul. Egenhäuser, F 2, 4b vorm. Gebr. Born.

Möbeltransport, Spedition
Jean Dann, T 6, 30
Konr. Holländer, R 6, 5a. T. 5037

Möbel, Wohnungseinricht., Betten
H. Graff, Schwetz.'str. 34-40

Musik-Instrum.
Ernst Leonhardt, L 4, 10

Musik-Unterricht
Th. Hollenbach, L 13, 7. T. 1226

Mützenfabrik und Herrenartikel
J. Grether, Kaufh.-Bogen 61

Naturheilkundige
Steizenmüller, S 2, 15. T. 3817

Naturr. Honig Wachholdersaft
Rothweiler, R 1, 8. T. 2969

Oelhandlungen
Rhein. Oel-Zentr. T 2, 22. T. 4430

Orthop. Apparate künstl. Glieder
F. Dröll, Spezialist, Q 5, 15

Papier- u. Schreibwaren
R. Berger, Friedr.-Pl. 5. T. 2563

Parkett-Reinig.-Geschäft
Fl. Hattler, T 3, 8. Tel. 4812

Photo-Artikel
Brennig's Centrale, O 4, 13
Photohaus Pini, Inh. G. Herz Kunststr. N 3, 9. Tel. 6974

Photograph. Bildnisse
G. Tillmann-Matter Hofphotogr., P 7, 19. T. 570

Plisseebrennerei
A. Joos, Q 7, 20. Tel. 5036

Privat-Wöchnerinnenheim
Lerner, J 7, 27

Rechenmaschinen
Ph. Gräff, Hansa-Haus. T. 6938

Reinigungs-Institute
H. Geisinger, T 4a, 13

Ringfreies Tapetenhaus
L. Metzger, Seckenh.'str 46b Tel. 3177

Sattlerei und Lederwaren
K. Kaulmann, M 3, 5. T. 3288

Sächsische Waschmangel
Wilhelm Aberle, P 2, 11

Schildermalerei
REICHLE G 7, 22 Telef. 4960

Schirme u. Stöcke
C. Runkel, Keplerstr. 33

Schirm-Reparatur-Werkstätte
Max Morgenthau, T 6, 7 pt.

Schönheitspflege
R. Ehrler, Haarentfg., 35, 37

Schürzen-Bazar
R 1, 17

Seide u. Modewar.
Ciolina & Kübler, B 1, 1. T. 468

Schuhwaren und Lederhandlung
W. Walz, Gr. Wallstadtstr. 36

Schuhwaren, Maß u. Reparaturen
Joh. Danner, F 3, 18
A. Deissler, T 1, 11a
J. Kreiter, Schwetz.'str. 85
Karl Piot, Lameystr. 19 Lad.

Span. Weinhdlg.
Josef Fabrega, S 3, 2. T. 2915

Stadtküche Kochschule
Vikt. Meyer, L 13, 12. T. 2245

Stempel u. Schild.
Stempelfbr. Adelsheim, O 6, 1

Stenographie Gabelsberger
Obrril. Schmid, L 4, 4

Straussfedern
A. Joos, Q 7, 20. Tel. 5036

Tapeten, Linoleum
Hch. Hartmann, H 7, 26. T. 5358

Theater- u. Mask.-Gard.-Verl.-Anst.
Joh. Adler, E 3, 4

Uhren, Gold- und Silberwaren
F. Eikermann, U 5, 23. Uhren
H. Eschler, Meerfeldstr. 26

Unterricht
Pädagogium f. Musik, C 4, 8
Ital. staatl. gept. Fri. v. Fabeck, Otto Beckstr. 47. T. 5029

Unterricht, Nachh. u. Arbeitsstunde
Obrril. Schmid, L 4, 4

Unterricht span., franz., engl.
Maria Vidal, P 3, 1 IV.

Vegetarische Speisehäuser
Ceres, C 1, 3 Gg. Lehner

Waffen u. Munition
L. Frauenstorfer, O 6, 4. T. 4232

Wagenfabrik
Friedr. Epple, Q 7, 27. T. 4260

Waschanstalt und Neuwäscherei
Dampfwaschanstalt Parkhotel Sander & Barth, Augartenstr. 31 Tel. 879. Spez.: Stärkwäsche

Weine und Flaschenbier
Jac. Albrecht, U 5, 2.

Weinhandlung en gros, en detail
K. Vorreiter, Rheinaustr. 8
Sp. Weine, div. Likäre, H 7, 29

Wohnungsvmttlg.
J. Loeb, Gr. Merzelstr 11. T. 168

Yoghurt-Präparate
Kresse's Yoghurt-Anstalt. Vers. n. all. Stadtteil. D 3, 4.

Zither-Schule
Elise Mendt, P 2, 7, 4 Tr.

Zuschneide- und Lehranstalt
Frzka. Bastelberger, Q 1, 12
M. Rampp, L 6, 7
Szudrowicz & Goll, F 1, 3
Kätchen Weidner, U 5, 24
Weidner & Nitzsche, D 4, 3

Persil
Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!
Henkel's Bleich-Soda

Den Eingang sämtlicher
Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten
in überaus großer Auswahl beehrt sich anzuzeigen 15161
Heinrich Weinreich
Schneidermeister
P 5, 15/16 I. Heidelbergerstr. **Telef. 3850**
Neu aufgenommen: „Viator" der beste Strapazier-Anzugstoff.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, 19. März, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Schreibtisch, Möbel und Sonstiges. 91067
Mannheim, 18. März 1914
Süß, Gerichtsvollzieher.

Unterricht

Gesucht noch einige Teilnehmer (Knaben od. Mädchen) zu einem von erfahrener Lehrerin geleiteten Vorschulkurs. Adressen zwecks persönlicher Rücksprache erb. unt. Nr. 90869 an die Expedition dś. Bl.

Klav. u. Viol.-Unterr. ert. gründl. staatl. gpr. Musikl., p. Std. ℳ 1.25. Einz.-Unt. Off. u. 90974 a. d. Exped.

Vermischtes

Warnung!
Warne hiermit Jedermann, meiner von mir getr. leb. Frau etwas zu leihen od. zu borg., da ich keine Zahlung leiste. 30968
Otto Kuhn, Ludwigshafen.

Amateur-Photographen
empfiehlt sich
Photo-Handlung
O 6, 4 Union O 6, 4
für sachgemäßes Entwickeln und Kopieren bei billigster Berechnung. Verkauf von Trocken-Platten bes. zu empf. Union-Platte vorzügl. Amateur-Platte Dtz. 9×12 1.30, 13×18 2.60 M. Kopierpapier, Entwickler u. Dunkelkammer z. Verfüg. der Amateure. 30962
Union
Photo-Handlung O 6, 4
enge Heidelbergerstr.

Herren
können ihren Bedarf in Anzügen nach Maß ec. ohne Preis-Aufschlag in Raten oder längerem Ziel bei einem besseren Maßgeschäft decken. Beamten ohne Anzahlung. Strengste Diskret. Bitte adressieren Postfach 251, Mannheim.

Jüngeres Ehepaar sucht Hausmeisterstelle. Gelernter Installateur. Off. unt. 30966 an die Expedition.

Geldverkehr

Ca. M. 15000.— auf gute II. Hypothek v. Privatm. auszul. Off. u. Nr. 90821 an die Expedition dś. Bl.

Kapitalist vergibt **ca. M. 50000** geteilt auf II. Hypotheken. Nur feine Anlagen werd. berücksicht. Off. unt. Nr. 91047 an die Exped.

300 Mark von Kaufm. g. Akzept bei dopp. Sicherh. sof. gesucht. Off. v. Selbstgeber u. 30978 a. d. Exp.

Liegenschaften

Neu-Ostheim
Villa an der Neckarpromenade
mit 7 geräumigen Zimmern,
Zentralheizung, elektrisch. Licht, großem Garten, sofort **beziehbar,** preiswert zu verkaufen. 35905
Mannheimer Eigenhaus G. m. b. H.
Büro **E 3, 15.** — Tel. 7049.

Modern erbautes vierstöckiges
Rentehaus
in schönem verkehrsreichen Viertel Mannheims mit Etagen-Wohnungen à 5 Zimmer, bei guter Rente um den billigen Preis von 68000.— sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung.
Gefl. Offerien unter Nr. 91037 an die Exped.

Verloren

Gold. Damenuhr
heute mittag ½2 Uhr zwischen E. u. F. a. Kaufhaus Friedrichspark bis F 4
verloren.
Abzugeben gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl. 91065

Heirat

Jg. Kfm., 26 J., selbst., sucht Bek. m. verm. jg. Dame zw. Heirat. Ernstl. Ang. unt. Diskr. a. F. S. 1788 Hauptp. Mannheim. 30980

Best. Mädchen a. Landsch., evang., 30 Jahre alt, sehr edl. Charakt. mit bar. Vermögen u. Aussteuer, sucht m. mittl. Beamt. od. Herrn i. s. Stell., Witw. n. ausgeschl., in Verbdg. zu tret. Verschwiegenh. Ehrens. Offert. u. P. 91059 an die Exped. dś. Bl.

Ankauf

Terrarien
1 oder 2 gebraucht, gesucht. Off. u. Nr. 4687 an Invalidendank Mannheim. 91033

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg, T 2, 9.
89364

Ankauf alter Kleider u. Möbel. 89179
Majerischyk, E 4, 6.

Verkauf

1 Gaslüster u. 1 Ampel
wenig gebraucht, preisw. abzugeb. B 5, 4, part. 90950

3armiger Gaslüstre bill. zu verkaufen. 90975
Rheinaustraße 32a, I.

Einige bessere Mahag., Birke, Kirschb., Eiche u. nußb. pol.
Schlafzimmer
außerordentlich bill. zu verk. 90990
H. Schwalbach Söhne,
Möbelmagazin, B 7, 4.

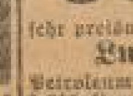
Sehr wichtig für
Möbelinteressenten
Kompl. Zimmereinrichtg. f. den gesamt. Innenausbau u. Berücksicht. besond. Wünsche, spez. für Villen. Hohe u. mittl. Beamt. zu alleräußerst. Fabrikpreis. Musterzimmer fortwähr. zur Ansicht. Kostenberechn. Entwürfe gratis. Möbelfabrik Aglasterhausen bei Neckarsheim, Gegr. 1888. 91016

Gut erhaltener
Tafelwagen
mit Seitenbrettern, ca. 40 Centner Tragkraft, sofort preiswert zu verkaufen.
Lumina
Petroleum-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Mannheim, Neckarvorlandstraße 106, Neckarspitze. Tel. 7253. 30981

2 eleg. 3 u. 6flammige
Kronleuchter
für Gas und Elektrisch (Messing) sehr preiswert zu verkaufen. Ebenda 3
Bogenlampen
91057 **H 1, 5, Laden.**

3 hochelegante **Damenkleider** (Seide) a. bessere Büfettdamen (schlanke Figur) spottbillig zu verk. Nur mod. Farb Anz. nach Belieben. G 4, 4, pt. 30993

3arm. Lüster
mit Suspension (Gas) billig zu verkaufen. 30952
Jungbuschstr. 9, III.

Wegen Saisonschluß einige mittelschwere, gute
Arbeitspferde
darunter eine hochtragende 7jährige deutsche

Stute
sehr preisw. zu verkaufen.
Lumina
Petroleum-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Mannheim, Tel. 7253, Neckarvorlandstr. 106, Neckarspitze 30979

Antiker
Silberschrank
in Ebenholz preiswert zu verkaufen. 91034
B 5, 4, part.

Stellen finden

Mehrere tüchtige durchaus selbständige
Monteure
für elektrische Licht- und Kraftanlagen bei höchstem Lohn sofort gesucht.
Bischoff & Hensel
G. m. b. H. M 7, 9.

Jüngerer
Laufbursche
gesucht. 91054
Otto Goethe, O 7, 9.

4—5000 Mk.
verdient Provisionsreis. in Stadt und Land. Kein Kapital. P. Lichtenthäler, Berlin O 27. 15164

An verläßlichen Mann
Versandstelle zu vergeben. Beruf u. Wohnort gleich. Monatl. Verdienst 300 ℳ u. mehr. Ausk. umf. Adr.: A. 672 Postfach 125 Konstanz (Baden). 30972

Perfekte
Einlegerin
und ein Laufmädchen können sofort eintreten. 30907
Augartenstraße 13.

Tüchtiges
Alleinmädchen
welches kochen kann, in kl. Haushalt zu 2 Personen zum 1. April od. später gesucht. Gute Zeugnisse erford. (Zentralheizung).
Friedrichsplatz No. 8, Sachs. 30842

Jüngeres Mädchen a. guter Familie, das leichte Hausarbeit übern., zu 1jähr. Kind auf sofort od. 1. April ges. 91068
Ludwigshafen Liszistr. 158 2. Stock.

Ein ordtl. Mädchen für häusl. Arbeit a. 1. April gesucht. C 3, 20, 2 Tr. 91049

Besseres Mädchen
zu 2 Kindern von 2½ u. 5½ Jahren und
perf. Zimmermädchen
in deutsches Herrschaftshaus nach Antwerpen gesucht. Näheres Hebelstraße 19 part. 91060

Küchenmädchen
für sofort sucht 91046
Hotel National,
L 15, 17.

Saubere Putzfrau
für Freitag nachmittags gesucht. Zu erfragen Schimperstraße 23, 4. St. 91032

Lehrlings-Gesuche

Lehrlinge
mit guter Schulbildung von großer Firma per Ostern gesucht. Offerten unter 91053 an die Exp. dieses Blattes.

Stellen suchen

Herrschafts-Köchin, beste Zeugnisse, sucht Stellung zum 1. April. Off. u. 30990 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Aelt. Dame sucht schönes Zimmer m. voll. Pens. in b. Hause. Off. mit Preisangabe u. 91061 a. Exped.

Läden

Läden
Magazine
Büros
stets in grosser Auswahl vorgemerkt.
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

D 2, 10 schöner **Laden** m. Wohn. per 1. April zu verm. Näh. Luisenr. 20, 4. St. r. o. Tel. 879. 44406

G 3, 2
großer schöner Laden für alle Zwecke geeignet sofort zu vermiet. 30842

J 7. 29 Laden m. 3 Z. Küche, Bad u. Zub. p. sof. od. spät. z. v. Näh. J 7, 28, 3. St. 30821

Infolge des rasch erledigt. Ausverkaufes ist der
Laden O 6, 9
neben d. deutschen Teehaus bereits per **1. Februar** anderweitig zu verm. durch
J. Hatry
Karl Ludwigstraße 23. Telephon 912.

R 4, 9. Neubau
gr. mod. Laden sof. zu v. 44549

Schimperstr. 31
schöner großer
Eckladen
mit 2 Zimmer und Küche per sofort oder später zu vm. Näh. Schimperstr. 27, 2. St. od. Tel. 1654.

Eckhaus, Seckenheimerstr. 9
(Werderstraße 2), modern. Laden sof. zu verm. 29743

Gutgeh. Bäckerei
per sof. preiswert zu vm. Näh. Architekt Mündel, Lutherstr. 1, Tel. 7319.

Großer Laden
sofort zu vermieten. N 4, 22/24.

Bureau

B 1, 11 1. Et. 7 Zimm. f. Büro, Wohnung od. Geschäftszw. z. v. 44325

Bureau
5 Räume (eventl. auch für Lagerzwecke geeignet) nächst d. Bahnhof, preisw. zu vermieten. Näh. 44425
Levi & Sohn
Q1, 4, Breitestr. Tel. 595

C 7, 8 Parterre f. Büro zu verm. 30568

D 6, 7/8 ein einzelnes Bureau z. v. Näh. 2. Stock. 30659

T 6, 23
parterre, 3 helle schöne Räume im Hofe als Büro zu vermieten. 44304

Waldparkdamm 2 u. 3
Schöne helle **Bureauräume**
45 qm bezw. 70 qm mit Nebenraum u. Souterrain zu vermieten. 44442
Jul. Schmitt. Tel. 6926.

Zu vermieten

Mieter
erhalten 88303
kostenfrei
in jed. Größe u. Preislage
Wohnungen
vermittelt durch
Immobil.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595
Abteil.: Vermietungen.

B 6, 18 2. St. schöne 6 Z.-Wohnung mit Bad und reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres 3. Stock. Telephon 1099. 44515

D 2. 10 2. Stock, schöne 4-Zimmerwohnung, Küche und Zubehör, auch für Bureau geeignet, per April oder später zu vermieten. 44485
Näheres Luisenring 20, 4. Stock rechts a. Tel. 879.

D 7, 6
Rheinstraße.
Bel-Etage, 8 Zimmer, Bad etc. per 1. April zu vermieten. 30682

G 3. 1. 2. Stock
3 Zimmer, Küche per 1. April zu verm. 44465
Näh. Riehserer, Lange Rötterstr. 5, 3. Stock.

G 7, 14
2 Zimmer und 1 Küche zu vermieten. Näheres 1 Tr. 4441

H 7. 32 4. St., 2 Zim. u. K. an kl. F. zu vm. Näh. 2. St. 30700

I 1, 18 1 schönes Zimm. m. Küche an 1 od. 2 saubere ruhige Leute per sofort od. spät. z. vm. 30457

K 3, 6 Vordh., 2 St. l., 3 Zim. u. Küche p. 1. April zu verm. Näh. J 6 Nr. 2 part. 44447

L 12. 12 3 Tr. rechts, 2 einzelne o. Wohn- u. Schlafzim. gut möbl. sof. zu verm. 30695

M 2, 15b 2. St., neu hergerichtete 6 Z.-Wohn. m. reichl. Zub. weg. Trauerfall p. 1. Juli z. v. Näh. 4. St. 44463

Q 5, 14/15 Kleine 3 Zimmer u. Küche p. sofort od. später zu verm. Näh. Bäckerei.

Q 7, 11 groß. leeres Zim. p. 1. April zu v. 30751

T 6, 7
schöne 8 Zimmer-Wohn. mit Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock links oder T 1, 6, 2. Stock Bureau. 44168

U 6, 10 (Ring)
1 Tr. 4 Zimmer mit Bad und Zubehör an ruhige Familie p. 1. Juli zu vermieten. Näh. 4. St. l. 44378

U 6, 10 (Ring) 5. St. 2 Zimm. mit Küche, Gas, f. Abschluß an kinderlose Familie per 1. April zu verm. Näheres 4. Stock links. 44379

U 6 18, Ring,
4 Zim.-Wohnung mit all. Zubeh. a. kl. Haush. p. 1. April od. spät. z. v. Näh. 2. St. lks. 11—4 Uhr. 30656

Nähe Bahnhof
Schöne 44472
4-Zimmer-Wohnung
(Seitenbau) part. Küche, Bad, per 1. April zu vermieten. Näh. durch
Levi & Sohn
Q 1, 4. Breitestraße. Tel. 595.

Dalbergstr. 10
2. u. 3. Stock je 2 Zimmer u. Küche zu 33 bzw. 30 ℳ monatl. zu verm. 44487
Näh. B 2, 8 part.

Friedrichsring 36
3. Stock, herrschaftliche 7 Zimmerwohnung mit all. Zubeh. auf 1. April zu vm. 44475 Näheres 5. Stock.

Emil Heckelstr. 2a. Eine bessere 2-Zimmerwohnung part. sof. zu verm. Zu erfr. daselbst od. Augusta-Anlage 15 part.

Gärtnerstraße 8a
4 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. Näher. bei Frau Mündel. 44523

Hafenstraße 38
3 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. Näheres part. 30977

Jungbuschstr. 4
2 Zim. u. Küche i. d. H. geh. zu verm. Näh. 4. St. 30406

In neuerbautem Hause
Jollystr. 4
schöne geräumige 3-Zimmer-Wohnung per 1. Apr. zu vermieten. Näheres bei Löb, Zoironstr. 3. 44546

Kaiserring
schöne Wohnung, 6 Zim. u. all. Zubeh. p. Frühj. z. verm. Näh. Kirchenstr. 12. 30837

Käfertalerstr. 21, 3. St. l. leer. Zimmer zu v. 30550

Käfertalerstraße 53
schöne 3 Zimmerwohn. mit Bad bis 1. April zu vermieten. Zu erfragen parterre. Tel. 6481. 44528

Langstr. 75, 4. St.
2 Zimmer u. Küche p. 1. April zu verm 44422
Zu erfragen 3. Stock.

Luisenring 58, 2. St.
5 Zimmer u. Zubehör. 1. April zu verm. 44421
Zu erfr. M 4, 7. Büro.

Lortzingstraße 50
2 Zimmer und Küche, neu hergericht., an kleine Familie zu verm. Näher. Lortzingstr. 32, 2. St. 44910

Lenaustraße 49—51
schöne geräumige 3-Zimmer-Wohnungen mit Bad u. Speisekammer 3. u. 4. Stock.
2-Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Speisekammer parterre
per 1. April zu vermiet
Näheres Scharf & Hauk, Pianofabrik nebenan oder C 4, 4, Tel. 2403. 44479

Kleine Merzelstr. 6
Seitenb., 4. St., schöne 3 Zim.-Wohn. mit Küche u. Zubeh. per 1. April oder 1. Mai preisw. zu verm. Näh. Kleine Merzelstr. 4, 3. Stock. 44450

Kleine Merzelstr. 4 Hinterhaus, 2 Zimmer u. Küche m. Zubehör per 1. Mai preisw. zu verm. Näh. Kl. Merzelstr. 4, 3. Stock. 44449

Große Merzelstr. 29
2 Zimmer und Küche zu vermieten. 44539

Meerfeldstr. 55
Leeres Zimmer an eine Frau zu verm., welche Putzen übernimmt. 44494

Parkring 35
2 St., 6 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näh. Emil Klein, Agent. L 8, 7. Tel. 3526. 44064

Rennershofstr. 22, 1. u. 2. St., fr. Ausf., 3 Z., Bad, Speisek per 1. April z. v. Näh. part. 30815

Langerötterstr. 78, 4. St. rechts, schönes leeres Zimmer zu vermieten. 30721

Lange Rötterstr. 50
neu hergerichtete 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Speisekammer, kann sofort bezogen werden. 44487
Näheres M. Etz.

Rheinhäuserstr. 12
4. Stock, 3 Zimmer-Wohn. Küche und Zubehör mit elektr. Treppenhausbeleuchtung per 15. April evtl. früher für M. 45.— zu vermieten. 44495

Stephanienpromenade 17, part. rechts.
Schöne geräumige 4-Zim.-Wohnung m. Bad, elektr. Licht, Garten u. s. w. per 1. Juli od. spät. zu verm.

Stamitzstraße 7
1 Tr., 4 Zim.-Wohnung sofort zu verm. 44543

Tullastraße 23 part.
Leeres Zimm. an einzelne Dame zu vermiet. 30982

Neubau
Waldhofstr. 6 u. 8
Sch. 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisek., elektr. Licht per 1. Apr. z. verm. Daselbst schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. all. Zubehör ebenso schöne gr. Läden. Näh. Büro im Hof 44427

Richard Wagnerstr. 12
herrschaftliche 6 Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung bis 1. Juli oder früher zu verm. 44498

Waldparkstraße 18
schöne Wohnung, 3 Zim. mit Balkon u. Küche, 1. u. 4. Stock, per 1. April zu verm. Näh. Laden. 30280

Waldparkdamm Nr. 2 bis 5
Elegante 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen zu verm. 44440
Jul. Schmitt. Tel. 6926.

Werftstraße 23/25
kleines Häuschen, 4 Räume entweder als Wohnung od. als Büro zu verm. 44476
Näh. Gebr. Hoffmann, Telephon 415.

Windeckstraße 57
Ein Zimmer u. Küche per 1. April zu vermieten.
Näh. Friedrich Stauch, Baugeschäft, Ludwigshaf. a. Rh., Rottstr. 55, Tel. 259. (44477)

1 u. 2 Zimmerwohnungen
zu vermieten. 44471
Augartenstr. 33, Bureau.

Schöne 2 Zimmer-Wohnung per 1. 3. zu vm. Näh. Gontardstr. 18.

Zwei Zimmer u. Küche zu vermieten. 44521
Näh. Holzbauerstr. 3, IV. links, b. d. Max-Josefstr.

Wohnung
mit Warmwasserheizung, 4 Zimmer, Küche, Mansarde u. Balkon, sof. oder später zu vermieten. 44439
Fuchs & Bricker, G. m. b. H. Schwetzingerstraße 38.

Mansardenwohnung
2 gr. Zimmer u. Küche, 4 Tr., an ruhige, anständ. Leute sofort vermietbar. Breitestr., S 1, 5, Laden. 44492

Vis-à-vis v. Villen schöne 3 Zimmerwohnung, 1 Tr. hoch, sof. zu verm. 30973
Näh. Beethovenstr. 20, p.

Hinterbau südöstl. Centrum
400 □m massiv, event. mit Dampfk. f. jeden Betrieb Lager od. Magaz. ganz od. get. zu verm. P 5, 13a III. 90644

Stadtteil Waldhof.
3-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 30798
Näheres Brauerei Ritt, Sandhoferstr. 4

Waldhof.
3 Zim.-Wohn. m. od. ohne Mans. p. 1. April z. v. Näheres Sandhoferstr. 22. 30796

Käfertal
3 Zimmer, Küche u. Bad. Kroberstr. 14.

Heidelberg.
Villa-Wohnung
6—8 Zimmer, Bad, Glasver., Garten per 1. April cr. zu verm. 44312 Landhausstr. 22.

Möbl. Zimmer

L 2, 5 3 Tr., gut möbl. Zimmer in ruh. Hause zu verm. 30730

M 2, 15 b 4. St. schön möbl. Zimmer p. 1. April a. soliden Herrn zu vermieten. 30843

M 4, 9 p., möbl. Wohn. u. Schlafzimmer zu vermieten. 30668

N 2, 7 gut möbl. Zimmer an Frl. zu vermieten. 30673

N 3, 11, 4. St., möbl. Zim. m. Zentralh. zu v. 30562

N 4, 2, 1 Tr., hübsches, frdl. Mans.-Zim., möbl. o. unmöbl. f. sof. o. sp. z. v. 30290

O 7, 17 3 Tr. Wasserturm gr. sch. gut möbl. Zimm. an sol. Herrn zu vermieten. 30572

P 3, 1
3. Stock Planken, gut möbl. Zimmer nach dem Hof für 25 Mk. zu verm. (Bad u. elektr. Licht). 44527

P 5, 11/12 3 Tr. möbl. Zimmer per 1. April zu vm. 30809

R 4, 17 p., hübsch möbl. Zimmer auf 1. April zu vermiet. 30765

S 3. 7 2. Stock ein besser möbl. Balkon-Zimmer p. 1. April zu vermieten. 44530

S 6, 6 2 Tr. 2 schön möbliert. große Zimmer auf 1. April zu vermieten. 44518

U 5, 6 1 Tr. rechts, gut möbl. Zim., ev. auch Wohn- u. Schlafz., a. 2 Herrn o. Frl. z. v. 30810

Collinistr. 10, 1 Tr. lks., schn. möbl. Z. a. best. Herrn sof. od. 1. Apr. z. v. 30872

Dalbergstr. 3 1 Tr.
am Luisenring.
Schön möbliertes Zimmer mit Schreibtisch zu verm.

Friedrichsring 30 part.
2 schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) per sof. od. spät. z. v. 30388

Gr. Merzelstr. 7 part. links
hübsch möbl. Zimmer in g. Hause, mit elektr. Licht, Zentr.-Heizung, Bad, an älteren Herrn zu verm. 44456

Max Josefstraße
schön möbl. Balkonzim. b. kinderl. Familie an best. Herrn zu verm. 44524
Max Josefstr. 3, 4. St. r.

Rupprechtstr. 12, 2 Tr., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. p. sof. o. sp. z. v. 30731

Rupprechtstr. 14, 1 Tr. l., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad p. 1. Apr. z. v. 44488

Rheindammstr. 64, 1 Tr. Gut möbl. Zimmer in best. Hause sof. zu vm. 44538

Stamitzstr. 18, 1. St., gut möbl. Z. m. o. ohne Pens. u. Fam.-Anschl. z. v. 30990

Seckenheimerstraße 46, 3 Tr., möbl. Zim. an sol. Fräul. od. Herrn zu verm. 30338

Schwetzingerstraße 42 part., freundl. möbl. Zim. zu vermieten. 30260

Tattersallstr. 34, 4. St., einfach möbl. Zimmer an sol. Frl. zu vm. 30980

Richard Wagnerstr. 26, 3. Stock. Für ein Fräul. ist schön möbl. Zim. mit o. ohne Pens. p. sof. zu verm. 44468

1 fein möbl. Zimmer Nähe Uhlandschule s. z. v. Lange Rötterstr. 58 part. 30435

Schön möbl. Zimmer an Herrn zu verm. Nähe des Wasserturms. 30149
Seckenheimerstr. 10, p.

Auf 1. April gut möbl. Wohn- u. Schlafz. (Schreibtisch, elektr. Licht) in nächst. Nähe v. Postz. Hauptbahnh. i. ruh. Hause zu vm. Näh. Hch. Lanzstr. 13, 1 Tr. rechts. 30500

Wohn- u. Schlafzimmer, hochelegant ausgestatt., 65 ℳ monatl. (auch einzeln abzugeben) sowie schön möbl. Zimmer, 30 ℳ monatlich, auch 1 od. 2 Betten sofort zu vermiet. Klingenholz, Schimperstr. 24, III. 30812

MARCHIVUM

Pfaff-Nähmaschinen

gleich vorzüglich zum

Nähen
Sticken und
Stopfen.

Keine Massenware!
Mustergiltiges Fabrikat!

Alleinverkauf bei

Martin Decker

Nähmaschinen- u. Fahrradmanufakt.
Tel. 1298 vis-à-vis v. Hoftheater N 3, 4
Eigene Reparaturwerkstätte.

8298

Remington

stets bewährt
billig im Gebrauch

Die Rechnende Remington

schreibt
addiert
subtrahiert

Glogowski & Co

Mannheim, O 7, 5, Heidelbergerstr.
Kataloge gratis und franko

800

Dresdner Bank

Filiale MANNHEIM

P 2, 12, Planken.

Aktienkapital und Reserven Mark 261000000

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

KÖHLER & SEIB

Mannheim, Werftstraße 17

Telephon 6740 Gegründet 1880

Modern eingerichtete Werkstätte
für

Automobil-Reparaturen

Autogenes Schweissen von Cylindern — Lieferung von Ersatzteilen — Sachgemässe Ausführung — Prompte Bedienung — Mässige Preise.

Deutsche Teppiche

Bettvorlagen Läuferstoffe
Diwandecken Tischdecken
Linoleum

Grosse Auswahl Billigste Preise

Ciolina & Hahn

N 2, 12 N 2, 12

M. E. Giera

P 5, 5 Telephon 4214 P 5, 5

Feine Herren-Garderobe
nach Maß.

Erstklassige moderne Stoffe
deutscher u. englischer Fabrikate.

Alle Neuheiten für Frühjahr u. Sommer
sind in reicher Auswahl eingetroffen.

Ich liefere nach Maß und garantiere für besten Sitz und solide Ausführung. Kein unpassendes Stück geht aus dem Hause.

Sacco-Anzüge
erstklassige deutsche Fabrikate . . . . Mk. 68, 76, 84

Sacco-Anzüge
englische Fabrikate Mk. 70, 76, 84

Paletot und Ulster
in englischem u. amerikanischem Schnitt Mk. 65, 70, 75

Beinkleider
in bekannt bestem Schnitt . . . . . Mk. 18, 21, 24

Ein Versuch macht Sie zum treuen Kunden.

Pfälzer Weinstube · F 4, 4.

Morgen Donnerstag Grosses **Schlachtfest**

Es ladet freundlichst ein
3v097 Gn. Fischer.

Feinste Angelschellfische
Cabliau :: Rotzungen
Grüne Heringe
Feinste Matjes-Heringe
Neue Malta-Kartoffeln

Schmidt DELIKATESSEN, MANNHEIM-LINDENHOF
Windeckstr. 9.

Union

-Briketts, Ruhrkohlen,
Ruhr- u. Gaskoks, Holz

Fr. Hoffstaetter

Luisenring 61. Telephon 561

Bestellungen u. Zahlungen können auch bei Fr. Hoffstaetter Ir., T 6, 34, 1 Treppe, gemacht werden

Frauenleiden

arznei- und operationslose Beratung und Behandlung nach Thure-Brandt.

Natur- und Lichtheil-Verfahren
schwedische Heilgymnastik.

31856 Frau Dir. Hch. Schäfer
Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt.

Mannheim nur N 3, 3 Mannheim.
Sprechstunden: 2½—5 Uhr nur Wochentags.

Stellen finden

General-Agentur

(Leben, Unfall, Haftpflicht)
mit grossem Inkasso-Bestande und ausgedehntem Agentennetz bei leistungsfähiger Vers.-Gesellschaft demnächst

neu zu besetzen.

Nachweislich tüchtige und einwandfreie Fachleute belieben ausführliche Offerten einzureichen unter M. 300 an

Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a/M.

Strengste Diskretion zugesichert.

Handels-Hochschule Mannheim.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Sommer-Semester 1914 ist erschienen und kann vom Sekretariat unentgeltlich bezogen werden; es ist auch an nachgenannten Stellen kostenlos erhältlich: 2081

Bei der Handelskammer, B 1, 7,
beim Verkehrsbureau (Rathaus),
bei den kaufmännischen Vereinen
beim Zeitungskiosk (Wolfsturm),
bei der Annoncenexpedition D. Frenz, O 6, 7,
beim Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a,
bei den Buchhandlungen: Kletter, O 3, 8, Bender, O 4, 16, Hermann, B 1, 9, Nemnich, N 3, 7/8,

Mit den Vorlesungsverzeichnissen werden an sämtlichen Stellen auf Verlangen Anmeldebogen für Hospitanten abgegeben.

Mannheim, 20. Jan. 1914.

Hervorragende Erfindung
Elektroheil

Das Elektro-physik. u. Lichtheilinstitut daheim, auf Reisen, dem Arzte beim Krankenbesuche! D. R. P. D. R. G. M.

Bequeme u. billige Selbstbehandlung.
Ueberraschende Erfolge.

Spez. für Haut-, Haar-, Nerven- u. Muskulaturleiden, wie mangelhaft. Haarwuchs, welker, früh alt. Haut, Rheumatismus, Ischias, Gicht, nervös. Schmerzen u. Schwächen etc.

Man verl. Gratis-Prospekt vom Generalvertr. O. Gatzweiler, Ingen., Mannheim, Schanzenstr. 9

35000

Auf Teilzahlung

ohne Preisaufschlag u. unter strengster Diskretion liefert an grosses reelles

Spezial-Teppich- u. Linoleum-Haus

in Mannheim seine Artikel

Teppiche, Bettvorlagen, Gardinen, Stores, Leinengarnituren, Tischdecken, Schlafdecken, Diwandecken, Reisedecken, Tüll- u. Erbstückdecken, Felle und Linoleum.

Verlangen Sie Muster gratis und franko.

Gefl. Offert. u. Nr. 31200 an die Expedition des Mannh. General-Anzeiger, Mannheim E 6, 2.

Peter Deuss, P 1, 7

Empfehle in bester, lebendfrischer Ware besonders preiswert:

35000

Feinster Silberlachs, ohne Kopf . . . 20 Pf.
ausgeschnitten, kein Abfall . . . 25 Pf.
Kabeljau, ohne Kopf 24 Pf., ausgeschn. 28 Pf.
Merlan . . . . . 20 Pf.
Großer Schellfisch . . . . . 25 Pf.
Frische grüne Heringe z. Braten 2 Pfd. 35 Pf.

Ferner:

Feinste Holländer Schellfische . . . . 45 Pf.
Feinster Kabeljau, ausgeschnitten . . 40 Pf.
Heilbutt 60 Pf. — Junnen 50 Pf.

Kalm schön rotfleischig Pfund 90 Pfg. ausgeschnitt. Pfd. 1.20

Salzheringe, zum marinieren, 10 St. 38 Pfg.
Täglich frische Räucherwaren, sowie alle Fischmarinaden.

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Erfahrener Heizer gesucht.

Vorzustellen bei 35084
Pfaudler-Werke A.-G., Schwetzingen.

Entlaufen

junger Fox, weiß, Kopf u. Ohren schwarz u. braun gezeichnet, linke Seite u. Hals kleine haarlose Stellen. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeben 30970
Gr. Merzelstraße 1, part.

Lehrmädchen

Modes 30931
Lehrmädchen
für feine Putzarbeiten ges.
Geschw. Susmann, C 1, 2

Nächste Woche!

Große Badische Wohltätigkeits-
Geld-Lotterie
für Inval., Witw., u. Wais. Ziehung garant. 28. März 3328 Geldgewinne und 1 Prämie ohne Abzug.

37000 M.
Hauptgew. i. günst. Falle
15000 M.
3327 Geldgewinne bar:
22000 M.
Lose à 1 Mk.
11 Lose nur 10 Mk., Porto und Liste 30 Pf. empfiehlt und versendet Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr. 107 Fil. Kehl a. Rh., Hauptst. 47 In Mannheim: Herzberger, Lotteriegeschäft E 3, 17 u. O 6, 5, Lotteriebüro Schmitt, F 2, 1, A. Schmitt, H 4, 10, G. Hochschwender P 7, 14a, G. Engert, Mannheimer Tageblatt, C. Kirchheimer, A. Dreesbach Nchf., Sgm. Kohl, Gust. Engert, Schw.-Str. 1, J. Schroth, A. Kremer, A. Ködel, Langsdorff, B 2, 7 — In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 35895

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim: 3069

Lit. A Nr. 28354 vom 4. Oktober 1913
Lit. BI Nr. 39878 vom 9. September 1913
Lit. BI Nr. 11576 vom 30. Januar 1914
Lit. BI Nr. 11577 vom 30. Januar 1914
Lit. BI Nr. 18038 vom 13. März 1914
Lit. BI Nr. 18569 vom 16. März 1914
Lit. CI Nr. 37387 vom 6. Januar 1914

welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungültig zu erklären.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. O 5, Nr. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 17. März 1914.
Städtisches Leihamt.

Straßenbahn.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß ein Verzeichnis der im Bereich der Straßenbahnen und der Bahn nach Dürkheim im Monat Februar 1914

gefundenen Gegenstände

a. im Hausflur des Verwaltungsgebäudes der Straßenbahn in Mannheim — Collinistraße Nr. 1

b. im Hausflur des Stadthauses in Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße No. 60

während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgehängt ist. 3065

Mannheim, 12. März 1914.
Straßenbahnamt.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 19. März 1914, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal O 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 31055

Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 18. März 1914
Ellissen, Gerichtsvolls.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 19. März 1914, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal hier, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 30991

1 Klavier u. verschied. Möbel.

Mannheim, 18. März 1914
Zollinger, Gerichtsvolls.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 19. März 1914, nachmittags 12¾ Uhr werde ich in Waldhof bei dem Schulhaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 31056

Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 18. März 1914
Klee, Gerichtsvolls.

Jeder Zopf
wird pass. gefärbt f. 1.20 M.
Schimperstr. 19, Friseur.
30004